



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM



JAHRESBERICHT 2022

Inhalt

Summary 5

I Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs 8

 Strategie 2018–2022 8

 Bilanz 2022 8

 Ausblick 2023–2027 14

II Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung 15

 Strategie 2018–2022 15

 Bilanz 2022 15

 Ausblick 2023–2027 21

III Internationalisierung 22

 Strategie 2018–2022 22

 Bilanz 2022 22

 Ausblick 2023–2027 26

IV Digitale Transformation 27

 Strategie 2018–2022 27

 Bilanz 2022 27

 Ausblick 2023–2027 31

V Ressourcenplanung 32

 Strategie 2018–2022 32

 Bilanz 2022 33

 Ausblick 2023–2027 36

VI Gutachter:innen und Berater:innen 38

Zahlenspiegel 43

1 Universität Hohenheim 43

 1.1 Forschung 43

 1.2 Forschungs- und Mobilitätskooperationen 45

 1.3 Promotionen und Habilitationen 46

 1.4 Publikationen 47

 1.5 Studiengänge 47

 1.6 Studierende 55

 1.7 Mobilität von Studierenden 58

 1.8 Lehrverflechtung und Lehrevaluation 59

 1.9 Personal 62

1.10	Finanzen	65
1.11	Flächen und Ressourcenverbrauch.....	66
2	Fakultäten.....	71
2.1	Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse	71
2.2	Personal.....	72
2.3	Finanzen	74
2.4	Gebäudeflächen	75
2.5	Publikationen	76
3	Fakultät Naturwissenschaften	77
3.1	Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse	77
3.2	Mobilität von Studierenden	81
3.3	Promotionen.....	81
3.4	Personal.....	82
4	Fakultät Agrarwissenschaften.....	83
4.1	Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse	83
4.2	Mobilität von Studierenden	87
4.3	Promotionen.....	87
4.4	Personal.....	88
5	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.....	89
5.1	Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse	89
5.2	Mobilität von Studierenden	93
5.3	Promotionen.....	93
5.4	Personal.....	94
	Abbildungsverzeichnis.....	95
	Tabellenverzeichnis	98
	Glossar.....	99
	Abkürzungen	102
	Impressum	104

Rektorat der Universität Hohenheim 2022/23



Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor



Prof. Dr.
Korinna Huber,
Prorektorin für
Studium und Lehre



Prof. Dr.
Andreas Pyka,
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr.
Julia Fritz-Steuber,
Prorektorin für Forschung,
wissenschaftlichen
Nachwuchs und Transfer



Prof. Dr.
Caroline Ruiner
Prorektorin für
Digitale Transformation



Dr. Katrin Scheffer,
Kanzlerin

Summary



„Resilienz ist ein Schlagwort, das angesichts der aktuellen Krisen weltweit und in Europa an Bedeutung gewinnt. In ihrem neuen Strategiepapier definiert die Universität Hohenheim, wie sie der Herausforderung einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaft und Gesellschaft mit kontinuierlicher Forschung und der Ausbildung passender Fachleute begegnen will.“

Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor der Universität Hohenheim, seit 2015 durchgehend in den Top Five der beliebtesten Rektoren Deutschlands

Das Jahr 2022 bescherte einige Augenblicke der besonderen Freude. Dazu zähle ich zuallererst das Auslaufen der Corona-Pandemie und damit die Rückkehr des akademischen Lebens auf dem Campus. Seither genießen wir jeden Tag die lange vermisste Möglichkeit zur persönlichen Begegnung. Denn der direkte Austausch ist für eine fruchtbare Forschung und eine persönlichkeitsbildende Lehre unabdingbar.

Doch noch während die Schrecken der Pandemie abklingen, erbeben Europa und weite Teile der Welt durch den russischen Überfall auf die Ukraine. Das ist umso tragischer, als es sich diesmal um eine eindeutig menschengemachte Tragödie handelt. Die Ausläufer des Bebens in Form der Energiekrise erfassen aufgrund ihres schlechten energetischen Zustandes auch die Hochschulen und zwingen die Universität Hohenheim zu einem erneuten Sparprogramm.

Pandemie-Erfahrung & Digitale Transformation erfordern ständige Weiterentwicklung

Auch wenn die Corona-Beschränkungen im Laufe des Jahres 2022 immer weiter fallen, werden die Auswirkungen der Pandemie noch lange im akademischen Lehrbetrieb nachhallen. Eine ganze Generation, die schon während der Schulzeit von Corona geprägt wurde, erfordert ganz besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge.

Gleichzeitig macht die Pandemie und der durch sie bedingte Digitalisierungsschub zwei Dinge deutlich: Die Universität Hohenheim ist eine starke und resiliente Präsenzuniversität. Und sie versteht, die Chancen der Digitalen Transformation zu nutzen, um die Kompetenzen ihrer Studierenden in besonderer Weise zu entwickeln und zu fördern.

Dies bedeutet auch, dass die Lehre mit der Zeit gehen und kontinuierlich weiterentwickelt werden muss. Jüngstes Beispiel dafür sind die neuen Möglichkeiten der Textproduktion mithilfe Künstlicher Intelligenz, die durch Programme wie ChatGPT inzwischen allgemein zugänglich sind.

Energiekrise & Inflation in Folge des Ukraine-Krieges zwingen zu Sparprogramm

Der Überfall auf die Ukraine, die anhaltenden Kämpfe und die Sanktionsmaßnahmen gegen die Russische Föderation treffen die akademische Gemeinschaft der Universität Hohenheim in mehrfacher Hinsicht.

Zum einen verzeichnet die Universität Hohenheim eine verstärkte Nachfrage nach ihrer Expertise als Deutschlands Nr. 1 in Agrarwissenschaften, Ernährungssicherung, Agrarwirtschaft und Agrarpolitik. Im

Fokus des Interesses der Anfragen stehen die Ernährungssicherung in Deutschland und die globalen Auswirkungen der kriegsbedingten Verringerung ukrainischer Weizenimporte. Hinzu kommen Anfragen zu den Auswirkungen des stufenweisen Import-Stopps russischer Energieträger auf Düngerproduktion und künftige Erträge.

Zum anderen trifft der internationale Konflikt auch die akademische Gemeinschaft: Im Frühjahr 2022 ist die Universität Hohenheim mit zwei ukrainischen und vier russischen Universitäten vernetzt. In der Studierendenschaft befinden sich junge Menschen aus der Ukraine und aus Russland, und Hohenheimer Studierende halten sich zu diesem Zeitpunkt als Outgoings in Moskau auf. Mit einer offenen Zoom-Diskussion und Fragestunde gibt die Universität ihren Angehörigen einen Raum zum Austausch, informiert über Vorhaben und Entwicklungen oder tritt Gerüchten entgegen. Über eine eigene Website zur Ukraine-Krise bündelt die Universität alle wichtigen Anlaufstellen und Informationen z.B. zu Soforthilfeprogrammen und einem Nothilfefond für betroffene Universitätsangehörige.

Vor allem zwingen Energiekrise und Inflation die Universitäten zu einem neuen Sparprogramm. Wie dramatisch die Lage ist, zeigt sich im Herbst 2022, als der Universität nur sehr ungünstige Lieferverträge für Gas angeboten werden. Aufgrund des sehr konkreten Finanzrisikos angesichts teurer Energie und allgemeiner Inflation rechnet die Universitätsleitung mit einem Fehlbetrag von rund fünf Millionen Euro im Jahr 2023.

Im Herbst 2022 kündigt sie deshalb ein prophylaktisches Sparprogramm für das Folgejahr an: Allen Einrichtungen werden die Zuweisungen um 30 Prozent verringert. Eine geplante Investitionsrunde soll gegebenenfalls gekürzt oder ganz gestrichen werden. Was die Situation verschärft: Bereits im Jahr 2022 war die Universität Hohenheim gezwungen, ein Sparpaket umzusetzen, um die Mehrkosten durch die Corona-Pandemie aufzufangen. Damals wurden die Mittel der Einrichtungen um 15 Prozent reduziert. Das neue Sparpaket verlangt den Einrichtungen der Universität direkt im Folgejahr das Doppelte ab.

Ranking-Erfolge, G7-Agrarministerkonferenz u.a. Schlaglichter für wissenschaftliche Qualität

Die Einzigartigkeit der Universität Hohenheim in der Forschungslandschaft wird 2022 nicht nur in Rankings betont, sondern auch in besonderer Weise von der Politik wahrgenommen.

In den großen internationalen Forschungs-Rankings ist die Universität Hohenheim weiterhin die Nr. 1 in Deutschland in den Agrar-, Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften und kann damit ihre Spitzenposition aus vergangenen Jahren verteidigen.

Die Spitzenposition führt auch dazu, dass im Frühjahr 2022 die Agrarministerkonferenz der G7-Staaten auf dem Campus der Universität Hohenheim ausgerichtet wird. Im Begleitprogramm informieren Wissenschaftler:innen der Universität über neue Wege und Lösungen zu Themen wie Bioökonomie, nachhaltige Agrarsysteme, mehr Artenschutz in der Agrarproduktion oder Digitalisierung, Robotik und KI in der Landwirtschaft 4.0.

Im Oktober 2022 erfolgt die feierliche Grundsteinlegung für den Forschungsbau Hohenheim Center for Livestock Microbiome Research (HoLMiR). Das Leuchtturmprojekt in der Forschung der Universität Hohenheim soll Beiträge zu Tierwohl und Tiergesundheit, Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Grundlagenforschung in der Nutztierhaltung liefern. Von Bund und Land wird das tierwissenschaftliche Zentrum als Forschungsbau gemäß Artikel 91b GG mit 54 Millionen Euro gefördert.

Kurz darauf präsentiert die Universität Hohenheim ihren Agrarroboter „Phoenix“ auf Einladung von Bundeskanzler Olaf Scholz als zentrales Exponat auf dem Digital-Gipfel in Berlin. Als Plattform zur Gestaltung des digitalen Aufbruchs erhebt der Digital-Gipfel der Bundesregierung den Anspruch, Impulsgeber, Treiber und Schaufenster der Digitalisierung in Deutschland und darüber hinaus zu sein. Die Universität Hohenheim sieht in der Digitalen Transformation von Landwirtschaft und Lebensmittelsektor eine große Chance für mehr Nachhaltigkeit und eine optimierte bioökonomische Kreislaufwirtschaft. Entsprechend hat sie die Digitalisierung sowohl in der Lehre als auch in ihrer Berufungspolitik und im Ausbau ihrer Forschungs-Infrastruktur in allen Fakultäten zu einem weiteren Schwerpunkt gemacht.

Weichenstellung für die Zukunft mit neuem Struktur- und Entwicklungsplan

Im November 2022 verabschiedet die Universität Hohenheim ihren neuen Struktur- und Entwicklungsplan (SEP) für die Jahre 2023–2027. Unter dem Titel „Bioökonomie und Digitale Transformation: Bausteine für eine nachhaltige und resiliente Zukunft“ setzt er Impulse für die strategische Ausrichtung in Bezug auf Forschung, Studium und Lehre, Digitalisierung, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Internationalisierung.

Vorausgegangen war ein Prozess, bei dem die künftigen Strategien nicht nur in Gremien und Arbeitsgruppen diskutiert wurden, sondern alle Universitätsangehörigen ihre Ideen und Diskussionsbeiträge über neue interaktive Formate beisteuern konnten.

Besondere Herausforderungen stellen sich in den Bereichen Studium und Lehre sowie Digitale Transformation. Deshalb entwickelt die Universität erstmals eigene Strategiepläne für diese beiden Handlungsfelder, um die SEP-Ziele weiter auszuarbeiten.

Die gesellschaftlichen Herausforderungen, zu deren Lösung wir als Universität Beiträge leisten, werden in den kommenden fünf Jahren nicht kleiner. Erstmals wird der neue SEP daher beispielsweise eigene Kapitel zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit enthalten. Damit will die Universität Hohenheim den Erwartungen der Politik und der jungen Generation gerecht werden – aber auch den Ansprüchen an sich selbst als „Bioökonomie-Universität“.

Hohenheim, im Mai 2023



I Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

+++ Spitzenplatz in Rankings +++ Austausch mit G7-Agrarminister:innen / Bundeskabinett / Ministerpräsident & Wissenschaftsministerin Baden-Württemberg +++ Initiative „LIFE“ für European Universities Initiative +++ Grundsteinlegung für Forschungsleuchtturm „HoLMiR“ +++



„Nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie stand 2022 im Zeichen eines neuen Aufbruchs. Dies äußert sich unter anderem in den Bewerbungen für die Exzellenzstrategie 2026 und für die European Universities Initiative.“

Prof. Dr. Julia Fritz-Steuber, Prorektorin für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Transfer

Strategie 2018–2022

Mit dem Berichtsjahr endet auch die Laufzeit des damaligen Struktur- und Entwicklungsplans als strategische Grundlage für die Jahre 2018–2022. Darin hat die Universität Hohenheim die Forschungsschwerpunkte Bioökonomie, globale Ernährungssicherung und Ökosysteme sowie Gesundheitswissenschaften um das Querschnittsthema „Digitale Transformation“ ergänzt. Während der Laufzeit entwickelte auch das Thema Biodiversität/Artenschutz ein zusätzliches Gewicht.

Ziel des Struktur- und Entwicklungsplans war es, das volle Potenzial dieser Themen zu entfalten, um der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Verantwortung bei der Gestaltung der derzeitigen Transformationsprozesse gerecht zu werden.

Forschung in Zahlen 2022

37,6 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 35,6 Mio. Euro)

139 Promotionen (Vorjahr: 118)

3 Habilitation (Vorjahr: 1)

1.422 wissenschaftliche Veröffentlichungen (Vorjahr 1.607)

Schritte auf dem Weg waren die weitere Konzentration auf Alleinstellungsmerkmale, der Aufbau weiterer Forschungsnetzwerke, die institutionalisierte Kooperation mit starken Partnern sowie die Einwerbung und der Aufbau weiterer profilbildender oder unterstützender Infrastruktur-Einrichtungen.

Wichtige Etappen im Berichtsjahr sind die Grundsteinlegung des tierwissenschaftlichen Zentrums „HoLMiR“, die Verlängerung des deutsch-chinesischen Graduiertenkollegs AMAIZE-P sowie die Antragserstellung für das angelaufene Auswahlverfahren der Exzellenzstrategie 2026.

Bilanz 2022

Weiterhin Deutschlands Nr. 1 in Agrarforschung und Food Sciences

In den großen internationalen Forschungs-Rankings ist die Universität Hohenheim weiterhin die Nr. 1 in Deutschland in den Agrar-, Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften. Damit kann sie ihre Spitzenposition aus vergangenen Jahren verteidigen. Europaweit gehört sie in diesen Bereichen zu den TopTen.

Darin sind sich auch 2022 das Best Global Universities Ranking, das National Taiwan University Ranking (NTU-Ranking) und das QS-Fächer-Ranking einig.

Auch der DFG-Förderatlas sieht die Universität Hohenheim in der Spitzengruppe der Agrarforschung. Gemessen an ihren Forschungsergebnissen nimmt die Universität Hohenheim sogar den ersten Platz in Deutschland ein. Bei den Fördermitteln für Agrarforschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) teilen sich die Universitäten Hohenheim und Bonn den 2. Platz hinter der Universität Göttingen.

In einer weltweiten Gesamtwertung listet das Center for World University Ranking (CWUR) die Universität Hohenheim im Jahr 2022 auf Platz 805 von fast 20.000 bewerteten Universitäten. Demnach gehört sie zu den besten 4,1 Prozent aller Universitäten weltweit. Das weltweite THE World University Ranking 2022 sieht die Universität Hohenheim unter den global besten 14 Prozent der Universitäten. Für das Ranking verantwortlich zeichnet die britische Zeitschrift „Times Higher Education“ (THE). Gerankt wurden 1.800 Top-Universitäten weltweit. Bei beiden Rankings beeindruckt sie vor allem im Bereich Forschung.

Im fächerspezifischen THE-Ranking by Subject 2023 steigt die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hohenheim mit ihren Bereichen Business and Economics sowie Social Sciences erstmals unter die weltweit besten 250 Universitäten auf. In Deutschland liegt sie damit bei Business and Economics auf dem geteilten 10. Platz und bei Social Sciences auf dem geteilten 14. Platz.

In Deutschland bescheinigt der Universität Hohenheim das Universitätsranking „U-Multirank 2022“ einen weiteren Spitzenplatz in der Forschung. Von allen 106 teilnehmenden Hochschulen erhält sie in diesem Bereich mit neun überdurchschnittlichen Bewertungen die meisten Top-Platzierungen. Fachspezifisch liegt sie bei den Agrarwissenschaften vorne: mit ebenfalls neun Top-Bewertungen in den Bereichen Forschung, Wissenstransfer und internationale Orientierung.

Gefragte Expertise in Zeiten von Weizen-Kriegen und aufkommenden Hungersnöten

Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine weckt einen neuen Bedarf an Hohenheimer Expertise in Agrarwissenschaften, Ernährungssicherung, Agrarwirtschaft und Agrarpolitik. Im Fokus stehen Anfragen zur Ernährungssicherung in Deutschland und zu den globalen Auswirkungen der kriegsbedingten Verringerung ukrainischer Weizenexporte. Hinzu kommen Fragen zu den Auswirkungen des stufenweisen Import-Stopps russischer Energieträger auf Düngerproduktion und künftige Erträge.

Die Universität Hohenheim reagiert mit einer eigenen Expertenvermittlung. Im Verlaufe des Jahres warnen Hohenheimer Expert:innen zunehmend vor absehbaren Hungerkatastrophen vor allem im südöstlichen Afrika. Eine Kooperation mit dem Science Media Center soll helfen, diese von Medienseite noch stark unterschätzte Entwicklung ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

G7-Agrarminister:innen lernen von Deutschlands Nr. 1 in Agrarwissenschaften

Globale Ernährungssicherung in Zeiten des Krieges und Wege zu nachhaltigen Ernährungssystemen: Zu diesem Thema lädt Bundesminister Cem Özdemir die Agrarminister:innen der G7-Staaten und der Ukraine zum Arbeitstreffen. Ausgerichtet wird die Konferenz auf dem Campus der Universität Hohenheim als Deutschlands führender Forschungseinrichtung zum Thema.

Im Begleitprogramm informieren Wissenschaftler:innen der Universität über neue Wege und Lösungen zu Themen wie Bioökonomie, nachhaltige Agrarsysteme, mehr Artenschutz in der Agrarproduktion oder

Digitalisierung, Robotik und KI in der Landwirtschaft 4.0. Die Präsentationen führen zu einem Folgebesuch des Bundesagrarsministers, bei dem die Themen vertieft werden.

Agrarroboter „Phoenix“ brilliert auf dem Digital-Gipfel der Bundesregierung

Künstliche Intelligenz, autonomes Fahren, Robotik und Big Data: Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt nehmen die Agrarwissenschaften bei diesen Themen oft eine Pionierrolle ein. Die Universität Hohenheim sieht in der Digitalen Transformation von Landwirtschaft und Lebensmittelsektor eine große Chance für mehr Nachhaltigkeit und eine optimierte bioökonomische Kreislaufwirtschaft. Entsprechend hat sie die Digitalisierung sowohl in der Lehre als auch in ihrer Berufungspolitik und im Ausbau ihrer Forschungs-Infrastruktur in allen Fakultäten zu einem weiteren Schwerpunkt gemacht.

Ein entsprechender Ruf eilt der Universität Hohenheim inzwischen voraus: Auf Wunsch von Bundeskanzler Olaf Scholz präsentiert die Universität ihren Agrarroboter „Phoenix“ als zentrales Exponat auf dem Digital-Gipfel in Berlin im Dezember 2022. Im Gespräch mit Hohenheimer Agrarwissenschaftlern ließ sich der Bundeskanzler erläutern, wie das Multitalent seine Künstliche Intelligenz und Robotik dazu nutzt, die zukünftige Landwirtschaft mit Umwelt- und Artenschutz zu versöhnen. Als Plattform zur Gestaltung des digitalen Aufbruchs erhebt der Digital-Gipfel der Bundesregierung den Anspruch, Impulsgeber, Treiber und Schaufenster der Digitalisierung in Deutschland und darüber hinaus zu sein.

Ministerpräsident und Wissenschaftsministerin loben lösungsorientierte Forschung

Vor allem die Forschung zum Artenschutz als auch die Pionierarbeit im Bereich Künstliche Intelligenz und Digitale Transformation haben es Ministerpräsident Winfried Kretschmann und seiner Wissenschaftsministerin Petra Olschowski angetan. Im Januar 2023 nutzen die beiden Mitglieder der Landesregierung zwei Stunden, um sich mit Wissenschaftler:innen der Universität Hohenheim auszutauschen.

Im Zentrum der Führung stehen Wege in eine nachhaltigere Gesellschaft, wie sie an der Universität Hohenheim erforscht werden. Unter dem Schlagwort „Bioökonomie“ zeigen Forschende, wie aus natürlichen Pflanzen- und Tierprodukten, Abfallstoffen und Mikroorganismen neue Produkte entstehen.

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch der Transfer in die Praxis. Dazu präsentiert die Universität einen Musterkoffer mit biobasierten Materialien, die von studentischen Start-ups im Rahmen des Landesprogramms „BioPartnerBW“ entwickelt und gefördert wurden. Die Science-Tour findet im Phytotechnikum statt, dem künftig größten deutschen Hightech-Forschungsgewächshaus.

Gemeinsame Initiative „LIFE“ für eine European University

Im Verbund mit der Universität Hohenheim und ihren europäischen Partnern reicht die Euroleague for Life Sciences (ELLS) im Januar 2023 einen Antrag unter dem Titel „LIFE: Euroleague for Life Sciences“ bei der European University Initiative der Europäischen Union ein. Bei der ELLS handelt es sich um einen Verbund von insgesamt zehn der führenden Universitäten in Agrarwissenschaften und Food Sciences in Europa und zwei nichteuropäischen Partnern, die seit rund 20 Jahren eng kooperieren.

Ziel der LIFE-Initiative unter Federführung von Wageningen University & Research ist die Ausbildung einer neuen Gamechanger-Generation, die den Übergang in eine nachhaltige Zukunft gestaltet. Zentrale Handlungsfelder sind Nahrungs- und Futtermittelproduktion, biobasierte Produkte, Bioökonomie sowie der Erhalt der Umwelt und der natürlichen Ressourcen. Damit will die European University der ELLS

sowohl dazu beitragen, die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der UN zu erreichen, als auch die Strategien des Green Deals der EU Wirklichkeit werden zu lassen.

Anträge für die Exzellenzstrategie in Vorbereitung

Mitte Dezember 2022 schreibt die DFG die zweite Wettbewerbsphase der Exzellenzstrategie aus. Unter den Antragskizzen, die bis 31. Mai 2023 eingereicht werden, befinden sich drei mit Hohenheimer Beteiligung. Davon ist eine Antragskizze eine Initiative der Universität Hohenheim, bei einer ist sie Mitantragstellerin und bei der dritten Beteiligte.

Verantwortung in der Wissenschaft

Auch 2022 wird die Universität Hohenheim als Stätte von Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung ihrer institutionellen Verantwortung in der Wissenschaft gerecht: So sichert sie die Umsetzung des Nagoya-Protokolls und verabschiedet eine neue Satzung für gute wissenschaftliche Praxis sowie eine Verfahrensordnung zur Selbstkontrolle in der Wissenschaft. Weiter im Fokus: der Umgang mit Versuchstieren und sonstige ethische Fragen.

Alle, die von der Nutzung der biologischen Vielfalt profitieren, müssen auch einen Beitrag zu ihrem Erhalt leisten: Das ist die Überzeugung, die hinter dem Nagoya-Protokoll steckt und hinter der auch die Universität Hohenheim steht. Um dies zu verankern, beschließt das Rektorat im Herbst 2022 Leitlinien und einen Kodex, der die grundsätzliche Anerkennung und Umsetzung des Nagoya-Protokolls an der Universität beinhaltet. Das Nagoya-Protokoll ist ein internationales Abkommen, das auf einen fairen und gerechten Ausgleich der Vorteile abzielt, die sich aus der Nutzung genetischer Ressourcen oder damit verbundenem traditionellen Wissen ergeben. Daraus ergeben sich institutionelle und persönliche Verpflichtungen, vor allem Sorgfaltspflichten bei Dokumentation, Risikominderung und Risikobewertung.

Im März 2022 gibt sich die Universität Hohenheim eine neue Satzung zur guten wissenschaftlichen Praxis und eine Verfahrensordnung zur Selbstkontrolle in der Wissenschaft. Die DFG hatte alle Universitäten und Hochschulen in Deutschland zu Anpassungen aufgefordert, nachdem sie 2019 selbst ihre Denkschrift von 1998 überarbeitet und einen neuen Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ beschlossen hatte. Anlass für die Überarbeitung waren vielfältige Veränderungen im wissenschaftlichen Arbeiten, bedingt durch den digitalen Wandel und durch Entwicklungen sowohl im Publikationswesen als auch in den Strukturen der wissenschaftlichen Einrichtungen und Kooperationsformen. Der Kodex trägt dem Grundgedanken der Unschuldsvermutung ebenso wie dem Schutz der Legitimität des Wissenschaftssystems und der Hinweisgebenden soweit wie möglich Rechnung.

Verantwortung in der Wissenschaft umfasst besonders auch den Umgang mit Versuchstieren. Bereits 2021 war die Universität Hohenheim Erstunterzeichnerin der bundesweiten Initiative Transparente Tierversuche. Erkenntnisgewinn und Wissensvermittlung zum Nutzen aller Lebewesen und zum Schutz unseres Planeten ist auf absehbare Zeit nicht ohne Forschung und Lehre mit Tieren möglich. An deren Durchführung legen Gesellschaft, Gesetzgeber und die Universität Hohenheim selbst sehr strenge Maßstäbe: Schon 2017 hat sich die Universität eine Leitlinie gegeben, in der sie sich weiterhin zur Notwendigkeit von Tierversuchen bekennt, aber auch zur Verpflichtung, diese zu reduzieren, abzumildern und transparent darüber zu informieren.

Für ethische Fragen, die im Zusammenhang mit Forschungsvorhaben der Universität Hohenheim stehen, hat diese bereits 2021 eine eigenständige Ethikkommission eingerichtet. Auf Antrag können Wissen-

schaftler:innen der Universität die ethischen Aspekte ihrer einzelnen Forschungsprojekte durch die Ethikkommission prüfen und beurteilen lassen. Sie nimmt eine Begutachtung vor, sofern nicht andere Begutachtungsverfahren vorgeschrieben sind. Letzteres ist zum Beispiel bei Forschungsprojekten der Fall, die Untersuchungen an lebenden Tieren und medizinische Eingriffe am Menschen beinhalten.

Verlängerung des deutsch-chinesischen Graduiertenkollegs AMAIZE-P

Im November 2022 verlängert die DFG die Förderung des erfolgreichen deutsch-chinesischen Graduiertenkollegs „Adaptation of maize-based food-feed-energy systems to limited phosphate resources“ (AMAIZE-P). Am Beispiel von Maisanbausystemen untersuchen Nachwuchswissenschaftler:innen in gemischten deutsch-chinesischen Tandem-Teams unterschiedliche Ansatzpunkte, um die knappe Ressource Phosphor so effektiv wie möglich zu nutzen.

Das renommierte Projekt ging 2018 an den Start, 2022 beginnt die zweite Förderperiode bis 2027. Mit der Verlängerung erweitert die Universität Hohenheim das Graduiertenkolleg um die Betrachtung der marktwirtschaftlichen Ebene als zusätzliches Forschungsthema.

Neuer Imaging-Geräteverbund an der Core Facility Hohenheim (CFH)

Ein hochleistungsfähiger Imaging-Gerätepool und ein gekoppeltes Isotopen-Massenspektrometer treiben seit 2022 an der Universität Hohenheim die Forschung voran. Die fünf Großgeräte bestechen durch hochauflösende dreidimensionale Visualisierung der Untersuchungsobjekte. Eine weitere Besonderheit: Die Geräte können miteinander verbunden werden – sodass man das gleiche Detail auf verschiedenen Skalenebenen betrachten kann.

Das Dach über den Forschungsprojekten bildet der Forschungsverbund BioInterAct. Der Forschungsansatz setzt auf die Visualisierung der Interaktionen zwischen Pflanzen, Insekten und Böden, um die komplexen Wechselwirkungen in klimagestressten Agrar-Ökosystemen besser zu verstehen. An ihm sind neben der Universität Hohenheim auch die Universität Tübingen und das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart beteiligt. Die neuen Geräte stehen allen Verbundpartnern zur Verfügung.

Ermöglicht werden die Geräte durch bereits 2021 bewilligte EU-Mittel in Höhe von 2,6 Millionen Euro aus dem EFRE-Fonds im Rahmen der Aufbauhilfe REACT-EU, die der Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie dient. Betrieben wird die neue Forschungsinfrastruktur von der Core Facility Hohenheim, die sie im April 2023 mit einer Einweihungsfeier offiziell in Betrieb nimmt.

Grundsteinlegung für Forschungsleuchtturm HoLMiR

Im November 2022 erfolgt die feierliche Grundsteinlegung für den Forschungsbau Hohenheim Center for Livestock Microbiome Research (HoLMiR). Das Leuchtturmprojekt in der Forschung der Universität Hohenheim soll Beiträge zu Tierwohl und Tiergesundheit, Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Grundlagenforschung in der Nutztierhaltung liefern.

Im Mittelpunkt der Forschung stehen die Schwerpunkte Tierernährung, Tiergesundheit und Genom, die in ihrer Wechselwirkung mit den Mikroorganismen in Darm und anderen Organen untersucht werden.

Dank eines ehrgeizigen Konzepts erhielt die Universität Hohenheim bereits 2018 den Zuschlag für das tierwissenschaftliche Zentrum als Forschungsbau gemäß Artikel 91b GG mit 54 Millionen Euro Förder-summe.

Zwei kooperative Promotionskollegs fördern qualifizierte Nachwuchsforschende

„Good Administration: Von der besseren Rechtsetzung zum guten Verwaltungshandeln“ ist der Titel eines kooperativen Promotionskollegs. Beteiligt sind die Universitäten Hohenheim und Tübingen sowie die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF). Darin geht es um Fragen zur Funktionsweise von Behörden und Wirkungen ihres Handelns.

Das kooperative Promotionskolleg „Hebel für eine Transformation von Agrarlandschaften: vom Biodiversitätsverlust zur Biodiversitätssteigerung“ (HABIT) ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) Nürtigen-Geislingen und der Universität Hohenheim. Sein Ziel ist es, Einsichten zu gewinnen, wie eine Trendwende für den fortschreitenden Biodiversitätsverlust in Agrarlandschaften erreicht werden kann.

Beide Kollegs bieten jeweils zwölf Absolvent:innen von Universitäten oder Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) die Möglichkeit zur Promotion. Sie werden vom Oktober 2022 bis 2027 vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert. An kooperativen Promotionskollegs sind immer Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften beteiligt.

Nachwuchsgruppe „Digitaler Wandel: Was ändert sich, was bleibt?“

Eine neue Nachwuchsgruppe am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Hohenheim beschäftigt sich mit dem Thema „Digitaler Wandel: Was ändert sich, was bleibt?“ Die Einrichtung wird durch eine finanzielle Unterstützung von 600.000 Euro der Gips-Schüle-Stiftung ermöglicht. Die Nachwuchsgruppe arbeitet an der Schnittstelle der Kommunikationswissenschaft, Statistik und Neuropsychologie. Sie untersucht, ob Zusammenhänge zwischen Mediennutzung und dysfunktionalem Erleben und Verhalten bestehen und ob Veränderungen in der Medienwelt Menschen langfristig verändern.

Politikberatung zur Bioökonomie auf Bundes- und Landesebene

Zum Ende der ersten Berufungsperiode übergibt der Beirat „Nachhaltige Bioökonomie“ des Landes Baden-Württemberg im Dezember 2022 seine Empfehlungen zu den Chancen der zirkulären Bioökonomie für Baden-Württemberg. Erarbeitet wurden die Empfehlungen unter dem Co-Vorsitz von Prof. Dr. Iris Lewandowski, die an der Universität Hohenheim das Amt des Chief Bioeconomy Officer innehat. Der Beirat bescheinigt dem Land Baden-Württemberg, mit seiner Landesstrategie „Nachhaltige Bioökonomie“ wichtige Weichen gestellt zu haben, und empfiehlt, weitere Beispiellösungen zu entwickeln.

Bereits 2021 wurde Prof. Dr. Lewandowski zur Co-Vorsitzenden des Bioökonomierats der Bundesregierung gewählt. Ebenfalls Mitglied des Rates ist Prof. Dr. Regina Birner. Im November 2022 übergibt das Gremium eine Stellungnahme „Bioökonomie zwischen Ernährungs- und Energiekrise“ an Bundesminister Özdemir während seines Besuches an der Universität Hohenheim.

Gips-Schüle Award – Freiräume für die Forschung

Pandemie-bedingt findet die letzte Preisverleihung erst im Mai 2022 statt: Für das Jahr 2021 – dem planmäßig letzten Jahr der Ehrung – verleihen die Gips-Schüle-Stiftung und die Universität Hohenheim den mit 150.000 Euro dotierten Förderpreis „Freiräume für die Forschung“ gleich zweimal. Außerdem wird er um einen mit 120.000 Euro dotierten Sonderpreis „Gips-Schüle Special Award Wirtschaftswissenschaften 2021“ erweitert. Gestiftet werden die Preise von der Gips-Schüle-Stiftung und der Universität Hohenheim.

Preisträger sind der Nutztierwissenschaftler Prof. Dr. Markus Rodehutschord, der das Preisgeld unter anderem für einen Clusterantrag nutzen möchte, sowie der Pflanzenphysiologe Prof. Dr. Andreas Schaller zusammen mit dem Landschaftsökologen Prof. Dr. Frank Schurr, die einen DFG-Sonderforschungsbereich (SFB) anstreben. Der Sonderpreis geht an die Ökonominen Prof. Dr. Nadja Dwenger und Prof. Dr. Sibylle Lehmann-Hasemeyer für den Aufbau einer neuen Forschungsgruppe.

Von 2016 bis 2021 wurde der „Gips-Schüle Award – Freiräume für die Forschung“ regulär einmal jährlich vergeben und sollte Wissenschaftler:innen der Universität Hohenheim den Freiraum geben, sich ganz auf die Vorbereitung eines großen Forschungsprojektes zu konzentrieren.

Elf Neuberufungen

Insgesamt begrüßt die Universität Hohenheim im Berichtsjahr sieben neue Professorinnen und Professoren auf dem Campus. Vier weitere haben 2022 den Ruf nach Hohenheim angenommen.

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) verlieh bereits 2019 das Siegel „Faire & Transparente Berufungsverhandlungen“ für weitere fünf Jahre an die Universität Hohenheim. Der DHV bestätigt die starke Serviceorientierung und eine überdurchschnittliche Erfolgsquote bei Berufungen. Damit verfügt die Universität über ein Alleinstellungsmerkmal in Baden-Württemberg – keine andere Universität im Land hat diese Auszeichnung.

Rund 37,6 Millionen Euro Drittmittel

Die Universität Hohenheim wirbt im Jahr 2022 rund 37,6 Millionen Euro Drittmittel ein. Im Vorjahr erreichten die Drittmittel den Stand von 35,6 Millionen Euro. Damit können die Drittmittel-Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Ausblick 2023–2027

Im Herbst 2022 verabschiedet die Universität Hohenheim ihr neues Strategiepapier, den Struktur- und Entwicklungsplan 2023–2027, mit den inhaltlichen Schwerpunkten „Bioökonomie und Digitale Transformation: Bausteine für eine nachhaltige und resiliente Zukunft“. Um ihre Forschungsleistung sichtbarer zu machen beteiligt sich die Universität Hohenheim an der Exzellenzstrategie und treibt die kontinuierliche Einwerbung von DFG-Verbundprojekten voran. Beim Technologietransfer strebt sie eine gründerfreundlichere Umgebung an.

Um dies zu erreichen, plant die Universität Hohenheim unter anderem den Aufbau von interdisziplinären Science Hubs zu Themen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz und die Verbesserung der Forschungsinfrastruktur verbessern, um im Wettbewerb um Drittmittel konkurrenzfähig zu sein. Seitens der Universitätsleitung soll eine gezielte Förderung der Forschungsschwerpunkte stattfinden, an denen mehrere Wissenschaftler:innen im Verbund zusammenarbeiten, um die Sichtbarkeit Hohenheims zu erhöhen und ein besonderes Potenzial für die Einwerbung großer Verbundprojekte aufzubauen.

Zu diesen Schwerpunkten zählen aktuell unter anderem die Themen

- Arbeit, Digitalisierung, Nachhaltigkeit
- Biodiversität
- Ertragsstabilität
- Nutztierwissenschaften
- Proteinforschung

II Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung

+++ Neue Studiengänge steigern Attraktivität +++ Neustart nach Corona +++ Strategie 2030 für zeitgemäße Lehre +++ Digital has come to stay +++ erster Hohenheimer Tag der Lehre +++ Ranking-Erfolge



“Rückblickend hat uns die Corona-Pandemie neben hohen Belastungen für Studierende und Lehrende auch einige Fenster für die Weiterentwicklung der Lehre geöffnet. Seit dem Neustart des Campus-Lebens im Frühjahr 2022 engagieren sich Lehrende und Studierende mit dem Ziel, das Beste aus der Welt der digitalen Lehrmöglichkeiten mit der unverzichtbaren Präsenzlehre zu verknüpfen.“

Prof. Dr. Korinna Huber, Prorektorin für Studium und Lehre

Strategie 2018–2022

Mit dem Berichtsjahr endet auch die Laufzeit des damaligen Struktur- und Entwicklungsplans als strategische Grundlage für die Jahre 2018–2022.

Darin hat die Universität Hohenheim einen hohen Stellenwert von Studium und Lehre verankert. Bedeutsam ist besonders die Systemakkreditierung, durch welche die Universität mehr Autonomie bei der Qualitätssicherung und -entwicklung ihrer Studiengänge erlangte.

Insbesondere der Humboldtsche Gedanke der Einheit von Lehre und Forschung war und ist konstitutiv für die Idee der Universität Hohenheim. In den zurückliegenden Jahren hat sie diesen Gedanken vor allem durch das preisgekrönte Programm „Humboldt reloaded“ grundsätzlich und nachhaltig gestärkt. Weitere Drittmittelprojekte rund um die Digitalisierung der Lehre haben das Ziel, eine kompetenzorientierte, digital unterstützte Lehre zu etablieren.

Lehre in Zahlen 2022
40 Studiengänge, davon 13 grundständig, 27 weiterführend (Vorjahr: 40 13 27; ohne auslaufende Studiengänge)
9.288 Bewerbungen (Vorjahr: 9.980)
2.525 Studienanfängende, davon 1.649 grundständig, 876 weiterführend (Vorjahr: 2.434 1.424 1.010)
8.941 Studierende (Vorjahr: 8.675)

Wichtige Etappen im Berichtsjahr sind der Neustart des akademischen Lebens mit Abklingen der Corona-Pandemie, der erste Hohenheimer Tag der Lehre und die Arbeiten an einer langfristigen Strategie Lehre 2030.

Bilanz 2022

Neue Studiengänge steigern Attraktivität der Universität Hohenheim

Entgegen dem Trend steigt die Zahl der Studienanfängenden an der Universität Hohenheim 2022 leicht an auf 2.525 junge Menschen (Vorjahr: 2.434).

Dabei treffen vor allem die jüngsten Studienangebote aus den Wirtschaftswissenschaften den Nerv der Zeit: Die Bachelor-Studiengänge „Digital Business Management“ und „Sustainability and Change“ erleben die höchsten Zuwachsraten.

Auch die Gesamtzahl der Studierenden liegt mit insgesamt 8.941 Personen über dem Stand des Vorjahres (8.675 Personen).

Neustart nach Corona: Videoappelle, Programm #CatchUp

Leute kennenlernen, gemeinsam büffeln, Praxiserfahrung sammeln, echte Wissenschaft erleben und die gesamte persönliche Study-Life-Balance ins Lot bringen – nach zwei Jahren Pandemie gibt es eine ganze Generation junger Menschen an den Universitäten, die mit solchen Aktivitäten komplettes Neuland betreten.

Um wieder oder überhaupt zum ersten Mal Anschluss an das akademische Leben zu finden, startet die Universität Hohenheim im Frühjahr das Programm #CatchUp. Dazu gehören zahlreiche zusätzliche Tutorien, Workshops, Exkursionen, Coachings und weitere Angebote der Universität und der studentischen Organisationen. Möglich macht dies eine Förderung durch das Wissenschaftsministerium im Rahmen des Landesprogramms „Abmilderung pandemiebedingter Lernrückstände“.

Trotz des enormen Zeitdrucks bietet das Programm eine wichtige Hilfestellung zum richtigen Zeitpunkt. Den Auftakt macht ein eindringlicher Videoappell von Studierendenvertretung und Professor:innen bereits im Vorfeld des Sommersemesters. Ihre Botschaft an die Lehrenden: Bietet so viel Präsenzlehre wie möglich. Ihr Aufruf an Studierende: Nutzt alles, was ihr an Präsenz bekommen könnt.

Bereits im Dezember 2021 hatte der Senat Leitlinien für maximale Präsenz im nächsten Sommersemester erstellt. Zu diesem Zeitpunkt waren die hygienischen Rahmenbedingungen noch unklar. Erfahrungen aus der vorsichtigen Öffnung im Wintersemester 2021/22 zeigen dann, dass die Ungewissheit und ein unkalkulierbarer Digital-/Präsenz-Lehre-Mix der Rückkehr in ein aktives Campusleben abträglich sind.

Studierende und Lehrende erkennen Anzeichen einer Negativ-Spirale: Diejenigen, die am meisten unter der Pandemie leiden, sind für Lehrende häufig „unsichtbar“, weil sie sich tendenziell immer weiter zurückziehen. Lernrückstände, Motivationsprobleme und psychische Probleme führen in einen selbstverstärkenden Prozess. Präsenz-Angebote, die nicht verbindlich sind, werden dann unter Umständen gar nicht mehr wahrgenommen, obwohl genau das den Teufelskreis durchbrechen würde.

Selbst das Wissen zu früherem Campusleben droht verloren zu gehen. Auch überdurchschnittlich engagierte Studierendenvertreter:innen im 6. oder 8. Semester haben nur ein bis drei Semester reguläre Präsenz erlebt.

Studierende aus den Wirtschaftswissenschaften erklären, dass sie die Kommiliton:innen aus den Natur- und Agrarwissenschaften um die Laborpraktika beneiden. Eigene Studien der Universität Hohenheim zeigen: Deutlich zugenommen haben vor allem die Sorgen – sowohl um die psychische als auch um die körperliche Gesundheit.

Als ein Teil von #CatchUp eröffnet die bundesweite Initiative „Nightline“ ein anonymes Zuhör-Telefon von Studierenden für Studierende auch in Hohenheim. Immer mittwochs von 21 bis 1 Uhr gibt die Nightline die Möglichkeit, das Herz gegenüber einer Person auszuschütten, die sich in einer ganz ähnli-

chen Lebenssituation befindet. Die zentrale Studienberatung und das Studierendenwerk verstärken außerdem ihr Workshop-Angebot zu Themen wie Resilienz, Burnout-Prävention und Umgang mit Stress.

Studierende und Lehrende rechnen jedoch damit, dass die Auswirkungen der Pandemie noch lange im akademischen Lehrbetrieb nachhallen. Eine ganze Generation, die schon während der Schulzeit von Corona geprägt wurde, wird ganz besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge erfordern.

Strategie Lehre 2030 für zeitgemäße Weiterentwicklung der Lehre

Mitdenken erwünscht! Wie sollen Lernorte auf dem Campus gestaltet werden? Wie lässt sich moderne Präsenzlehre mit didaktisch sinnvoll eingesetzten digitalen Elementen anreichern? Wie finden noch mehr Themen rund um Nachhaltigkeit Eingang in Hohenheimer Studiengänge? Wie lassen sich Prozesse rund um Studium und Lehre vereinfachen? Diese und viele weitere Fragen diskutieren Lehrende, Studierende und Beschäftigte aus den Fachabteilungen in derzeit vier Arbeitsgruppen zur „Lehre 2030“.

Es gibt eine vielfältige Liste mit Themen, denen sich die Universität im Rahmen der Strategie Lehre 2030 widmen möchte. Die strategischen Diskussionen sind Teil der Initiative „Hohenheim 2030“, die neben der Weiterentwicklung von Studium und Lehre z .B. auch die Digitale Transformation umfasst. Die Arbeitsgruppen nehmen so direkt Einfluss auf konkrete Maßnahmen an der Universität Hohenheim. Punctuelle Workshops zur universitären Lehre der Zukunft dienen dazu, partizipativ und unter Einbindung aller Statusgruppen einzelne Arbeitsthemen für die kontinuierlich arbeitenden Arbeitsgruppen zu identifizieren.

In den Arbeitsgruppen geht es nicht nur um visionäre Zukunftsszenarien, sondern auch um ganz konkrete Problemlösungen und Maßnahmen, mit denen die Universität Hohenheim schon jetzt Weichen für künftige Entwicklungen stellt. Sie setzen sich je nach Thema aus Mitgliedern unterschiedlichster Statusgruppen und Expert:innen aus Fakultätsmanagement und Fachabteilungen zusammen.

Im Sommersemester 2022 starten vier themenspezifische Arbeitsgruppen Lehre 2030. Momentan stehen im Fokus:

- Campus der Zukunft | Campus als Lernraum
- Stundenplanung
- Strukturentwicklung Studiengänge
- Studiengangsmanagement

Die Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen sollen auch Impulse für das geplante Strategiepapier geben. Das Credo des Strategiepapiers zeichnet sich jetzt schon ab: Die Lehre noch viel stärker von den Studierenden her denken und diese optimal auf ihr zukünftiges Berufsleben vorbereiten. Dabei setzt die Universität Hohenheim auf eine moderne, kompetenzorientierte Präsenzlehre, die mit didaktisch sinnvoll eingesetzten digitalen Elementen angereichert wird.

Landesweit erste BYOD-Klausur

Neuland betritt die Universität Hohenheim auch, als sie im Frühjahr 2023 die landesweit erste Bring-your-own-device-Klausur (BYOD-Klausur) an einer Universität durchführt: Bei dieser Form der Klausur haben die Teilnehmenden die Wahl zwischen dem eigenen Laptop und einem universitätseigenen Gerät.

Die Ergebnisse einer anschließenden Befragung sind ermutigend: 95 Prozent der Teilnehmenden geben an, dass sie ihren Laptop auch für weitere E-Prüfungen nutzen würden und das Prüfungssystem als leicht bedienbar empfanden. 90 Prozent berichten, dass sie sich gut auf die Prüfung konzentrieren konnten. 85 Prozent erlebten die Prüfung als weniger stressig bzw. gleich stressig im Vergleich zu einer Papier-Prüfung. Technische Probleme traten bei niemandem auf.

Möglich wird diese Art der Prüfungen durch die Installation des sogenannten Safe-Exam-Browser. Die Applikation wurde an der ETH Zürich entwickelt und stellt sicher, dass Studierende während der Prüfung nur auf freigegebene Websites und Programme Zugriff haben. Die Umsetzung ermöglicht das Verbundprojekt PePP (siehe unten).

Digital has come to stay: Projekte DeLLFi, PePP, AIDAHO und ABBA

Parallel zur Strategieentwicklung treibt die Universität Hohenheim im Jahr 2022 ein ganzes Bündel konkreter Digitalisierungsprojekte voran. Ihr Ziel: Die Präsenzlehre nicht zu ersetzen, sondern die digitale und analoge Lehre ideal zu verzahnen.

Geboren wurden die meisten dieser Projekte noch in Zeiten der Pandemie – doch ihr Anspruch geht weit über die momentane Problemlösung hinaus, wie sie die Pandemielage Anfang 2022 noch erfordert. Sie spiegeln vielmehr die Überzeugung wider, dass digitale Formate die Präsenzlehre didaktisch sehr stark bereichern können – aber nicht ersetzen.

Ein Beispiel für den Schub, den die Pandemie entfachte, sind die fünf „Coaches für digitales Lernen und Lehren“ in der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik. Sie unterstützen Lehrende ganz individuell dabei, digitale Lehr- und Lernszenarien zu gestalten oder weiterzuentwickeln. Ihr Anspruch: das Beste aus digitaler und realer Welt zusammenbringen. Das neue Angebot ist Teil des Projekts **DeLLFi („Digitalisierung entlang Lehren, Lernen und Forschen integrieren“)**, das durch die „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“ mit rund 4,2 Millionen Euro unterstützt wird. Im Rahmen des Projektes können zudem innovative Lehrkonzepte mit bis zu 5.000 Euro pro Semester gefördert werden.

Positive Erfahrungen macht die Universität Hohenheim auch in Pilotversuchen zu computergestützten Klausuren, die sie bereits vor der Pandemie in begrenztem Umfang eingesetzt hat. Das Lehrprojekt **PePP („Partnerschaft für innovative E-Prüfungen“)** leistet dazu Vorarbeiten für eine mögliche Einführung von Online-Prüfungen, wie sie während der Pandemie an vielen Hochschulen diskutiert, aber nur vereinzelt durchgeführt wurden. Grund dafür sind zahlreiche technische, rechtliche und praktische Herausforderungen. PePP ist ein Verbundprojekt der neun Landesuniversitäten. Gefördert wird es ebenfalls durch die „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“.

Bei E-Prüfungen können Studierende die Prüfung vor Ort am eigenen Laptop ablegen (siehe oben BYOD-Klausur). Die Vorteile: Bei diesen Prüfungen erweitern Videos, Graphiken und interaktive Tools das Repertoire für die Gestaltung der Prüfung, um die Kompetenzen abzufragen, die der künftige Arbeitsmarkt verstärkt abverlangt.

Zwei weitere Projekte zielen darauf ab, den Studierenden der Universität Hohenheim die notwendigen KI-Kompetenzen zu vermitteln, die bei künftigen Fach- und Führungskräften zur Digitalen Transformation der Gesellschaft unverzichtbar sind.

Das Projekt **„AI & Data Science Certificate Hohenheim“ (AIDAHO)** richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen und bietet eine umfangreiche Zusatzausbildung mit rund 900 Arbeitsstunden in den Bereichen KI und Data Science. In drei verpflichtenden Grundlagenveranstaltungen stehen u.a. die Programmiersprachen Python, R und SQL sowie Einblicke in das maschinelle Lernen im Mittelpunkt. In zwei weiteren Veranstaltungen aus dem Spezialisierungsbereich vertiefen Teilnehmende ihre Methodenkenntnisse und widmen sich konkreten Anwendungen. Das kann z.B. auch in Kooperation mit einem Unternehmen geschehen. Das Projekt wurde von Mitgliedern des Computational Science Hub der Universität Hohenheim ins Leben gerufen und wird mit insgesamt 1,4 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Land Baden-Württemberg gefördert.

Speziell an angehende Wirtschaftswissenschaftler:innen wendet sich das Programm **„AI for Business | Business for AI“ (ABBA)**. Denn neben technischer Expertise benötigt die Wirtschaft Kenntnisse darüber, technische Systeme zu bewerten, in betriebliche Prozesse, Arbeitsumgebungen, Produkte und Dienstleistungen einzubetten sowie dauerhaft zu steuern. Diese brückenbauende Rolle fällt primär Wirtschaftswissenschaftler:innen als zentralen betrieblichen Entscheider:innen zu.

Hier setzt ABBA an, um einen entsprechenden Lehrmodulbaukasten zu entwickeln und bereitzustellen. Das Verbundprojekt mehrerer Hochschulen in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie den beteiligten Ländern gefördert, wobei die Universität Hohenheim rund 1,8 Millionen Euro erhält.

Let's talk about teaching! – erster Hohenheimer Tag der Lehre

Wie vielseitig und kreativ die Lehre an der Universität Hohenheim schon heute sein kann, zeigt sich im Dezember 2022 besonders deutlich am ersten Tag der Lehre.

Unter dem Motto „Let's talk about teaching!“ nehmen sich Dozierende und Studierende einen Nachmittag lang Zeit, Best-Practice-Beispiele in Workshops und Vorträgen zu teilen. Wohin die universitäre Lehre ganz generell steuert und welche Weichen die Universität Hohenheim stellt, ist Thema der anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Grenzenlose Flexibilität beim Lehren und Lernen - Wunschenken oder Zukunft der Universitäten?“ Sie wird vom Wissenschaftsjournalisten Jan-Martin Wiarda moderiert.

Am ersten Tag der Lehre werden auch die Hohenheimer Lehrpreise vergeben, die anschaulich die Vielseitigkeit demonstrieren: So sehen sich die Teilnehmenden eines ernährungswissenschaftlichen Moduls im Frühjahr 2022 vor die Aufgabe gestellt, die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit als Instagram-Post aufzubereiten. Zum preisgekrönten Konzept gehören auch interaktive Komponenten wie offene Diskussionsrunden, Fallbeispiele oder die Prüfungsaufgabe, eine Projektskizze über eine fiktive Studie bei freier Themenauswahl anzufertigen.

Bei den anderen Preisträger:innen loben die Studierenden neue Ansätze wie „ein durchdachtes Flipped-Classroom-Konzept“ oder „hervorragend aufgearbeitete Begleitmaterialien“ wie Videos, Podcasts und wissenschaftliche Paper zur Vorbereitung der wöchentlichen Präsenzveranstaltung, in denen dann hauptsächlich diskutiert wird. Neben den Hohenheimer Lehrpreisen werden am Tag der Lehre auch die „Baden-Württemberg-Zertifikate für Hochschuldidaktik“ an elf Lehrende überreicht – zwei davon mit dem Schwerpunkt „E-Learning“.

ChatGPT und KI als Bereicherung auch in der Lehre

Im November 2022 erreicht das Thema Künstliche Intelligenz als Hilfsmittel zur Texterstellung die Bevölkerung in ganzer Breite, als die Firma OpenAI mit dem Chat-Bot ChatGPT eine entsprechende Software von bis dahin unerreichter Qualität weitgehend kostenlos zur Verfügung stellt.

Die Möglichkeit, Texte generieren zu lassen, die sich lesen, als seien sie von Menschen verfasst worden, beschert Bildungseinrichtungen und insbesondere Hochschulen eine Reihe ganz neuer Chancen, zwingt sie aber auch zur Weiterentwicklung ihrer Lehre und ihres Prüfungssystems, so die Einschätzung der Universitätsleitung und des Senates der Universität Hohenheim.

Als besondere Herausforderung erweist sich dabei die Frage, wie die Anforderungen an Prüfungen und Abschlussarbeiten gestaltet werden müssen, um weiterhin eine objektive Messung der eigenständigen Leistung zu ermöglichen. Gleichzeitig sieht die Universität Hohenheim die Notwendigkeit, ihre Studierenden im kritischen Einsatz von ChatGPT und anderer, in Kürze noch viel mächtigerer KI-Werkzeuge zu schulen. Außerdem sollte weiterhin die Kompetenz des wissenschaftlichen Schreibens auch ohne KI vermittelt werden, da es sich dabei auch um einen Prozess der Erkenntnisentwicklung handelt.

Nach einer intensiven und sehr offenen Diskussion im März 2023 beschließt der Senat, genauere Details noch in der ersten Jahreshälfte von der Senatskommission Lehre erarbeiten zu lassen.

Ranking-Erfolge für Studienangebot und Studienberatung

Mit ihren Bereichen Business and Economics sowie Social Sciences steigt die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hohenheim unter die weltweit besten 250 universitären Angebote auf. Das zeigt das THE World University Ranking by Subject der Zeitschrift „Times Higher Education“.

Mit der Gruppenplatzierung #201-250 in beiden Bereichen liegt die Uni Hohenheim jeweils in den obersten 30 Prozent der 870 (Business and Economics) bzw. 941 (Social Sciences) gerankten Universitäten. In Deutschland liegt sie damit bei Business and Economics auf dem geteilten 10. Platz und bei Social Sciences auf dem geteilten 14. Platz.

Auch in der Gesamtwertung des THE World University Rankings landet die Universität Hohenheim in der Ranggruppe #201-250 von 1.799 weltweit gerankten Universitäten – und damit unter den besten 14 Prozent.

Weitere Top-Bewertungen erhält die Universität Hohenheim 2022 im Hochschulranking der Zeitschrift top agrar. Für die beste Lehre im Bereich Landtechnik landet sie auf Platz zwei in Deutschland und damit zum vierten Mal in Folge auf einem der ersten beiden Plätze. Der Bachelor Wirtschaftsinformatik, derzeit noch ein gemeinsamer Studiengang der beiden Stuttgarter Universitäten, erhält eine Top-Ten-Platzierung im Ranking der Zeitschrift WirtschaftsWoche. Dabei beurteilen über 500 Personalverantwortliche aus der Wirtschaft, welche Hochschulen die Studierenden am besten auf das Berufsleben vorbereiten.

Ein Spitzen-Lehrangebot, hervorragende Unterstützung am Studienbeginn und ein Abschluss in angemessener Zeit bescheinigt das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) den Studiengängen in Food- und Biotechnologie.

Auf der Ausbildungs- und Studienmesse „Stuzubi“ in Stuttgart erhält die Universität Hohenheim 2022 den StuzubiStar für die beste Beratungsleistung.

Ausblick 2023–2027

Im Herbst 2022 verabschiedet die Universität Hohenheim ihr neues Strategiepapier, den Struktur- und Entwicklungsplan 2023–2027, mit den inhaltlichen Schwerpunkten „Bioökonomie und Digitale Transformation: Bausteine für eine nachhaltige und resiliente Zukunft“.

Im Vordergrund stehen bei allen Maßnahmen die Studierenden selbst: Eine besondere Herausforderung ist es, deren psychisches Wohlergehen zu fördern. Nach den Jahren, die durch die Pandemie geprägt waren, spricht sich die Universität Hohenheim daher klar für die Präsenzlehre aus, die durch digitale Elemente angereichert ist.

Um Studienangebote und Studienbedingungen für nationale wie internationale Studierende noch attraktiver zu machen, plant die Universität Hohenheim das Studiengangs-Portfolio weiterzuentwickeln und englischsprachige Lehrveranstaltungen und Services auszubauen. Auch die Qualität von Präsenzlehre und digitalen Lehr- und Lernelementen soll stetig weiterentwickelt werden.

Um Studierende fit für die Arbeitswelt zu machen, werden die Curricula der Studiengänge um Inhalte zur Digitalen Transformation und zur Nachhaltigkeit ergänzt. Durch virtuelle und hybride Mobilität können zudem neue Zielgruppen internationale Erfahrung sammeln.

Im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung sollen bedarfsgerechte, modular aufgebaute Angebote entwickelt werden.

Geplante Maßnahmen in diesem Bereich sind:

- Einführung eines englischsprachigen, fakultätsübergreifenden Bachelorstudiengangs, um für internationale Studierende attraktiver zu werden
- Steigerung des Angebots von (englischsprachigen) Inhalten rund um Digitale Transformation und Nachhaltigkeit im Studium
- Gezieltes Studierendenmarketing, um die Außendarstellung der Universität entscheidend zu stärken
- Bedarfsanalyse für Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung
- Generelle Rahmenbedingungen für die digitale Lehre schaffen, Einwerbung von Drittmitteln zur digitalen Lehrentwicklung

Finanziell wird der SEP mit einem gesonderten SEP-Budget hinterlegt, um weitere inhaltliche Ziele des Strategiepapiers zu erreichen.

III Internationalisierung

+++ Neuer Schwung für internationale Kooperationen +++ European Universities Initiative „LIFE“ +++ Verlängerung deutsch-chinesisches Graduiertenkolleg +++ Studierendenmobilität +++ Bronze im DAAD-Ranking +++



„Nach dem Abklingen der Corona-Pandemie können 2022 Kooperationen und Netzwerke wieder durch Besuche und Reisen gepflegt, an alte Kontakte angeknüpft und neue Initiativen wie das European University-Vorhaben LIFE gestartet werden. Die Stärkung unserer Partnerschaften ist gerade nach den Umwälzungen der Weltpolitik seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine umso wichtiger.“

Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor für Internationalisierung

Strategie 2018–2022

Mit dem Berichtsjahr endet auch die Laufzeit des damaligen Struktur- und Entwicklungsplans als strategische Grundlage für die Jahre 2018–2022. Darin baute die Universität Hohenheim vor allem auf die Ergebnisse des Audits „Internationalisierung der Hochschulen“ auf, das ihr bescheinigte sowohl überdurchschnittlich international und stark ambitioniert zu sein als auch noch besser werden zu wollen.

Ziel des Struktur- und Entwicklungsplans war, zusammen mit der Forschung auch die Internationalisierung von Studium und Lehre voranzutreiben und im Bereich Bioökonomie vom national zum international führenden Player aufzusteigen.

Internationalisierung in Zahlen 2022

302 internationale Kooperationen (Vorjahr: 275)
279 Outgoings (Vorjahr: 192)
187 Incomings (Vorjahr: 147)
353 Studienanfänger internationaler Herkunft (Vorjahr: 275)
1.371 Studierende internationaler Herkunft (Vorjahr: 1.276)

Wichtige Etappen im Berichtsjahr sind die Verlängerung des deutsch-chinesischen Graduiertenkollegs, die European Universities Initiative und die wiederholte Platzierung auf einem der vordersten Plätze im DAAD-Förderranking.

Bilanz 2022

Auswirkungen des russischen Angriffs auf die Ukraine

Zum Zeitpunkt des russischen Überfalls auf die Ukraine studieren 12 junge Menschen aus der Ukraine an der Universität Hohenheim – zusammen mit 19 russischen Kommiliton:innen. Zwei Hohenheimer Studierende befinden sich zu diesem Zeitpunkt als Outgoings in Moskau.

Über die Association for European Life Science Universities (ICA) ist die Universität Hohenheim zudem mit zwei ukrainischen Universitäten vernetzt. Mit vier russischen Universitäten unterhält sie Austauschprogramme. Mit Forschungseinrichtungen in Jakutien läuft ein Projekt mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Bereits im März schließt sich die Universität Hohenheim der Aufforderung des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes (DAAD) und der Allianz der Wissenschaftsorganisationen an, Kooperationen mit Russland auf Eis zu legen. Eine Entscheidung, die der Universität Hohenheim wie allen Forschungseinrichtungen nicht leichtfällt. Denn sie bedeutet nicht weniger als eine deutliche Abkehr von der bisherigen Wissenschaftsaußenpolitik, wonach es auch und gerade in Krisenzeiten wichtig ist, auf zivilgesellschaftlicher Ebene im Austausch zu bleiben.

Als Soforthilfe organisieren Studierendenschaft und studentische Gruppen eine Sachspenden-Sammelaktion auf dem Campus. Mit einer offenen Zoom-Diskussion und Fragestunde gibt die Universität dem Redebedürfnis ihrer Angehörigen einen Raum, sie informiert über Vorhaben und Entwicklungen oder tritt Gerüchten entgegen. Über eine eigene Website zur Ukraine-Krise bündelt die Universität alle wichtigen Anlaufstellen und Informationen.

Im weiteren Verlauf stellt die Universität Hohenheim einen Nothilfefonds für immatrikulierte Studierende und Promovierende bereit, die aufgrund des Krieges in der Ukraine in finanzielle Notlage geraten sind, wobei die Nationalität der Betroffenen keine Rolle spielt. Der Nothilfefond wird später noch auf geflüchtete Studierende und Forschende ausgeweitet.

Eine weitere internationale Krise veranlasst die Universität Hohenheim 2022 öffentlich Stellung zu beziehen: die Verfolgung von Bürger:innen im Iran, die auch an Hochschulen friedlich demonstrieren. Angesichts eskalierender staatlicher Gewalt und Repression auch gegenüber Studierenden und Wissenschaftler:innen an zahlreichen iranischen Universitäten schließt sich die Universität Hohenheim im Oktober 2022 den Solidaritätsbekundungen und Appellen von Hochschulrektorenkonferenz und Landesrektorenkonferenz an. Zu diesem Zeitpunkt sind 22 Masterstudierende und 9 Promovierende aus dem Iran eingeschrieben.

Neuer Schwung für internationale Kooperationen

Internationale akademische Mobilität und wissenschaftliche Zusammenarbeit mussten durch die Corona-Pandemie empfindliche Einschränkungen hinnehmen. Viele Aktivitäten konnten durch rasch entwickelte digitale und virtuelle Instrumente aufgefangen werden. Die Wissenschaft zeigte gerade in dieser Krise, zu welchen Leistungen sie durch internationale und interdisziplinäre Kooperation in der Lage ist und welche wertvollen Dienste sie für die Weltgesellschaft bereitstellen kann.

Doch während der Pandemie wurde auch deutlich, dass gerade bei neuen Initiativen der persönliche Kontakt unerlässlich bleibt. Im Laufe des Jahres 2022 sind Delegationsbesuche und Reisen wieder möglich, um an frühere Kontakte anzuknüpfen, internationale Partnerschaften und Netzwerke zu pflegen und neue Aktivitäten zu planen.

So macht im Juni 2022 eine Delegation chilenischer Hochschulvertreter:innen unter der Leitung des DAAD im Verlauf ihrer Deutschlandreise auch Station in Hohenheim, um sich über das Computational Science Hub, KI in der Agrartechnik, die internationalen Masterstudiengänge sowie die Hohenheimer Gärten zu informieren. Im Juli kommt eine große Delegation der Hawassa University, Äthiopien, unter der Leitung ihres Präsidenten im Rahmen des DAAD-Projekts SDG Graduate School CLIFOOD nach Hohenheim. Die beiden Universitäten verbindet eine enge Kooperation, die in Zukunft ausgebaut werden soll. Darüber hinaus empfängt Hohenheim unter anderem Besuch aus Thailand, Singapur und den Niederlanden.

Im September schließlich holt eine Delegation unter der Leitung des Prorektors für Internationalisierung den fälligen Antrittsbesuch bei der University of Massachusetts in Amherst (USA) nach. Die Universität Hohenheim hat seit Anfang 2022 offiziell die Koordination des Landesprogramms Baden-Württemberg zum Austausch mit der University of Massachusetts inne. Neben der Konsolidierung des Studierenden-austauschs stehen die mögliche Zusammenarbeit im Bereich der Forschung sowie die Vorbereitungen für das 60-jährige Jubiläum des Landesprogramms im Jahr 2024 im Zentrum des Besuchs.

Die Universität Hohenheim setzt sich neben dem Engagement in Nordamerika aber auch zum Ziel, auf europäischer Ebene sichtbarer zu werden. Deshalb wird sie nach dem Beitritt zur Association for European Life Science Universities (ICALS) 2021 im Berichtsjahr auch Mitglied in der European University Association (EUA). Der Rektor der Universität Hohenheim wird bei der ICALS General Assembly 2022 ins Board der ICALS gewählt und leistet so einen aktiven Beitrag zur Vertretung der europäischen Life Science Universities auf europäischer Ebene.

Übergabe der EBU-Präsidentschaft an die Universität für Bodenkultur Wien

Im September 2022 übergibt die Universität Hohenheim die Präsidentschaft der European Bioeconomy University (EBU) an die BOKU Wien bei einem hochrangig besetzten Treffen des EBU-Boards in Bologna. 2019 wurde die EBU unter Hohenheimer Federführung mit sechs führenden europäischen Universitäten gegründet. Die Universität Hohenheim hatte die Gründungspräsidentschaft inne und stellte die EBU mit den ersten Projekten und Maßnahmen erfolgreich auf.

Gemeinsame Initiative „LIFE“ für eine European University

Im Verbund mit der Universität Hohenheim und ihren europäischen Partnern reicht die Euroleague for Life Sciences (ELLS) im Januar 2023 einen Antrag unter dem Titel „LIFE: Euroleague for Life Sciences“ bei der European University Initiative der Europäischen Union ein.

Bei der ELLS handelt es sich um einen Verbund von insgesamt zehn der führenden Universitäten in Agrarwissenschaften und Food Sciences in Europa und zwei nichteuropäischen Partnern, die seit rund 20 Jahren eng kooperieren.

Ziel der LIFE-Initiative unter Federführung von Wageningen University & Research ist die Ausbildung einer neuen Gamechanger-Generation, die den Übergang in eine nachhaltige Zukunft gestaltet. Zentrale Handlungsfelder sind Nahrungs- und Futtermittelproduktion, biobasierte Produkte, Bioökonomie sowie der Erhalt der Umwelt und der natürlichen Ressourcen. Damit will das European-University-Vorhaben sowohl einen Beitrag dazu leisten, die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der UN zu erreichen, als auch die Strategien des Green Deals der EU Wirklichkeit werden zu lassen.

Verlängerung des deutsch-chinesischen Graduiertenkollegs AMAIZE-P

Im November 2022 verlängert die DFG die Förderung des erfolgreichen deutsch-chinesischen Graduiertenkollegs „Adaptation of maize-based food-feed-energy systems to limited phosphate resources“ (AMAIZE-P). Am Beispiel von Maisanbausystemen untersuchen Nachwuchswissenschaftler:innen in gemischten deutsch-chinesischen Tandem-Teams unterschiedliche Ansatzpunkte, um die knappe Resource Phosphor so effektiv wie möglich zu nutzen.

Das renommierte Projekt ging 2018 an den Start, 2022 beginnt die zweite Förderperiode bis 2027. Mit der Verlängerung erweitert die Universität Hohenheim das Graduiertenkolleg um die Betrachtung der marktwirtschaftlichen Ebene als zusätzliches Forschungsthema.

Studierendenmobilität in Post-Corona-Zeiten

Eine wichtige Lehre aus der Krise für die Universität Hohenheim ist, dass physische Aufenthalte im Ausland und ein persönlicher Austausch nicht zu ersetzen sind. 2022 nutzen 279 Studierende (Out-goings) die Gelegenheit für einen Auslandssemester an einer von fast 160 Partner-Universitäten in über 40 Ländern, für ein Doppelmaster-Programm oder für ein Auslands-Praktikum.

Auch im Berichtsjahr veranstaltet das Akademische Auslandsamt online und vor Ort Infomessen, in denen es über die Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt informiert. Das Interesse an Austauschdestinationen außerhalb Europas scheint jedoch noch etwas verhalten. 2020 und zum Teil noch 2021 hatten Reisewarnungen und Einreisebeschränkungen, aber auch die fehlende Planbarkeit und die Aussicht auf reine Online-Lehre an den Gastuniversitäten, zu Einbrüchen bei den tatsächlich realisierten Aufenthalten im Ausland bzw. in Hohenheim geführt. Doch insgesamt kann im Berichtsjahr bei der studentischen Mobilität das Vorkrisen-Niveau fast wieder erreicht werden.

187 Austausch-Studierende kommen als neue Gäste nach Hohenheim (Incomings), obwohl vor allem Anfang 2022 noch viele Corona-Einschränkungen bestehen. Während der Corona-Beschränkungen hat das Akademische Auslandsamt mit einer virtuellen Welcome Week, digitalen Sprachkursen, einem Podcast und anderen Formaten kurzfristig Instrumente entwickelt, um die Willkommenskultur aufrecht zu erhalten. Auch in Zukunft wird es mehr digitale Formate einsetzen, insbesondere wenn es um das Vermitteln von Informationen geht, während es bei sozialen Aktivitäten auf Präsenz z.B. in Kleingruppen setzt.

Für das Wintersemester 2022/23 bewerben sich rund 240 junge Menschen aus dem Nicht-EU-Ausland um einen Studienplatz. Außer den internationalen Studierenden, die in Vollzeit an der Universität Hohenheim studieren, gibt es auch eine Vielzahl von Zeitstudierenden, die im Rahmen von Austauschprogrammen für ein oder zwei Semester nach Hohenheim kommen. Im Jahr 2022 sind dies inklusive FreeMover 187 internationale Studierende.

DAAD-Ranking: Zum 8. Mal auf dem Siebertreppchen in Baden-Württemberg

Auch 2022 landet die Universität Hohenheim im DAAD-Förderranking zum achten Mal in Folge unter den Top 3 der Hochschulen im Land: Genau 335 Euro warb die Universität Hohenheim 2021 pro Student:in an Stipendien und Mitteln für Internationalisierungsprojekte ein – eine Gesamtsumme von 2,92 Millionen Euro. Bundesweit erreicht sie in der Förderbilanz Platz 19.

In seinem Ranking bewertet der DAAD, welche Hochschulen sich jeweils im Vorjahr mit ihren Aktivitäten für die größte Förderung qualifizierten und setzt dies ins Verhältnis zur Anzahl der Studierenden.

DAAD-Preis

An der Universität Hohenheim geht der DAAD-Preis 2022 für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an Holly Martin aus den USA, die im Masterstudiengang Organic Agriculture und Food Systems eingeschrieben ist. Mit diesem Preis ehrt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)

an jeder Hochschule je eine:n Student:in für außerordentlich engagierte und akademisch herausragende Leistungen.

Martin erhält die Auszeichnung sowohl für ihr hervorragendes Abschneiden im Modul Global Agri-Food Systems als auch für ihr gesellschaftliches Engagement für ein nachhaltiges Ernährungssystem. So ist sie unter anderem aktives Mitglied von Slow Food in den USA und der Studierendengruppe FRESH in Hohenheim. Der Preis ist mit 1.000 Euro pro Preisträger:in dotiert. Er soll dazu beitragen, den zahlreichen internationalen Studierenden an deutschen Hochschulen ein Gesicht zu geben und sie mit Geschichten zu verbinden.

Ausblick 2023–2027

Im Herbst 2022 verabschiedet die Universität Hohenheim ihr neues Strategiepapier, den Struktur- und Entwicklungsplan 2023–2027, mit den inhaltlichen Schwerpunkten „Bioökonomie und Digitale Transformation: Bausteine für eine nachhaltige und resiliente Zukunft“.

Darin sieht die Universität Hohenheim eine weitere Stärkung ihrer internationalen Kooperationen und Netzwerke vor. So soll die Forschungszusammenarbeit der European Bioeconomy University verstärkt und die studentische Mobilität im Rahmen der europäischen Netzwerke ELLS und HERMES vertieft werden. Aufbauend auf den vielfältigen Vorarbeiten sollen Kooperationen, Forschung und Hochschullehre in Afrika durch eine Afrikastrategie zu den Forschungsschwerpunkten der Universität mit einer Gruppe von Kernpartnern gestärkt werden.

Neben den Studierenden soll auch der Anteil internationaler Beschäftigter ausgebaut werden. An der Schnittstelle von Forschungsförderung und Internationalisierung sollen Anreize geschaffen werden, Wissenschaftler:innen kurz nach ihrer Promotion forschungsbezogene Auslandserfahrungen zu ermöglichen, die diese befähigen, nach ihrer Rückkehr Nachwuchsgruppen einzuwerben.

Um die Studierendenmobilität weiter zu steigern, stützt sich die Universität Hohenheim auf die Erasmus+-Programmgeneration 2021–2027: digital, nachhaltig und inklusiv. Die Digitalisierung des Erasmus+-Programms ist eine der größten Herausforderungen, bietet den Studierenden der Universität Hohenheim aber auch viele Chancen. So kann mit virtuellen oder hybriden Mobilitätsangeboten auch den bisher nicht oder weniger mobilen Zielgruppen im Sinne der Inklusion eine interkulturelle Auslandserfahrung ermöglicht werden.

Im Zuge des neuen Struktur- und Entwicklungsplans steht auch die Weiterführung des Sprachenkonzepts der Universität an. Dabei soll der Entwicklung von neuartigen, hybriden und virtuellen Mobilitätsformen sowie dem weiteren Ausbau von curricularen Angeboten für die inter fakultären und internationalen Studiengänge besonders Rechnung getragen werden.

IV Digitale Transformation

+++ Strategiepapier „Digitale Transformation“ verabschiedet +++ Ausbau des Forschungsdatenmanagements +++ neues Cloud-Angebot +++ Digitalisierung der Lehre +++



„Wir wollen durch Forschung und Ausbildung der Studierenden einen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Digitalen Transformation leisten. Dabei ist die Universität als Organisation selbst vom Megatrend der Digitalen Transformation betroffen und muss zahlreiche Herausforderungen meistern, die mit dem Prozess einhergehen.“

Prof. Dr. Caroline Ruiner, Prorektorin für Digitale Transformation

Strategie 2018–2022

Mit dem Berichtsjahr endet auch die Laufzeit des damaligen Struktur- und Entwicklungsplans als strategische Grundlage für die Jahre 2018–2022. Das Querschnittsthema Digitale Transformation ergänzt und verstärkt die Forschungsschwerpunkte und Aktivitäten der Universität Hohenheim und ist in deren Gesamtstrategie eingebettet.

Mit der Digitalen Transformation gehen nicht nur technologische Neuerungen einher, sondern auch soziale Veränderungsprozesse. Sie betreffen die Weiterentwicklung der Universität als Organisation und ihre Kultur. Diese Entwicklung birgt große Potenziale, wird aber auch von Herausforderungen begleitet. Mit Forschung, Studium und Lehre sowie den wissenschaftsunterstützenden Bereich tangiert sie die Kernfunktionen der Universität.

Neben dem Einsatz digitaler Technologien in der Universität ist die Digitale Transformation auch Gegenstand von Forschung und Lehre, wo neue Techniken entwickelt und digitale Transformationsprozesse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft untersucht werden. Zahlreiche Fachgebiete aller Fakultäten beschäftigen sich mit diesem Querschnittsthema.

Wichtige Schritte im Berichtsjahr sind die Veröffentlichung eines Strategiepapiers „Digitale Transformation“, ein neues Cloud-Angebot für Hohenheimer Einrichtungen und eine Vielzahl von Weiterentwicklungen in den Hohenheimer Projekten zur Digitalen Transformation in der Lehre.

Bilanz 2022

Universität Hohenheim veröffentlicht Strategiepapier „Digitale Transformation“

Im Frühjahr 2022 veröffentlicht die Universität Hohenheim ihr Strategiepapier „Digitale Transformation“, das als Wegweiser für die kommenden Jahre dienen soll. Neben einer grundsätzlichen Richtungsbestimmung enthält das Papier auch über 40 konkrete Maßnahmen. Diese sind angesichts knapper Ressourcen mit einer Einteilung in verschiedene Kategorien versehen, ob Maßnahmen aufgrund rechtlicher

Vorgaben umgesetzt werden müssen, ob sie für die Universität strategisch wichtig sind oder ob sie wichtig und komplementär sind.

Vorausgegangen waren die Einrichtung eines Prorektorates für Digitale Transformation im Jahr 2021 und die redaktionelle Entwicklung in einem Think Tank, in dem Vertreter:innen aller Statusgruppen und Bereiche mitgearbeitet haben. Auch bei der Umsetzung sollen partizipative Prozesse künftig eine zentrale Rolle spielen.

Dabei greift das Strategiepapier den Handlungsbedarf bei der Digitalen Transformation auf zwei Ebenen auf: Zum einen soll die Universität durch Forschung und die Ausbildung der Studierenden einen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Digitalen Transformation leisten. Zum Ausdruck kommt dies bereits heute durch neue Studiengänge wie Digital Business Management oder einschlägige Fachgebiete von Agrarinformatik bis Züchtungsinformatik. Dieses Spektrum wurde in den letzten Jahren durch neu ausgerichtete Fachgebiete deutlich erweitert, z.B. Künstliche Intelligenz in der Agrartechnik.

Zum anderen ist die Universität als Organisation selbst von der Digitalen Transformation betroffen – und muss wie alle Einrichtungen und Unternehmen zahlreiche Herausforderungen meistern, die mit dem Transformationsprozess einhergehen. Im universitären Alltag kommt das aktuell bereits in ganz unterschiedlichen Bereichen zum Tragen: z.B. bei der Entwicklung digitaler Lehrformate, der Digitalisierung von Verwaltungsabläufen (z.B. Dokumentenmanagement, Reisekostenabrechnung, Einstellungsverfahren) oder bei Infrastruktur-Projekten – vom landesweitem Supercomputer-Netzwerk bis hin zur Verbesserung der WLAN-Abdeckung auf dem Campus.

Um Universitätsangehörige in die Lage zu versetzen, mit neuen digitalen Technologien im Alltag souverän umzugehen, will die Universität in den kommenden Jahren außerdem Fortbildungen und Beratungsangebote sowie weitere Unterstützungsmöglichkeiten ausweiten.

Ausbau des Forschungsdatenmanagements

Entwicklung und Aufbau einer Forschungsdateninfrastruktur gehören zu den wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre, bei denen die Universität Hohenheim eng mit anderen Universitäten zusammenarbeitet. Zum Forschungsdatenmanagement gehören die Aufbereitung, Speicherung, Archivierung und zunehmend auch die Veröffentlichung von Forschungsdaten.

Grundlage für das Forschungsdatenmanagement sind die sogenannten FAIR-Prinzipien: Findable (auffindbar), Accessible (zugänglich), Interoperable (interoperabel), Re-usable (nachnutzbar). Um Daten auffindbar zu machen und eine einfache Nachnutzung durch Dritte zu ermöglichen, sollen Daten und ergänzende Materialien ausreichend detaillierte, beschreibende Metadaten sowie einen eindeutigen und dauerhaften Identifikator wie einen Digital Object Identifier (DOI) haben.

Daten müssen auch aufgrund von Vorgaben der Drittmittelgeber mindestens zehn Jahre abrufbar sein. Das soll sicherstellen, dass diese Daten nicht nur während und nach der Projektphase nutzbar sind, sondern möglichst langfristig zugänglich und nachprüfbar bleiben. Darunter fallen zum Beispiel statistische Daten, Messdaten, Laborwerte, Interviews, Fotos und Videos, aber auch die Dokumentation der angewandten Methoden und die eingesetzte Software.

Cloud-Angebot für Hohenheimer Institute

Für Institute und Fachgebiete richtet das Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM) der Universität Hohenheim einen zentral betreuten internen Cloud-Dienst ein, der den universitären Einrichtungen im Berichtsjahr kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Durch die Ausgestaltung des virtuellen Servers und der Anwendungssoftware durch die Institute selbst kann die Vertraulichkeit sensibler Daten bedarfsgerecht konfiguriert und gewährleistet werden.

Ein wichtiges Ziel neben zusätzlichem Komfort für die Universitätseinrichtungen ist die höhere Ausfallsicherheit und vor allem die erhöhte Sicherheit gegenüber Cyber-Attacken, bei denen gerade veraltete Server-Hardware an Instituten ein mögliches Einfallstor bilden. Weitere Pluspunkte: Durch die geteilten Ressourcen wird im Vergleich weniger Energie verbraucht. Ferner erfolgt die Bereitstellung eines virtualisierten Servers schneller als die Beschaffung eines physikalischen.

Nachwuchsgruppe „Digitaler Wandel: Was ändert sich, was bleibt?“

Eine neue Nachwuchsgruppe am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität Hohenheim beschäftigt sich mit dem Thema „Digitaler Wandel: Was ändert sich, was bleibt?“ Die Einrichtung wird durch eine finanzielle Unterstützung von 600.000 Euro der Gips-Schüle-Stiftung ermöglicht. Die Nachwuchsgruppe arbeitet an der Schnittstelle der Kommunikationswissenschaft, Statistik und Neuropsychologie. Sie untersucht, ob Zusammenhänge zwischen Mediennutzung und dysfunktionalem Erleben und Verhalten bestehen und ob Veränderungen in der Medienwelt Menschen langfristig verändern.

Digitalisierung in der Lehre: Projekte DeLLFi, PePP, AIDAHO und ABBA

Parallel zur Strategieentwicklung treibt die Universität Hohenheim im Jahr 2022 ein ganzes Bündel konkreter Digitalisierungsprojekte voran. Geboren wurden die meisten dieser Projekte noch in Zeiten der Pandemie – doch ihr Anspruch geht weit über die momentane Problemlösung hinaus, wie sie die Pandemielage Anfang 2022 noch erfordert. Sie spiegeln vielmehr die Überzeugung wider, dass digitale Formate die Präsenzlehre didaktisch sehr stark bereichern können – aber nicht ersetzen.

Ein Beispiel für den Schub, den die Pandemie entfachte, sind die fünf „Coaches für digitales Lernen und Lehren“ in der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik. Sie unterstützen Lehrende ganz individuell dabei, digitale Lehr- und Lernszenarien zu gestalten oder weiterzuentwickeln. Ihr Anspruch: das Beste aus digitaler und realer Welt zusammenbringen. Das neue Angebot ist Teil des Projekts **DeLLFi** („**Digitalisierung entlang Lehren, Lernen und Forschen integrieren**“), das durch die „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“ mit rund 4,2 Millionen Euro gefördert wird.

Positive Erfahrungen macht die Universität Hohenheim auch in Pilotversuchen zu computergestützten Klausuren, die sie bereits vor der Pandemie in begrenztem Umfang eingesetzt hat. Das Lehrprojekt **PePP** („**Partnerschaft für innovative E-Prüfungen**“) leistet dazu Vorarbeiten für eine mögliche Einführung von Online-Prüfungen, wie sie während der Pandemie an vielen Hochschulen diskutiert, aber nur vereinzelt durchgeführt wurden. Grund dafür sind zahlreiche technische, rechtliche und praktische Herausforderungen. PePP ist ein Verbundprojekt der neun Landesuniversitäten. Gefördert wird es ebenfalls durch die „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“.

Bei E-Prüfungen können Studierende die Prüfung vor Ort am eigenen Laptop ablegen. Die Vorteile: Bei diesen Prüfungen erweitern Videos, Graphiken und interaktive Tools das Repertoire für die Gestaltung der Prüfung, um die Kompetenzen abzufragen, die der künftige Arbeitsmarkt verstärkt abverlangt.

Zwei weitere Projekte zielen darauf ab, den Studierenden der Universität Hohenheim die notwendigen KI-Kompetenzen zu vermitteln, die bei künftigen Fach- und Führungskräften zur Digitalen Transformation der Gesellschaft unverzichtbar sind.

Das Projekt **„AI & Data Science Certificate Hohenheim“ (AIDAHO)** richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen und bietet eine umfangreiche Zusatzausbildung mit rund 900 Arbeitsstunden in den Bereichen KI und Data Science. In drei verpflichtenden Grundlagenveranstaltungen stehen u.a. die Programmiersprachen Python, R und SQL sowie Einblicke in das maschinelle Lernen im Mittelpunkt. In zwei weiteren Veranstaltungen aus dem Spezialisierungsbereich vertiefen Teilnehmende ihre Methodenkenntnisse und widmen sich konkreten Anwendungen. Das kann z.B. auch in Kooperation mit einem Unternehmen geschehen. Das Projekt wurde von Mitgliedern des Computational Science Hub der Universität Hohenheim ins Leben gerufen und wird mit insgesamt 1,4 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Land Baden-Württemberg gefördert.

Speziell an angehende Wirtschaftswissenschaftler:innen wendet sich das Programm **„AI for Business | Business for AI“ (ABBA)**. Denn neben technischer Expertise benötigt die Wirtschaft Kenntnisse darüber, technische Systeme zu bewerten, in betriebliche Prozesse, Arbeitsumgebungen, Produkte und Dienstleistungen einzubetten sowie dauerhaft zu steuern. Diese brückenbauende Rolle fällt primär Wirtschaftswissenschaftler:innen als zentralen betrieblichen Entscheider:innen zu.

Hier setzt ABBA an, um einen entsprechenden Lehrmodulbaukasten zu entwickeln und bereitzustellen. Das Verbundprojekt mehrerer Hochschulen in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie den beteiligten Ländern gefördert, wobei die Universität Hohenheim rund 1,8 Millionen Euro erhält.

ChatGPT und KI als Bereicherung auch in der Lehre

Im November 2022 erreicht das Thema Künstliche Intelligenz als Hilfsmittel zur Texterstellung die Bevölkerung in ganzer Breite, als die Firma OpenAI mit dem Chat-Bot ChatGPT eine entsprechende Software von bis dahin unerreichter Qualität weitgehend kostenlos zur Verfügung stellt.

Die Möglichkeit, Texte generieren zu lassen, die sich lesen, als seien sie von Menschen verfasst worden, beschert Bildungseinrichtungen und insbesondere Hochschulen eine Reihe ganz neuer Chancen, zwingt sie aber auch zur Weiterentwicklung ihrer Lehre, so die Einschätzung der Universitätsleitung und des Senates der Universität Hohenheim.

Als besondere Herausforderung erweist sich dabei die Frage, wie die Anforderungen an Prüfungen und Abschlussarbeiten gestaltet werden müssen, um weiterhin eine objektive Leistungsmessung zu ermöglichen. Gleichzeitig sieht die Universität Hohenheim die Notwendigkeit, ihre Studierenden im kritischen Einsatz von ChatGPT und anderer, in Kürze noch viel mächtigerer KI-Werkzeuge zu schulen. Außerdem sollte weiterhin die Kompetenz des wissenschaftlichen Schreibens auch ohne KI vermittelt werden, da es sich dabei auch um einen Prozess der Erkenntnisentwicklung handelt.

Nach einer intensiven und sehr offenen Diskussion im März 2023 beschließt der Senat, genauere Details noch in der ersten Jahreshälfte von der Senatskommission Lehre erarbeiten zu lassen.

Neukonzeption des Master-Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“

Beispielhaft für die Neuausrichtung des Studienangebotes ist der neu konzipierte Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“, der zum Wintersemester 2022/23 startet.

Mit dem neuen Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik löst die Universität Hohenheim den bisherigen, gemeinsam mit der Universität Stuttgart durchgeführten Kooperationsstudiengang ab. Der Schwerpunkt des Studienganges liegt auf Künstlicher Intelligenz und einer breiten Anwendungsorientierung. Der neu konzipierte Studiengang bietet sowohl eine fundierte Vorbereitung auf die Berufspraxis als auch auf eine Karriere in der Wissenschaft. Bei der Konzeption lag ein besonderer Fokus auf den hohen qualitativen Ansprüchen und Empfehlungen der Gesellschaft für Informatik (GI) für konsekutive Master-Studiengänge in Wirtschaftsinformatik.

Digitale Transformation im wissenschaftsunterstützenden Bereich

Im wissenschaftsunterstützenden Bereich schreitet die Digitale Transformation in Projekten wie der Einführung von E-Beschaffung, E-Rechnung oder elektronischen Personal- und Studierendenakten weiter voran. Im Juni 2022 werden zudem erstmals die Wahlen für die Universitätsgremien elektronisch durchgeführt.

Ausblick 2023–2027

Im Herbst 2022 verabschiedet die Universität Hohenheim den Struktur- und Entwicklungsplan 2023–2027 mit den inhaltlichen Schwerpunkten „Bioökonomie und Digitale Transformation: Bausteine für eine nachhaltige und resiliente Zukunft“.

Zur Digitalen Transformation sieht der Struktur- und Entwicklungsplan sowohl den Ausbau des gleichnamigen Forschungsthemas als auch die optimale Unterstützung von Forschungsprozessen durch effiziente digitale Infrastrukturen vor. Dazu gehört u.a. die Einrichtung eines Forschungsinformationssystems. Außerdem soll die von der Universität Hohenheim genutzte Infrastruktur an Hoch- und Höchstleistungsrechnern um einen Zugang rund um die Forschung und Lehre von Data Intensive Computing und der Simulation komplexer Systeme erweitert werden.

In der Lehre ist ein Ausbau des Studienangebots im Bereich Digitale Transformation vorgesehen. Studiengänge ohne direkten Bezug zur Digitalen Transformation sollen um entsprechende Lehrangebote erweitert werden, sodass auf freiwilliger Basis oder durch Wahlpflichtmodule diese Lehrinhalte erworben werden können. Innovative Lehrformate wie Blended Learning oder Flipped Classroom sollen alle Studiengänge qualitativ unterstützen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Digitalisierung von Prüfungen.

Neben den zentralen Handlungsbereichen Forschung, Studium und Lehre kommt der Digitalen Transformation im wissenschaftsunterstützenden Bereich eine entscheidende Rolle zu, da diese effizient, durchgängig digitalisiert sowie prozessorientiert und medienbruchfrei gestaltet werden soll.

V Ressourcenplanung

+++ Solidarität beim Energiesparprogramm +++ Zusatzbelastung Energiekrise & Inflation +++ Baumisere & gefährdete Klimaziele +++ Engagement für Tempo 30 & klimafreundliche Verkehrsanbindung +++ Grundsteinlegung Forschungsleuchtturm +++ Probleme beim Recruiting trotz Votum zur attraktivsten Arbeitgeberin Stuttgarts +++



„Nachdem die Corona-Pandemie die Universität bereits finanziell gebeutelt und personell gefordert hat, treffen uns die Folgen des Überfalls auf die Ukraine, die dadurch ausgelöste Energiepreis-Krise und die Inflation noch stärker. In allen Krisen haben sich die Universitäten und ihre Angehörigen als sehr solidarisch erwiesen. Sie sind allerdings auch auf Solidarität aus Politik und Gesellschaft angewiesen.“

Dr. Katrin Scheffer, Kanzlerin

Strategie 2018–2022

Mit dem Berichtsjahr endet auch die Laufzeit des damaligen Struktur- und Entwicklungsplans als strategische Grundlage für die Jahre 2018–2022. Im Bereich Ressourcen hatte die Universität Hohenheim für diesen Zeitraum das Ziel ausgerufen, die Spielräume im Ressourcenmanagement nach Möglichkeit zu erweitern.

Hilfreich war dabei der „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“, den Bund und Länder im Jahr 2019 als Nachfolge des Hochschulpakts 2020 unterzeichnet hatten. Im März 2020 folgte die Hochschulfinanzierungsvereinbarung II zwischen der Landesregierung und den Hochschulen Baden-Württembergs.

Personal in Zahlen 2022
149 Professuren (Vorjahr: 145)
10 Neuberufungen (Vorjahr: 10)
2 erfolgreiche Bleibeverhandlungen, Ruf nach auswärts angenommen: 0 (Vorjahr: 2 4)
2.068 Beschäftigte – Menschen (Vorjahr: 2.122)
1.635,7 Beschäftigte – Vollzeitäquivalente (Vorjahr: 1.639,5)
1.366,5 Planstellen inkl. Auszubildende (Vorjahr: 1.359,0)

Auch wenn diese Vereinbarungen die Finanzierung der Universitäten erst einmal auf eine verlässliche Basis stellten, ließen sich damals die weltpolitischen Ereignisse – von der Corona-Pandemie bis zum Überfall Russlands auf die Ukraine sowie Energiepreis-Krise und Inflation – nicht vorhersehen.

Ungelöst blieb auch die generelle Unterfinanzierung der Universitäten, der Stellenmangel und der Sanierungsstau als kontinuierliches Kernproblemen bei der Ressourcenausstattung der Universitäten. Der Ansatz, die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen und Handlungsspielräume zu erweitern, hat sich in seiner Dringlichkeit daher nur verstärkt.

Bilanz 2022

Gemeinsam achtsam: Energiesparen UND Präsenzunterricht

Angesichts der gestiegenen Energiepreise fordert die Landesregierung ihre Hochschulen auf, mindestens 20 Prozent weniger Energie zu nutzen. Ein Anspruch, der sich vollständig mit der Haltung der Universitätsleitung und vieler Universitätsangehöriger deckt.

Der Gesamtheit der Universitätsangehörigen ist es wichtig, auf diese Weise die Sanktionen gegen die Russische Föderation und ihre Gaslieferungen zu unterstützen, die im Februar 2022 den Angriffskrieg gegen die Ukraine startete.

Um das Ziel zu erreichen, rufen Kanzlerin und Klimamanagerin das Programm „Gemeinsam achtsam“ für einen bewusst sparsamen Umgang mit Energie aus. Ein wöchentlich tagender Arbeitskreis entwickelt Maßnahmen, monitort soweit wie möglich ihre Wirksamkeit und erarbeitet Problemlösungen. Raumtemperaturen werden auf 19 Grad abgesenkt, Beleuchtung möglichst gedimmt, Labore poolen energieintensive Geräte für eine noch stärkere Ausnutzung.

Bei der Umsetzung leisten Energiesparhelfer:innen gute Dienste: studentische Hilfskräfte, die nach besonderer Schulung die Einrichtungen besuchen. Begleitet werden die Maßnahmen durch eine Kommunikationskampagne auf allen Kanälen und offene Zoom-Sessions, bei der Universitätsleitung und Fachleute der Verwaltung für Fragen zur Verfügung stehen.

Finanzeinnahmen und -quellen 2022

179,8 Mio. Euro gesamtes Finanzvolumen (Vorjahr: 172,2 Mio. Euro); davon
135,9 Mio. Euro Landesmittel (Vorjahr: 131,4 Mio. Euro)
37,6 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 35,6 Mio. Euro)
6,3 Mio. Euro sonstige Landesmittel (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro)
0 Euro Ausbauprogramme (Vorjahr: 2.100 Euro)

Deutliches Symbol für den Sparwillen sind Mützen und Schultertücher am Arbeitsplatz. Bei Vorlesungen und den Sitzungen des Universitätsrates bleiben die Garderobenhaken weitgehend leer. Selbst Ehrungen wie die Verleihung der Lehrpreise finden im Mantel statt.

Eine erste Zwischenbilanz im März 2023 zeigt: Die Mühen zahlen sich aus. Im Vergleich zu 2019, dem letzten normalen Jahr vor Corona, verbraucht der Campus 2022 rund 8 Prozent weniger Energie. Beim Gas erzielt die Universität in der zweiten Jahreshälfte eine Spitzeneinsparung von 18 Prozent. Im gesamten Berichtszeitraum sinkt der Gasverbrauch witterungsbereinigt um 10 Prozent, der Stromverbrauch um 2 Prozent.

Energiekrise und Inflation zwingen zu erneutem Sparprogramm

Energiesparen wird angesichts explodierender Energiepreise und einer möglichen Gasmangellage zur gesamtgesellschaftlichen Aufgabe. Im akademischen Betrieb bedeutet dies, dass Bund, Land und Hochschulen an einem Strang ziehen: Der Bund unterstützt mit allgemeiner Gasbremse, Strompreisbremse, Dezemberhilfe und direkter Unterstützung von Studierenden. Das Land stellt Zuschüsse für die gestiegenen Energiekosten in Aussicht. Und die Hochschulen tragen durch Einsparungen ihren Teil bei.

Wie dramatisch die Lage ist, zeigt sich im Herbst 2022, als der Universität nur sehr ungünstige Lieferverträge für Gas angeboten werden. Aufgrund des sehr konkreten Finanzrisikos angesichts teurer Energie und allgemeiner Inflation rechnet die Universitätsleitung mit einem Fehlbetrag von rund sieben Millionen Euro im Jahr 2023.

Im Herbst 2022 kündigt sie deshalb ein prophylaktisches Sparprogramm für das Folgejahr an: Allen Einrichtungen werden die Zuweisungen um 30 Prozent gekürzt. Eine geplante Investitionsrunde soll gegebenenfalls gekürzt oder ganz gestrichen werden. Als Notfallinstrument behält sich die Universitätsleitung auch Personalabbau durch eine Stellenbesetzungssperre vor.

Bestimmte Bereiche sollen so weit wie möglich ausgenommen bleiben. Dazu zählen Maßnahmen zur Steigerung der strukturellen Verbesserung von Studium und Lehre oder zur Steigerung der Attraktivität von Studiengängen, die Förderung und Durchführung von herausragenden Verbundforschungsprojekten, Maßnahmen, die Energie einsparen und die Nachhaltigkeit erhöhen, und natürlich Maßnahmen, die Betriebssicherheit und Arbeitssicherheit betreffen.

Was die Situation verschärft: Bereits im Jahr 2022 war die Universität Hohenheim gezwungen, ein Sparpaket umzusetzen, um die Mehrkosten durch die Corona-Pandemie aufzufangen. Damals wurden die Mittel der Einrichtungen um 15 Prozent gekürzt. Das neue Sparpaket verlangt den universitären Einrichtungen direkt im Folgejahr das Doppelte ab.

Baumisere verschärft Energiekrise und konterkariert Klimaziele

Durch die Energiekrise wird auch deutlich, wie sehr sich die Vernachlässigung des Gebäudebestands von Hochschulen rächt und dies in Zukunft noch verstärkt der Fall sein wird.

Ein Grund dafür sind die gesplitteten Zuständigkeiten: Neubauten und Sanierungen werden vom Ministerium für Finanzen finanziert, für Betriebs- und Verbrauchskosten kommen jedoch die Hochschulen aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst auf. Die meisten der überalterten Gebäude stammen aus einer Zeit, in der Nachhaltigkeit und sparsamer Betrieb noch keine Rolle spielten.

Für Sanierungen und zeitgemäße Neubauten fehlen nicht nur Mittel. Als Flaschenhals erweisen sich auch fehlende Planungskapazitäten bei den zuständigen Stellen. Ein weiterer Bremsklotz sind ein Zuständigkeitsdickicht und die überbordende Bürokratie.

Im Herbst 2022 remonstrieren Rektor und Kanzlerin in einem Brief an Staatssekretärin Splett im Finanzministerium und Ministerialdirektor Reiter im Wissenschaftsministerium. Darin weisen sie mit Nachdruck darauf hin, dass das Ziel der Landesregierung, die Landesverwaltung bis 2030 klimaneutral neu aufzustellen, angesichts dieses Zustandes nicht einzuhalten ist.

Um den Hochschulbau neu aufzustellen, benötigt es laut einem Positionspapier der Landesrektorenkonferenz einer Reihe inhaltlicher Reformen. Dazu gehören eine Ausweitung der Planungskapazitäten, die teilweise Übertragung der Bauherreneigenschaft auf die Hochschulen und die Öffnung des Hochschulbaus für privates Fremdkapital. Finanziell bedarf es landesweit eines mehrstelligen Milliardenbetrags.

Gebäude und Baumaßnahmen in Zahlen 2022

162.877 m² Gebäudefläche, davon 6.114 m² angemietet
(Vorjahr: 161.696 m² | 6.082 m²)

104,89 Mio. Euro Baumaßnahmen in Planung
(Eigenanteil Universität 2,00 Mio. Euro)
(Vorjahr: 122,31 Mio. Euro | 4,00 Mio. Euro)

80,44 Mio. Euro Baumaßnahmen in Ausführung
(Eigenanteil Universität 0 Euro)
(Vorjahr: 78,11 Mio. Euro | 3,53 Mio. Euro)

11,14 Mio. Euro abgeschlossene Baumaßnahmen
(Eigenanteil Universität: 3,52 Mio. Euro)
(Vorjahr: 30,73 Mio. Euro | 833.000 Euro)

Wärmeverbrauch
Campus: 47.352 MWh (Vorjahr: 53.804 MWh)
Externe Versuchsstationen und Höfe:
2.638 MWh (Vorjahr: 3.075 MWh)

Auszeichnung für nachhaltigen Neubau der Landesanstalt für Bienenkunde

Ein schönes Beispiel für einen wünschenswerten Baubestand bietet der Neubau der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim. Der Neubau ist das erste Laborgebäude in Baden-Württemberg, das als Holzhybrid-Bau konzipiert wurde und nach dem Bewertungssystem „Nachhaltiges Bauen“ mit dem Ziel „Silber“ zertifiziert werden soll. Das zweistöckige Niedrigenergiegebäude vereint auf über 1.200 Quadratmetern Nutzfläche Labore, einen Imkerei- und Werkstattbereich sowie Büros und Seminarräume. Auf dem begrünten Flachdach befindet sich eine Photovoltaik-Anlage.

2022 wird das Gebäude von der Internet-Plattform German-Architects als „Bau der Woche“ ausgezeichnet. Am 1. Februar 2023 folgt die Auszeichnung als „Bau des Jahres 2022“, bei dem sich das Gebäude in einer Online-Abstimmung gegen 50 Konkurrenten durchsetzen musste.

Entworfen wurde das Gebäude vom Architekturbüro Lanz Schwager Architekten. In den Neubau investierte das Land 10,4 Millionen Euro. Die Übergabe an die Universität Hohenheim fand im Oktober 2021 statt.

Engagement für Tempo 30, klimafreundliche Mobilität und einen lebenswerten Campus

Schnellere Behörden für langsamere Autos ist ein Wunsch, der die Universitätsleitung seit fast zehn Jahren umtreibt. So lange setzt sie sich schon für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf dem Campus ein. Das Ziel: Mehr Sicherheit zu Fuß und mit dem Rad sowie eine höhere Aufenthaltsqualität. Gleichzeitig soll die Maßnahme ein Zeichen für klimafreundliche Mobilität setzen.

Bereits 2017 stimmte der Stuttgarter Gemeinderat dem Mobilitätsplan der Universität formell zu. Dort war die campusweite Tempo 30-Zone ursprünglich als „kurzfristige Maßnahme“ zur Umsetzung bis Ende 2018 vorgesehen. Ebenfalls im Plan und vom Gemeinderat beschlossen: eine direkte, umsteigefreie Stadtbahnlinie von der Innenstadt zum Campus.

Im Berichtsjahr ist das Thema Geschwindigkeitsbeschränkung noch keinen Schritt weiter – trotz zahlreicher Gespräche und einer Verkehrserhebung, die den Handlungsbedarf mit Zahlen unterlegt. Auch der Ausbau der Stadtbahnlinie wurde immer wieder verschoben, erst auf 2025 und dann auf 2027.

Im Herbst 2022 ergreift der Rektor selbst die Initiative. Mit einer Plakat-Aktion auf dem Campus appelliert er an die Autofahrer:innen, freiwillig vom Gas zu gehen.

Im Frühjahr 2023 nimmt sich der AStA-Vorstand des Themas ÖPNV an und nominiert den Ausbau der Stadtbahnlinie als Vorschlag für den sogenannten Bürgerhaushalt. Bei diesem Verfahren können alle Stuttgarter Bürger:innen Vorschläge einreichen, die sie durch die Stadt verwirklicht sehen möchten.

Die Universität Hohenheim und der Bezirksbeirat der umliegenden Ortsteile Plieningen und Birkach rufen geschlossen dazu auf, den Vorschlag zu unterstützen. Mit Erfolg: Der Vorschlag aus Hohenheim landete auf Platz 1 des Bürgerhaushalts. Nun ist es erneut an der Politik zu handeln.

Grundsteinlegung für Forschungsleuchtturm „HoLMiR“

Im November 2022 erfolgt die feierliche Grundsteinlegung für den Forschungsbau Hohenheim Center for Livestock Microbiome Research (HoLMiR). Das Leuchtturmprojekt in der Forschung der Universität Hohenheim soll Beiträge zu Tierwohl und Tiergesundheit, Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Grundlagenforschung in der Nutztierhaltung liefern. Dank eines ehrgeizigen Konzepts erhielt die Universität

Hohenheim bereits 2018 den Zuschlag für das bundesweit einmalige tierwissenschaftliche Zentrum als Forschungsbau gemäß Artikel 91b GG mit 54 Millionen Euro Fördersumme.

Dabei handelt es sich um insgesamt zwei Gebäudekomplexe mit einer Gesamtfläche von rund 3.500 Quadratmetern. Sie sollen als Plattform für die Arbeit von zehn Arbeitsgruppen und drei Nachwuchsforschungsgruppen dienen. Im Mittelpunkt der Forschung stehen die drei Schwerpunkte Tierernährung, Tiergesundheit und Genom, die jeweils in ihrer Wechselwirkung mit den Mikroorganismen in Darm und anderen Organen untersucht werden.

Problem Recruiting – trotz Votum zur attraktivsten Arbeitgeberin Stuttgarts

Der Arbeitskräftemangel vor allem im öffentlichen Dienst spitzt sich auch an der Universität Hohenheim zur problematischen Herausforderung zu. Dies gilt nicht nur für den bekannten Mangel an IT-Fachkräften, der die Universitäten bei der notwendigen Digitalisierung bremst und die besonders fordernde Datensicherheit gefährdet. Sie erstreckt sich auch auf zwingend notwendige Handwerksberufe sowie auf unterstützende Tätigkeiten z.B. im Backoffice-Management.

Was paradox erscheint: Im Jahr 2022 voten lokale Arbeitnehmer:innen die Universität Hohenheim wie bereits 2021 zur attraktivsten Arbeitgeberin in der Region Stuttgart. 2020 und 2019 gehörte sie bereits zum Spitzentrio. Das Ranking durchgeführt haben das Wirtschaftsmagazin Capital und das Statistik-Portal Statista. Die Datenbasis wird in einer anonymen Online-Umfrage erhoben.

Grund dafür ist eine Portion Idealismus: Arbeitnehmer:innen schätzen an der Universität Hohenheim ihre gesellschaftlich wichtige Rolle und ihre Anstrengungen für mehr Nachhaltigkeit. Ein weiterer Pluspunkt ist die Dauerzertifizierung als Familiengerechte Hochschule.

Die Universität Hohenheim plant, solche Pluspunkte beim Recruiting stärker nach außen zu tragen. Dennoch wird deutlich, dass der öffentliche Dienst eine generelle und auch finanzielle Aufwertung benötigt, um auf dem Arbeitsmarkt nicht vollständig abgehängt zu werden.

Ausblick 2023–2027

Im Herbst 2022 verabschiedet die Universität Hohenheim ihr neues Strategiepapier, den Struktur- und Entwicklungsplan 2023–2027, mit den inhaltlichen Schwerpunkten „Bioökonomie und Digitale Transformation: Bausteine für eine nachhaltige und resiliente Zukunft“.

Damit die Universität der darin angestrebten Rolle für das Land Baden-Württemberg und der globalen Gesellschaft gerecht wird, kommt es neben finanziellen Ressourcen vor allem auch auf Motivation, Engagement und Entfaltungsmöglichkeiten für die Universitätsangehörigen an.

Ein stärkerer Fokus wird bei der Ressourcenplanung künftig auf den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz liegen. In diesem Zusammenhang ist die Reduktion der Treibhausgasemissionen und die Förderung eines nachhaltigen Gebäudebetriebs sowie von nachhaltigen Neubauten von großer Bedeutung. Die Gestaltung von attraktiven Arbeitsbedingungen soll im Bereich Personal in den Vordergrund rücken. Zudem strebt die Universität ein einheitliches Mittelverteilungssystem an.

Ein besonderer Fokus liegt dabei nach wie vor auf den Wissenschaftler:innen im frühen Karrierestadium. Diversität rückt in der Universitätskultur stärker als bisher in den Vordergrund und Inklusivität unter den Beschäftigten und den Studierenden wird gefördert.

Geplante Maßnahmen in diesem Bereich sind:

- Optimierung der Aktivitäten für die Wissenschaftler:innen entsprechend ihrem spezifischen Karrierestadium
- Erstellung eines Diversitätskonzepts mit Handlungsfeldern und Maßnahmen
- Attraktive Gestaltung der Arbeitsbedingungen:
- Flexibilisierung von Arbeit, unter anderem durch mobile Arbeit
- Ausbau des Angebots an Personalentwicklungsmaßnahmen
- Ausschöpfung aller Möglichkeiten für Arbeitsverträge
- Neue Formen der Personalrekrutierung

Finanziell wird der SEP mit einem gesonderten SEP-Budget hinterlegt, um weitere inhaltliche Ziele des Strategiepapiers zu erreichen (Details s. Kapitel „Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs“, „Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung“, „Internationalisierung“ und „Digitale Transformation“).

VI Gutachter:innen und Berater:innen

Leibniz-Gemeinschaft



Prof. Dr. Martina Brockmeier,
Präsidentin,
Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft
Amtszeit: 2022 bis 2026

Bioökonomierat der Bundesregierung



Prof. Dr. Iris Lewandowski,
Ko-Vorsitzende,
Fachgebiet Nachwachsende
Rohstoffe in der Bioökonomie,
Amtszeit: 2020 bis 2023



Prof. Dr. Regina Birner,
Fachgebiet Sozialer und
institutioneller Wandel in der
landwirtschaftlichen
Entwicklung,
Amtszeit: 2012 bis 2023

Deutsche Akademie der Technikwissenschaften



Prof. Dr. Martina Brockmeier,
Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft,
Mitglied seit 2019

Zentrale Kommission für die Biologische Sicherheit (ZKBS) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



Prof. Dr. Karl Schmid,
Fachgebiet
Nutzpflanzenbiodiversität und
Züchtungsinformatik,
Amtszeit: 2018 bis 2024



Prof. Dr. Martin Hasselmann,
Fachgebiet Populationsgenomik
bei Nutztieren,
Amtszeit: 2018 bis 2024

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz des BMEL



Prof. Dr. Christine Wieck,
Fachgebiet Agrar- und
Ernährungspolitik,
Amtszeit: 2021 bis 2024



Prof. Dr. Regina Birner,
Fachgebiet Sozialer und
institutioneller Wandel in der
landwirtschaftlichen
Entwicklung,
Amtszeit: 2015 bis 2024

Wissenschaftlicher Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen des BMEL



Prof. Dr. Enno Bahrs,
Fachgebiet Landwirtschaftliche Betriebslehre,
Amtszeit: 2014 bis 2024

Wissenschaftlicher Beirat für Düngungsfragen des BMEL



Prof. Dr. Ludwig E. Hölzle,
Fachgebiet Infektions- und Umwelthygiene bei Nutztieren,
Amtszeit: 2013 bis 2023

Perspektivkommission zur Neugründung sächsischer Großforschungszentren



Prof. Dr. Martina Brockmeier,
Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft,
Amtszeit: 2021 bis 2023

Wissenschaftlicher Arbeitskreis für Regulierungsfragen der Bundesnetzagentur



Prof. Dr. Frank Brettschneider,
Fachgebiet Kommunikationswissenschaft, insb. Kommunikationstheorie,
Amtszeit: 2015 bis 2022

BfR-Kommission für Biologische Gefahren und Hygiene



PD Dr. Wolfgang Beyer,
Fachgebiet Infektions- und Umwelthygiene bei Nutztieren,
Amtszeit: 2018 bis 2025

Global Land-Atmosphere System Study (GLASS)-Panel des Weltklimaforschungsprogramms



Prof. Dr. Volker Wulfmeyer,
Institut für Physik und Meteorologie,
Amtszeit: 2020 bis 2023

Büro der Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen (UNODA)



PD Dr. Wolfgang Beyer,
Fachgebiet Infektions- und Umwelthygiene bei Nutztieren,
Amtszeit: seit 1999

Beirat Nachhaltige Bioökonomie Baden-Württemberg



Prof. Dr. Iris Lewandowski,
Ko-Vorsitzende, Fachgebiet
Nachwachsende Rohstoffe in
der Bioökonomie,
Amtszeit: 2020 bis 2024



Prof. Dr. Regina Birner,
Fachgebiet Sozialer und
institutioneller Wandel in der
landwirtschaftlichen Entwicklung,
Amtszeit: 2020 bis 2024



Prof. Dr. Andreas Pyka,
Fachgebiet
Volkswirtschaftslehre, insb.
Innovationsökonomik,
Amtszeit: 2020 bis 2024

Wissenschaftlicher Beirat für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung Baden-Württemberg



Prof. Dr. Frank Brettschneider,
Fachgebiet Kommunikationswissenschaft, insb. Kommunikationstheorie,
Amtszeit: 2017 bis 2027

German Alliance for Global Health Research



Prof. Dr. Mizeck Chagunda,
Mitglied des Lenkungsausschusses,
Fachgebiet Tierhaltung und Tierzucht in den Tropen und Subtropen,
Amtszeit: 2020 bis 2024

Heidelberger Akademie der Wissenschaften



Prof. Dr. Volker Wulfmeyer,
Institut für Physik und Meteorologie,
Mitglied seit 2011 auf Lebenszeit

Association for European Life Science Universities (ICA)



Prof. Dr. Stephan Dabbert,
Vorstandsmitglied,
Amtszeit: 2022 bis 2025

DFG-Senatskommission für Erdsystemforschung



Prof. Dr. Thilo Streck,
Fachgebiet Biogeophysik,
Amtszeit: 2017 bis 2023

DFG-Fachkollegium Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Katja
Schimmelpfeng, Fachgebiet
Betriebswirtschaftslehre, insb.
Beschaffung und Produktion,
Amtszeit: 2020 bis 2024



Prof. Dr. Sibylle Lehmann-
Hasemeyer,
Fachgebiet Wirtschafts- und
Sozialgeschichte mit
Agrargeschichte,
Amtszeit: 2020 bis 2024

DFG-Fachkollegium Agrar-, Forstwissenschaften und Tiermedizin



Prof. Dr. Ellen Kandeler,
Fachgebiet Bodenbiologie,
Amtszeit: 2020 bis 2024



Prof. Dr. Ralf Vögele, Fachgebiet
Phytopathologie,
Amtszeit: 2020 bis 2024

**DFG-Fachkollegium
Pflanzenwissenschaften**



Prof. Dr. Waltraud Schulze,
Fachgebiet Systembiologie
der Pflanze,
Amtszeit: 2020 bis 2024

**DFG-Fachkollegium
Grundlagen der Biologie und Medizin**



Prof. Dr. Martin Blum, Fachgebiet
Zoologie,
Amtszeit: 2016 bis 2024

Deutsche Agrarforschungsallianz (DAFA)



Prof. Dr.-Ing. Stefan Böttinger,
Fachgebiet Grundlagen der Agrartechnik,
Amtszeit: 2021 bis 2023

VDI-Fachausschuss Lehre und Forschung



Prof. Dr.-Ing. Stefan
Böttinger,
Fachgebiet Grundlagen der
Agrartechnik,
Co-Vorsitz
Amtszeit: 2018 bis 2024



Prof. Dr. Hans-W. Griepentrog,
Fachgebiet Verfahrenstechnik in
der Pflanzenproduktion,
Amtszeit: 2019 bis 2022

VDI-Fachausschuss Geschichte der Agrartechnik



Prof. Dr. Karlheinz Köller,
Fachgebiet Verfahrenstechnik
in der Pflanzenproduktion,
Vorsitz
Amtszeit: 2019 bis 2022

Zahlenspiegel

1 Universität Hohenheim

1.1 Forschung

Tabelle 1: ERC Grants, SPP der DFG, DFG-Forschungsgruppen, EU-Projekte (Koordination)

Name	Fördersumme Hohenheim (gesamt)	Förderzeitraum	Fördergeber	Ansprechperson
ERC Synergy Grant SymPore Plasmodesmata as Symplasmic Pores for Plant Cell-to-Cell Communication	2,6 Mio. € (10,6 Mio. €)	2021–2027	ERC	Prof. Dr. Waltraud Schulze, Fak N
ERC Starting Grant CHROMATADS Chromatin Packing and Architectural Proteins in Plants	779.000 € (1,5 Mio. €)	2018–2022	ERC	Jun. Prof. Dr. Chang Liu, Fak N
EU Knowledge and Innovation Community (KIC) EIT Food	(1,6 Mrd. €)	2017–2023	EU/EIT	Prof. Dr. Jochen Weiss Fak N
Visualisierung der Pflanzen-Boden-Insekten Interaktionen in klimagestressten Ökosystemen	2,6 Mio. €	2021–2022	EU/EFRE/ REACT-EU	Prof. Dr. Waltraud Schulze, Fak N
GRACE Growing Advanced industrial Crops on Marginal Lands for Biorefineries	2,7 Mio. € (15 Mio. €)	2017–2022	EU/BIC und private Partner	Prof. Dr. Iris Lewandowski, Fak A
TRANS4NUM Transformation for sustainable nutrient supply and management	1,1 Mio. € (5 Mio. €)	2022–2026	EU/Horizon	Prof. Dr. Andrea Knierim, Fak A
DFG-Schwerpunktprogramm (SPP 1819) Rapid evolutionary adaptation: Potential and constraints	(10 Mio. €)	2015–2023	DFG	Sprecher: Prof. Dr. Karl Schmid, Fak A
DFG-Forschungsgruppe (FOR 2601) P-FOWL Inositolphosphate und Myo-Inositol beim Geflügel: Untersuchungen an den Schnittstellen von Genetik, Physiologie, Mikrobiom und Ernährung	4,3 Mio. €/ (4,9 Mio. €)	2017–2024	DFG	Sprecher: Prof. Dr. Markus Rodehutschord, Fak A

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 24.04.2023; Quelle: PR

Tabelle 2: Weitere Projekte der Universität Hohenheim (Auswahl)

Name	Fördersumme Hohenheim (gesamt)	Förderzeitraum	Fördergeber	Ansprechperson, Koordinator K / Partner P
NOcsPS Landwirtschaft 4.0 ohne chemisch-synthetischen Pflanzenschutz	4,5 Mio. € (5,3 Mio. €)	2019–2024	BMBF	Prof. Dr. Enno Bahrs, Fak A K
DiWenkLa Digitale Wertschöpfungsketten für eine nachhaltige kleinstrukturierte Landwirtschaft	3,4 Mio. € (5 Mio. €)	2020–2025	BMEL	Prof. Dr. Enno Bahrs, Fak A K
BEATLE Bewertung agrar- und ernährungspolitischer Transformationspfade hin zu einem biodiversitätsfreundlichen Landnutzungs- und Ernährungssystem	2,3 Mio. € (2,7 Mio. €)	2022–2027	BMBF	Jun.-Prof. Dr. Arndt Feuerbacher, Fak A K
BW2Pro Biowaste to Products	2,3 Mio. € (5,9 Mio. €)	2021–2024	UM/ EU/EFRE	Dr. Hans Oechsner, LA für Agrartechnik und Bioenergie K (mit Universität Stuttgart)
Potenziale und Praxisprogramm zur Erhöhung der ökologischen Vielfalt in Erwerbsobstanlagen und Streuobstwiesen	1,7 Mio. € (5,2 Mio. €)	2016–2022	BMUV/BfN u.a.	Prof. Dr. Frank Schurr, Fak A K
5G-PreCiSe 5G Pilot Region zu Cloud Infrastructure, Smart Farming & effizienter Düngung im Landkreis Böblingen	1,6 Mio. € (4 Mio. €)	2011–2024	BMDV	Prof. Dr. Simone Graeff- Hönninger, Fak A P
ProBioLNG Innovative Prozesskette zur ressourceneffizienten Erzeugung von Bio-LNG	1,6 Mio. €	2019–2022	BMBF/PtJ	PD Dr. Andreas Lemmer, LA für Agrartechnik und Bioenergie K

Forschung

ProGrün Proteine aus der Grünlandnutzung	1,1 Mio. €	2020–2023	MLR	Prof. Dr. Andrea Kruse & Prof. Dr. Markus Rodehutschord, Fak A Prof. Dr. Reinhard Kohlus, Fak N
Mercury-AMF Phytoremediation quecksilberkontaminierter Abbaustätten in Ghana und Burkina Faso mittels arbuskulärer Mykorrhizapilze	1 Mio. € (1,3 Mio. €)	2019–2022	BMBF/DLR-PT	Prof. Dr. Frank Rasche, Fak A K
BETTERWHEAT Genomisch-proteomische Grundlagen und Umweltabhängigkeit der qualitäts- und gesundheitsrelevanten Eigenschaften bei Weizen für innovative neue Sorten und Produkte	978.000 €	2019–2022	BMEL/BLE	Prof. Dr. Friedrich Longin, LSA K
Übertragungsökologie und Risikofaktoren für zystische Echinokokkose im subsaharischen Afrika	964.000 € (1,5 Mio. €)	2022–2025	DFG	Dr. Thomas Romig, Fak N K
CHARGE Felduntersuchung zum Einfluss von Hochspannungsgleichstromübertragungs (HGÜ)-Erdkabel auf Böden und landwirtschaftliche Kulturpflanzen	956.000 €	2020–2025	UM	Prof. Dr. Simone Graeff-Hönninger, Fak A K
PMC Pattern Management in China. Ein ganzheitlicher Ansatz für die nachhaltige, standortspezifische Landwirtschaft in Westchina	927.000 € (1,4 Mio. €)	2019 – 2022	BMBF/DLR-PT	Prof. Dr. Joachim Müller, Fak A K
KINERA Künstliche Intelligenz für eine effiziente und resiliente Agrartechnik	914.000 € (1,4 Mio.)	2021–2024	BMEL/BLE	Jun.-Prof. Dr. Anthony Stein, Fak A K
INDICATE-FH Neue Wege in der Diagnostik und Therapie von Nahrungsmittelnunverträglichkeiten	876.000 € (3,0 Mio. €)	2021–2024	BMBF/DLR	Prof. Dr. Stephan Bischoff, Fak N P
Flex-Crash Mechanische Aufbereitung faserreicher Nebenprodukte wie Pferdemit, Landschaftspflegegrün und Stroh mithilfe einer hierfür optimierten Kugelmühle für die Flexibilisierung der Biogaserzeugung im landwirtschaftlichen Betrieb	864.000 €	2020–2023	BMEL/FNR	Prof. Dr. Stefan Böttinger, Fak A K
RUN Rural Urban Nutrient Partnership	680.000 € (4,2 Mio. €)	2019–2022	BMBF	Prof. Dr. Christian Lippert & Dr. Sabine Zikeli, Fak A Carolin Callenius, FZ für Globale Ernährungssicherung und Ökosysteme P
InsectMow Entwicklung und Evaluierung insekten- und spinnenfreundlicher Mähtechniken als Beitrag zu einer nachhaltigen Form der landwirtschaftlichen Grünlandnutzung	648.000 € (898.000 €)	2021–2025	BMUV/BfN	Prof. Dr. Johannes Steidle, Fak N K
AkRet Entwicklung einer Aktivierungs-Retorte	640.000 € (1 Mio. €)	2022–2023	MLR VDI/VDE/IT	Prof. Dr. Andrea Kruse, Fak A P
HoPla Hochleistungssensorik für smarte Pflanzenschutzbehandlung	597.000 € (2,2 Mio. €)	2022–2025	BMBF	Jun.-Prof. Dr. Anthony Stein, Fak A P
1000Gaerten3.0 Citizen Science trifft Biodiversität: Verbesserung der Soja-Produktqualität und Umweltstabilität unter erhöhter Biodiversität	597.000 €	2021–2024	BMBF/PTJ	Dr. Volker Hahn LSA
LimBiomS Methodische Standards für aussagekräftige reproduzierbare und anwendungsorientierte Mikrobiomforschung an Nutztieren	536.000 € (973.000 €)	2023–2026	BMEL	Jun.-Prof. Dr. Amélia Camarinha da Silva, Fak A K

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 23.03.2023; Quelle: PR

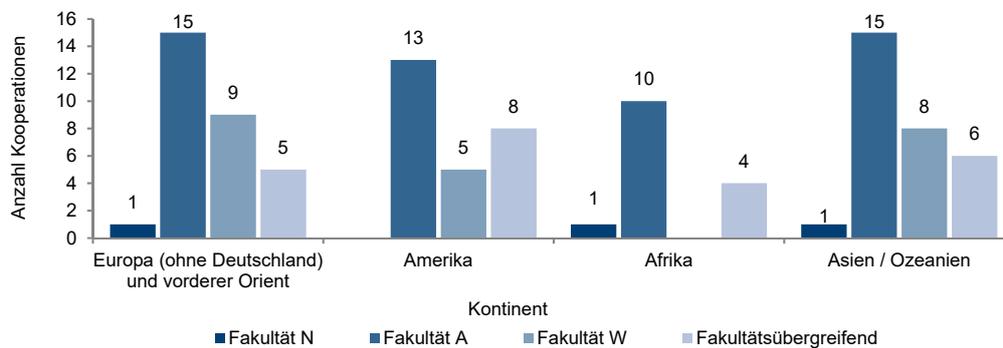
Tabelle 3: Graduiertenkollegs und Promotionskollegs

Name	Kooperationspartner	Förderzeitraum	Fördergeber	Ansprechperson
Deutsch-chinesisches DFG-Graduiertenkolleg (GRK 2366) AMAIZE-P Anpassung von Mais-basierten landwirtschaftlichen Produktionssystemen zu Nahrungsmittel-, Futter- und Biomasseerzeugung an begrenzte Phosphatvorräte	China Agricultural University (CAU)	2018–2027	DFG	Prof. Dr. Torsten Müller, Fak A
Deutsch-äthiopisches Graduiertenkolleg CLIFOOD Climate Change Effects on Food Security	Hawassa University (Äthiopien)	2016–2025	BMZ/DAAD	Dr. Nicole Schönleber, Fak A
Graduiertenkolleg: Wasser – Menschen – Landwirtschaft. Integrative Lösungsstrategien für Wassernutzungskonflikte	–	2014–2026	Anton & Petra Ehrmann-Stiftung	Prof. Dr. Folkard Asch, Fak A
Promotionskolleg des KomBioTa: Biodiversität im Wandel der Zeit	Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart (SMNS)	seit 2020	MLR/UM/VM	Prof. Dr. Lars Krogmann & Prof. Dr. Johannes Steidle, Fak N
Kooperatives Promotionskolleg Good Administration: Von der besseren Rechtsetzung zum guten Verwaltungshandeln	Universität Tübingen, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF)	2022–2027	MWK	Prof. Dr. Ulrich Palm, Fak W
Kooperatives Promotionskolleg HABIT Hebel für eine Transformation von Agrarlandschaften: vom Biodiversitätsverlust zur Biodiversitätssteigerung	Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) Nürtigen-Geislingen	2022–2027	MWK	Prof. Dr. Claudia Bieling, Fak A

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 24.04.2023; Quelle: PR

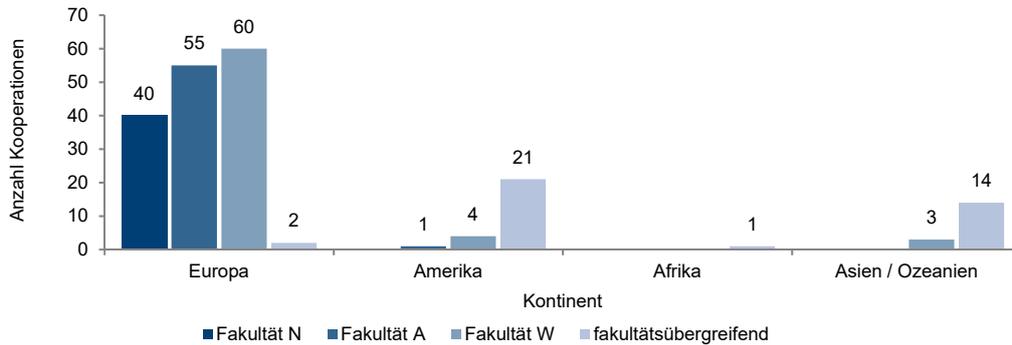
1.2 Forschungs- und Mobilitätskooperationen

Abbildung 1: Forschungsk Kooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; fakultätsübergreifend: Abkommen, die über zwei oder mehr Fakultäten vereinbart sind; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AA

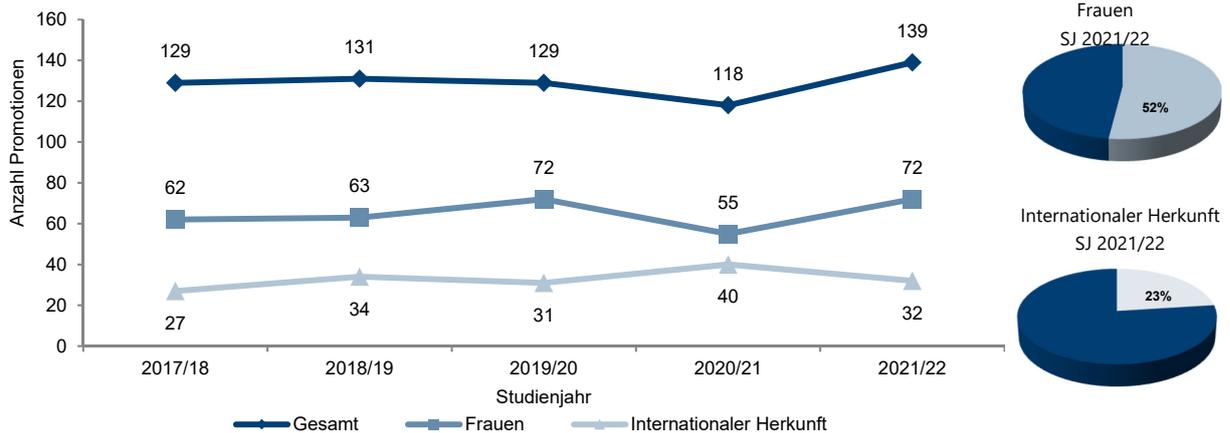
Abbildung 2: Dozenten-/Studierenden-Austausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; fakultätsübergreifend: Abkommen, die über zwei oder mehr Fakultäten vereinbart sind; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AA

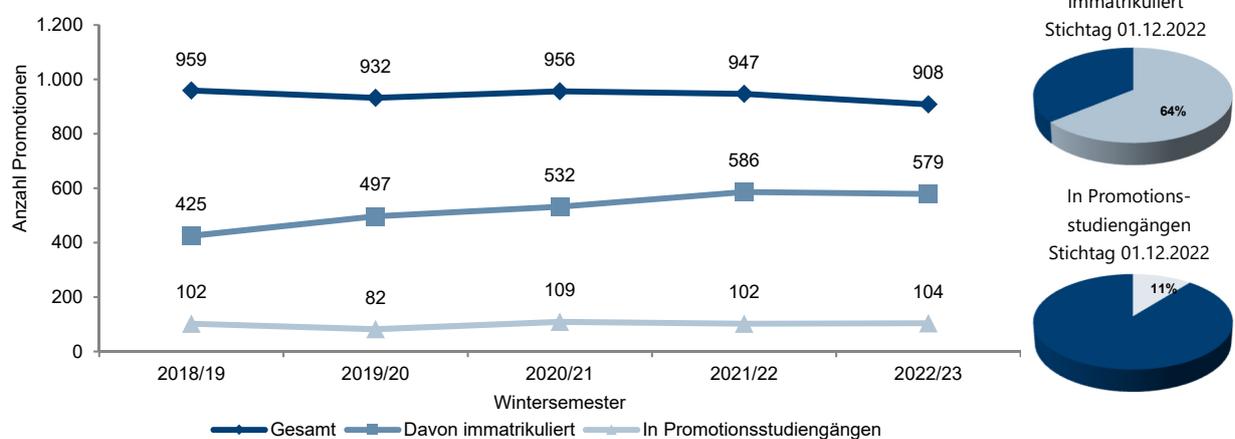
1.3 Promotionen und Habilitationen

Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 02.02.2023; Quelle: Graduiertenakademie

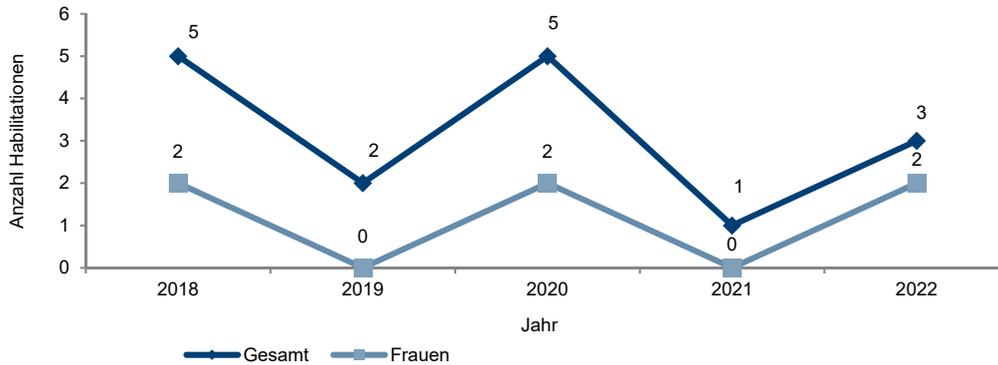
Abbildung 4: Promovierende der letzten fünf Jahre



Anteil immatrikulierte Promovierende, Anteil Promovierende in Promotionsstudiengängen; Bezugsgröße: WS 2022/23; Stichtag: 01.12.2022; Quelle: Graduiertenakademie, APO1 (immatrikulierte Promovierende)

Die Doktorandinnen und Doktoranden der Promotionsstudiengänge sind nur teilweise immatrikuliert.

Abbildung 5: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: Fakultäten

1.4 Publikationen

Tabelle 4: Publikationen der letzten fünf Jahre

	2018	2019	2020	2021	2022
Monografien	50	44	32	24	11
Kongressbände	5	5	3	7	2
Dissertationen/ Habilitationsschriften	122	138	120	139	95
Diskussionspapiere	74	53	71	42	21
Buchbeiträge	399	265	216	147	150
Kongressbeiträge	481	393	221	154	149
Zeitschriftenaufsätze (peer-reviewed ¹⁾)	812	833	957	985	904
Zeitschriftenaufsätze (referiert ²⁾)	92	69	80	65	37
Zeitschriftenaufsätze (nicht referiert)	15	13	13	18	22
Sonstige	56	64	46	28	32
Gesamt wissenschaftliche Veröffentlichungen	2.106	1.877	1.759	1.607	1422

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 05.04.2023 Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliographie>

¹⁾ Eingereichte Manuskripte werden durch unabhängige Fachgutachter:innen geprüft.

²⁾ Eingereichte Manuskripte werden von der:dem Herausgeber:in oder einem Herausbergremium begutachtet.

1.5 Studiengänge

Tabelle 5: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfängende

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2022/23	Studienanfängende SJ 2022/23	Studierende WS 2022/23
Fakultätsübergreifende Studiengänge (zur Information)				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	202	80	252
Agrarbiologie ¹⁾	Master	21	6	16
Bioeconomy ²⁾	Master	86	33	103
Fakultät Naturwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	101	40	126
Biologie	Bachelor	514	106	353

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2022/23	Studienanfängende SJ 2022/23	Studierende WS 2022/23
Biologie ³⁾	Lehramt an Gymnasien B.A.	288 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	26 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	100 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	344	45	174
Ernährungswissenschaft	Bachelor	547	103	336
Lebensmittelchemie ⁵⁾	Bachelor		33 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	102 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Lebensmittelchemie ³⁾	Staatsexamen	–	–	106
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	355	94	279
Summe grundständig		1.861	388	1.374
Weiterführende Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Master	11	3	8
Bioeconomy ²⁾	Master	29	11	34
Biologie	Master	66	28	76
Biologie ³⁾	Lehramt Gymnasien M.Ed.	41 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	24 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	75 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Earth and Climate System Science	Master	74	7	27
Ernährungsmedizin	Master	140	29	80
Food Biotechnology	Master	34	12	54
Food Science and Engineering	Master	43	12	73
Food Systems	Master	115	10	24
Lebensmittelchemie	Master	20	15	62
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	97	24	63
Summe weiterführend		628	151	501
Nachrichtlich: Naturwissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. rer. nat.	–	2	(21)
Naturwissenschaften gesamt		2.489	539	1.875

Fakultät Agrarwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	101	40	126
Agrarwissenschaften	Bachelor	328	148	526
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	160	51	131
Summe grundständig		589	239	783
Weiterführende Studiengänge				
Agrarbiologie	Master	11	3	8
Agrarwissenschaften	Master	265	99	312
Agricultural Economics	Master	182	34	89
Agribusiness	Master	57	33	101
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	215	22	46
Bioeconomy ²⁾	Master	29	11	34
Crop Sciences	Master	153	20	90
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	138	23	79
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity	Master	120	10	33
Landscape Ecology	Master	85	17	46
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	30	12	30

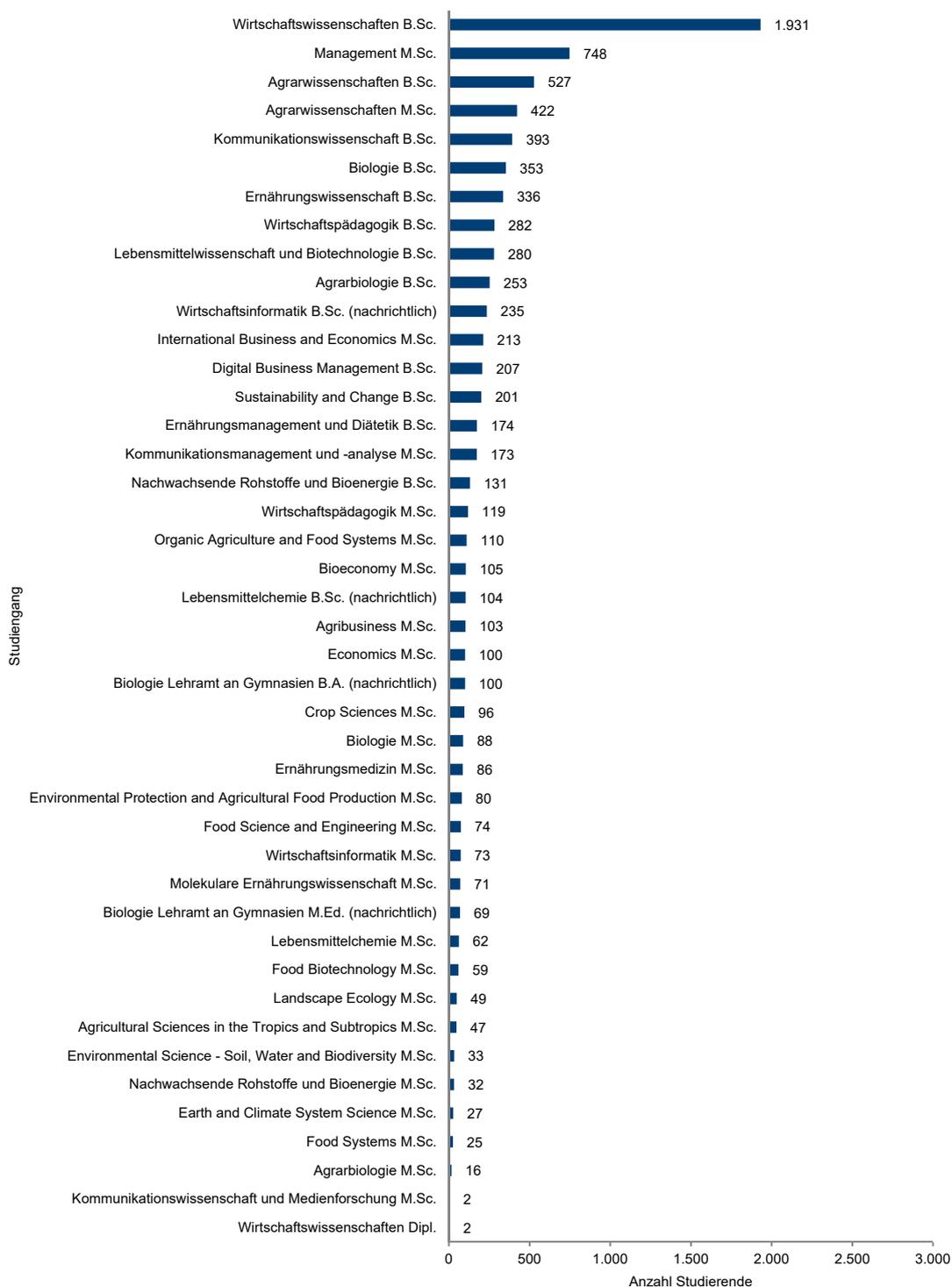
Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2022/23	Studienanfängende SJ 2022/23	Studierende WS 2022/23
Organic Agriculture and Food Systems	Master	149	36	108
Summe weiterführend		1.433	320	976
Nachrichtlich: Agrarwissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. sc. agr.	-	2	(65)
Agrarwissenschaften gesamt		2.022	559	1.759

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Digital Business Management	Bachelor	686	123	207
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	736	115	393
Sustainability and Change	Bachelor	376	108	201
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Bachelor		78 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	235 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	373	79	282
Wirtschaftswissenschaften ³⁾	Diplom	-	-	2
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	1.365	597	1.928
Summe grundständig		3.536	1.022	3.013
Weiterführende Studiengänge				
Bioeconomy ²⁾	Master	29	11	34
Economics	Master	162	17	98
International Business and Economics	Master	238	76	210
Kommunikationsmanagement ³⁾	Master	-	-	-
Kommunikationsmanagement und -analyse	Master	119	30	169
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung ³⁾	Master			2
Management	Master	566	226	717
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Master	81	24	71
Wirtschaftspädagogik	Master	46	21	107
Summe weiterführend		1.241	405	1.408
Nachrichtlich: Wirtschaftswissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. oec./Dr. soc.	-	2	18
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		4.777	1.427	4.421
Summe		9.288	2.525	8.055

Bewerbungen: Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); **Studierende:** Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 01.12.2022; **Fallstatistik;** Quelle: APO1

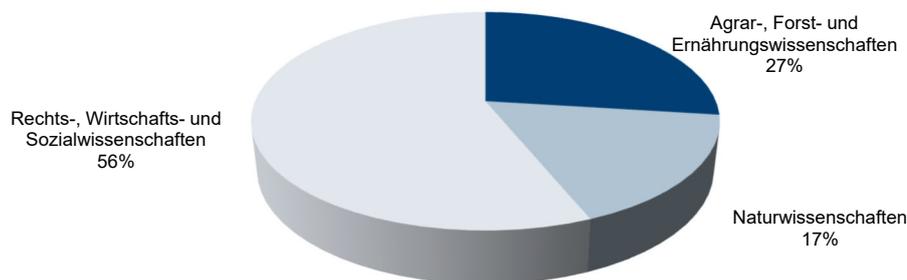
- ¹⁾ Der Lehraufwand für den Bachelor- und Masterstudiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienabschlüsse jeweils hälftig ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt).
- ²⁾ Der Lehraufwand für den Master-Studiengang Bioeconomy wird von allen drei Fakultäten geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienabschlüsse gedrittelt ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt)
- ³⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert.
- ⁴⁾ Auslaufend.
- ⁵⁾ Gemeinsame Studiengänge mit der Universität Stuttgart. Lebensmittelchemie: Bachelor-Studium in Stuttgart, seit WS 2015/16 Master-Studium in Hohenheim. Wirtschaftsinformatik: Bachelor an der Universität Stuttgart, Master an der Universität Hohenheim.
- ⁶⁾ Promotionsstudiengänge: Einschreibung jederzeit möglich. Nicht alle Promovierenden nehmen am Promotionsstudiengang teil. Die Teilnehmer:innen der Promotionsstudiengänge sind nur teilweise immatrikuliert und daher nicht alle in der Gesamtstudierendenzahl der Universität Hohenheim enthalten. Quelle: Fakultäten; Stichtag: 01.12.2022.

Abbildung 6: Alle Studiengänge nach Studiengangstärke – Fälle



Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende;
Stichtag: 01.12.2022; **Fallstatistik**; Quelle: APO1

Abbildung 7: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen



Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Fächergruppen nach Definition des Statistischen Bundesamts; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

Tabelle 6: Studienabschlüsse, mittlere Fachstudiendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote

Studiengang	Abschluss	Studienabschlüsse SJ 2021/22	Mittlere Fachstudiendauer in Semestern	Notendurchschnitt	Hohenheimer Abschlussquote in %
Fakultätsübergreifende Studiengänge (zur Information)					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	38	7,7	2,0	31,1
Bioeconomy ²⁾	Master	30	5,8	1,9	73,5
Fakultät Naturwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	19	7,7	2,0	31,1
Biologie	Bachelor	48	7,6	2,1	42,7
Biologie Lehramt an Gymnasien ³⁾	Bachelor				
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	36	7,4	2	65,8
Ernährungswissenschaft	Bachelor	64	7,3	1,9	73,2
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	61	7,5	2,1	49
Summe grundständig		228			
Weiterführende Studiengänge					
Bioeconomy ²⁾	Master	10,0	5,8	1,9	73,5
Biologie	Master	21	5,4	1,4	73,5
Biologie Lehramt an Gymnasien ³⁾	Master				
Earth and Climate System Science	Master	8	4,9	1,9	80
Ernährungsmedizin	Master	23	5,3	1,4	73,9
Food Biotechnology	Master	27	5,9	1,7	78,9
Food Science and Engineering	Master	43	5,6	1,7	63
Food Systems	Master	12	4,5	1,9	⁵⁾
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	25	5,2	1,4	87,5
Lebensmittelchemie	Master	21	5,5	1,6	68,2
Summe weiterführend		190,0			
Naturwissenschaften gesamt		418,0			
Fakultät Agrarwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	19	7,7	2	31,1
Agrarwissenschaften	Bachelor	104	7,7	2,1	35,1
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	19	8,6	2,3	18,6
Summe grundständig		142			

Studiengang	Abschluss	Studienabschlüsse SJ 2021/22	Mittlere Fach- studiendauer in Semestern	Notendurch- schnitt	Hohenheimer Abschluss- quote in %
Weiterführende Studiengänge					
Agrarwissenschaften	Master	123	5,5	1,8	72,6
Agricultural Economics	Master	28	5,6	1,9	58,6
Agribusiness	Master	38	5,8	2	61,7
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	5	6,4	1,8	57,1
Bioeconomy ²⁾	Master	10,0	5,8	2	73,5
Crop Sciences	Master	22	4,8	1,6	93,1
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	19	5,3	2	68,9
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity ⁴⁾	Master	8	5,5	1,7	93,7
Landscape Ecology	Master	14	5,4	1,5	64,2
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	10	6,4	1,7	25
Organic Agriculture and Food Systems	Master	30	5,9	1,9	34,48
Summe weiterführend		307,0			
Agrarwissenschaften gesamt		449,0			
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	85	7,4	1,8	72,5
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	38	7,4	2,4	42,2
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	381	7,8	2,4	45,2
Summe grundständig		504			
Weiterführende Studiengänge					
Bioeconomy ²⁾	Master	10,0	5,8	2	73,5
Economics	Master	37	5,4	1,9	56,8
International Business and Economics	Master	65	5,2	2	69,5
Kommunikationsmanagement und -analyse	Master	68	5,3	1,6	89,7
Kommunikationsmanagement	Master	4	5)	5)	5)
Management	Master	237	5,3	2	77,4
Wirtschaftsinformatik ⁶⁾	Master	30	5,7	2	57,7
Wirtschaftspädagogik	Master	60	4,8	2	80,7
Summe weiterführend		511,0			
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		1.015			
Summe		1.882			

Studienabschlüsse: Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; es werden nur Studienabschlüsse der Studiengänge aufgeführt, in die aktuell eine Einschreibung ins erste Fachsemester möglich ist; **Hohenheimer Abschlussquote:** Definition siehe Glossar; Quelle: APO1

- ¹⁾ Der Lehraufwand für den Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird von der Fakultät Agrarwissenschaften und der Fakultät Naturwissenschaften geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienabschlüsse hälftig ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt); mittlere Fachstudien-dauer, Durchschnittsnote und Hohenheimer Abschlussquote werden an jeder Stelle über die Gesamtzahl ausgewiesen.
- ²⁾ Der Lehraufwand für den Master-Studiengang Bioeconomy wird von allen drei Fakultäten geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienab-schlüsse gedrittelt ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt); mittlere Fachstudien-dauer, Durchschnittsnote und Hohenheimer Abschluss-quote werden an jeder Stelle über die Gesamtzahl ausgewiesen.
- ³⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert. Informationen zu Studienabschlüssen stehen nicht zur Verfü-gung.
- ⁴⁾ Double-Degree-Studiengang: Die Hohenheimer Abschlussquote bezieht sich auf die in Hohenheim durchgeführten Abschlussarbeiten. Die an Partneruniversitäten getätigten Abschlüsse sind nicht eingerechnet.
- ⁵⁾ Unzureichende Datenlage.
- ⁶⁾ Gemeinsamer Studiengang mit der Universität Stuttgart: Bachelor an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

Tabelle 7: Bewerbungs- und Einschreibestatistik

Studiengang	Ab-schluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2021/22	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2022/23	Zulassungs- zahlen SJ 2022/23	Studien- anfängende SJ 2021/22	Studien- anfängende SJ 2022/23
Fakultätsübergreifende Studiengänge (zur Information)						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	232	202	unbeschränkt	83	80
Agrarbiologie ²⁾	Master	32	21	40	12	6
Bioeconomy ³⁾	Master	95	86	45	32	33
Fakultät Naturwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	116	101	unbeschränkt	42	40
Biologie	Bachelor	610	514	100	102	106
Biologie Lehramt an Gymnasien ⁴⁾	Bachelor	(200)	(288)	22	(24)	(26)
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	439	344	45	43	45
Ernährungswissenschaft	Bachelor	687	547	85	91	103
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	289	355	unbeschränkt	81	94
Summe grundständig		2.141	1.861		359	388
Weiterführende Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Master	16	11	40	6	3
Bioeconomy ³⁾	Master	32	29	45	11	11
Biologie	Master	69	66	30	25	28
Biologie Lehramt an Gymnasien ⁴⁾	Master	(31) (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)	(41) (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)	10	(22) (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)	(24) (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)
Earth and Climate System Science	Master	80	74	10	10	7
Ernährungsmedizin	Master	166	140	24	23	29
Food Biotechnology	Master	63	34	22	26	12
Food Science and Engineering	Master	56	43	43	23	12
Food Systems	Master	17	115	15	11	10
Lebensmittelchemie	Master	30	20	25	20	15
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	120	97	24	23	24
Summe weiterführend		649	628		178	151
Naturwissenschaften gesamt		2.790	2.489		536	539
Fakultät Agrarwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	116	101	unbeschränkt	42	40
Agrarwissenschaften	Bachelor	370	328	unbeschränkt	182	148
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	156	160	unbeschränkt	43	51
Summe grundständig		642	589		267	239
Weiterführende Studiengänge						
Agrarbiologie	Master	16	11	40	6	3
Agrarwissenschaften	Master	263	265	unbeschränkt	120	99
Agricultural Economics	Master	137	182	30	25	34
Agribusiness	Master	58	57	unbeschränkt	39	33

Studiengang	Ab-schluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2021/22	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2022/23	Zulassungs- zahlen SJ 2022/23	Studien- anfängende SJ 2021/22	Studien- anfängende SJ 2022/23
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	72	215	unbeschränkt	15	22
Bioeconomy ³⁾	Master	32	29	45	11	11
Crop Sciences	Master	152	153	30	31	20
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	132	138	unbeschränkt	29	23
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity	Master	46	120	10	11	10
Landscape Ecology	Master	56	85	20	17	17
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	48	30	unbeschränkt	16	12
Organic Agriculture and Food Systems	Master	158	149	30	30	36
Summe weiterführend		1.170	1.433		350	320
Agrarwissenschaften gesamt		1.812	2.022		616	559

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Digital Business Management	Bachelor	720	686	100	100	123
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	787	736	114	113	115
Sustainability & Change	Bachelor	455	376	100	96	108
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	383	373	128	75	79
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	1.241	1365	unbeschränkt	415	597
Summe grundständig		3.586	3.536		799	1.022
Weiterführende Studiengänge						
Bioeconomy ³⁾	Master	32	29	45	11	11
Economics	Master	194	162	35	32	17
International Business and Economics	Master	310	238	65	50	76
Kommunikationsmanagement und -analyse	Master	222	119	60	58	30
Management	Master	857	566	250	253	226
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Master	97	81	25	32	24
Wirtschaftspädagogik	Master	81	46	unbeschränkt	47	21
Summe weiterführend		1.793	1.241		483	405
Wirtschafts- und Sozialwissen-schaften gesamt		5.379	4.777		1.282	1.427
Summe		9.980	9.288		2.434	2.525

Bewerbungen, Studienanfängende: Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22, Studienjahr 2022/23; Stichtage: 02.06.2021 (SS 21), 01.12.2021 (WS 21/22), 01.06.2021 (SS 22), 01.12.2022 (WS 22/23); Quelle: APO1

¹⁾ Nach Abschluss des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens. Nur vollständige, zulassungsfähige Hauptanträge.

²⁾ Der Lehraufwand für den Bachelor- und Masterstudiengang Agrarbiologie wird von der Fakultät Agrarwissenschaften und der Fakultät Naturwissenschaften geleistet; fakultätsbezogen werden die Zahlen hälftig ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt).

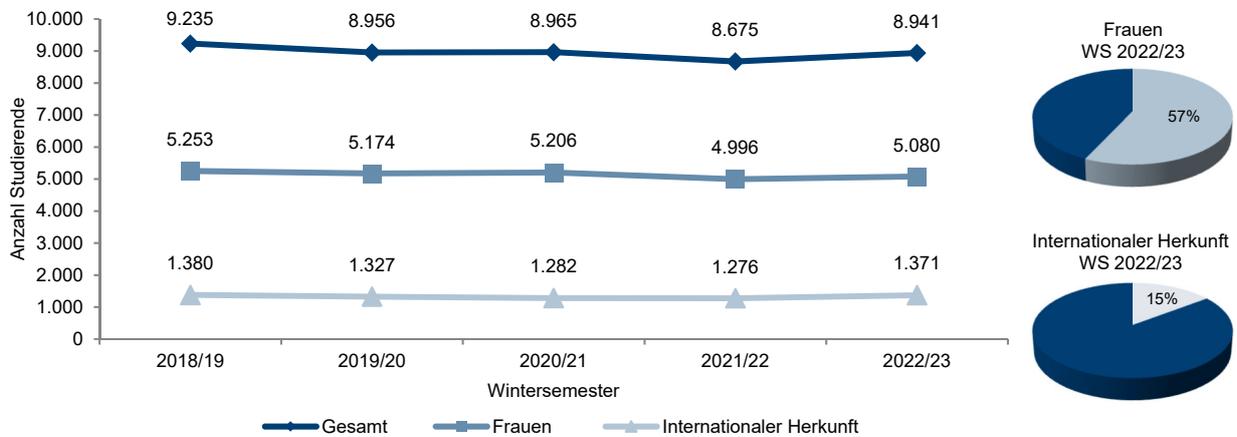
³⁾ Der Lehraufwand für den Master-Studiengang Bioeconomy wird von allen drei Fakultäten geleistet; fakultätsbezogen werden die Zahlen zu je einem Drittel ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt).

⁴⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert. Die Anzahl der Bewerbungen und Studienanfängenden wird nachrichtlich genannt, da diese nicht aus der Datenbank der Universität Hohenheim stammen.

⁵⁾ Gemeinsamer Studiengang mit der Universität Stuttgart: Bachelor an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

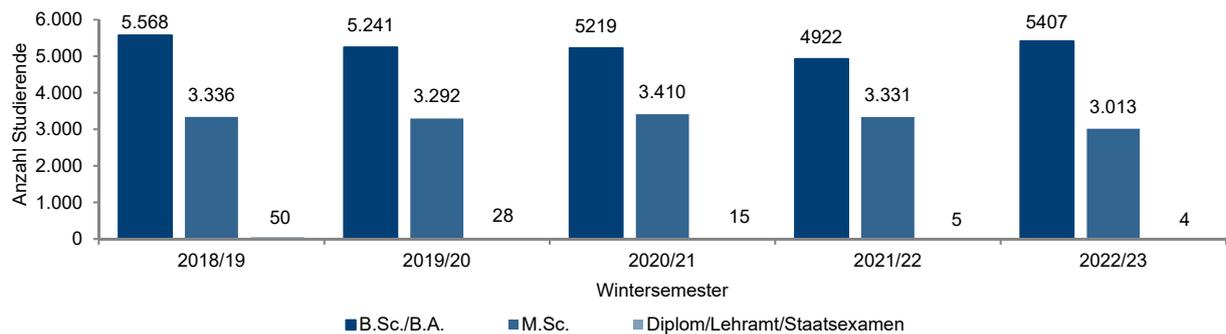
1.6 Studierende

Abbildung 8: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre



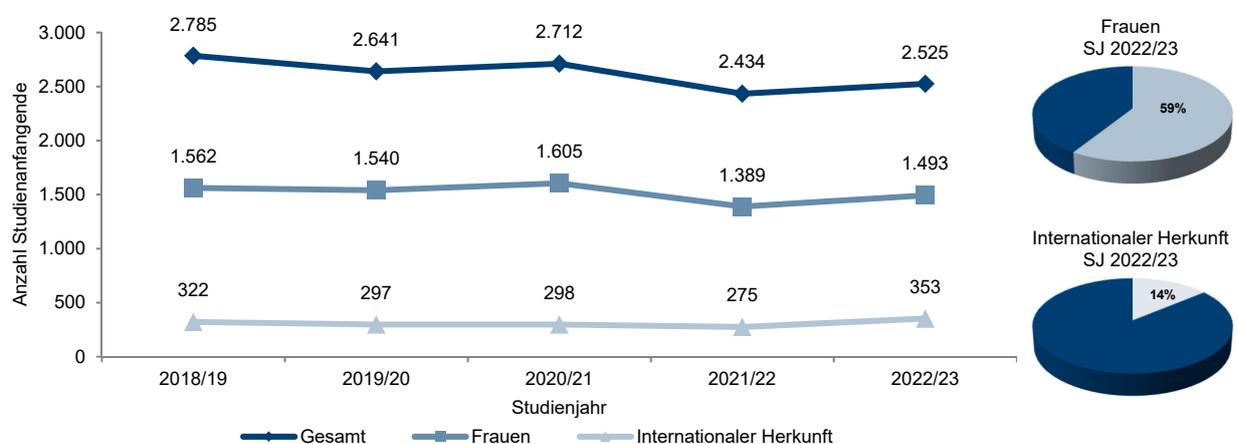
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; inklusive Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

Abbildung 9: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



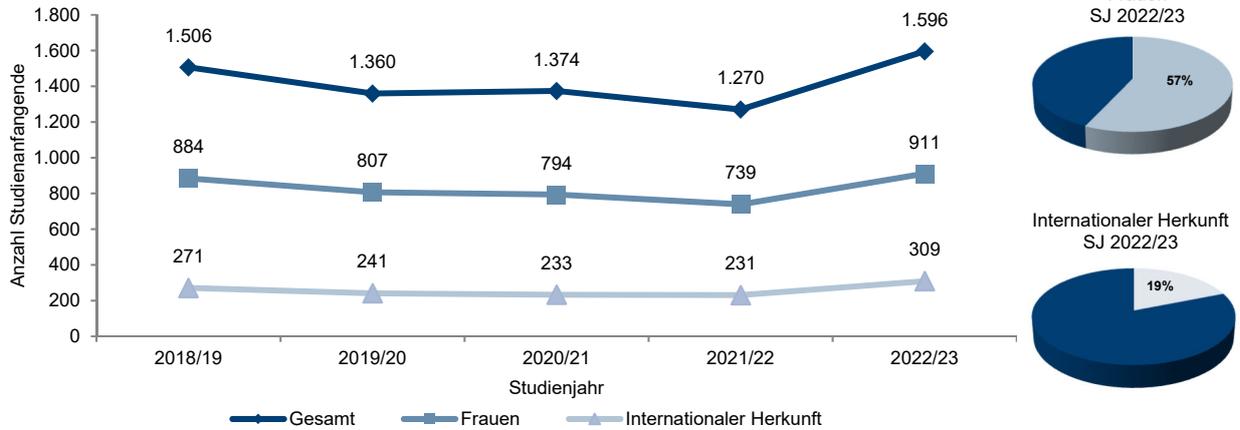
Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; ohne Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtag: 01.12.2022; **Fallstatistik**; Quelle: APO1

Abbildung 10: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester



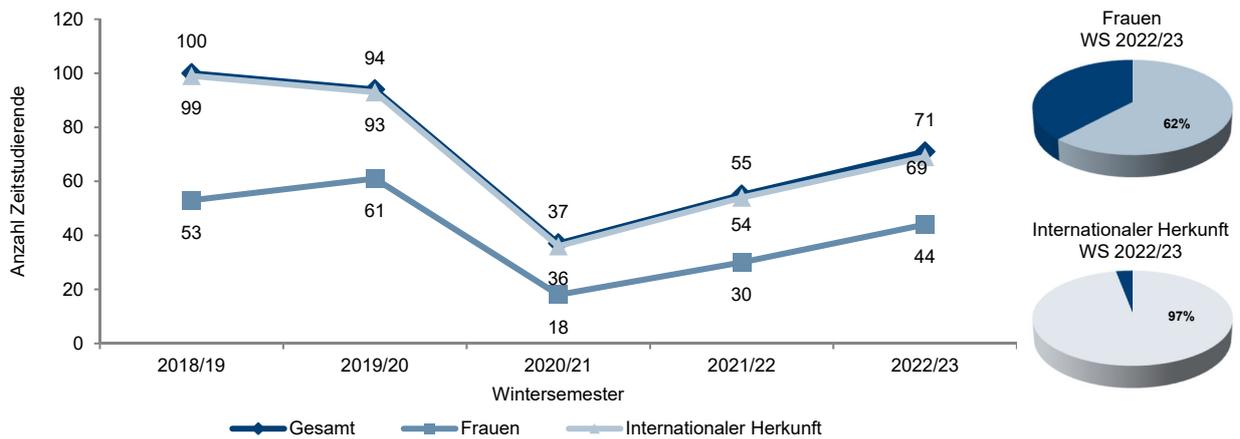
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; ohne Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); Quelle: APO1

Abbildung 11: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsemester



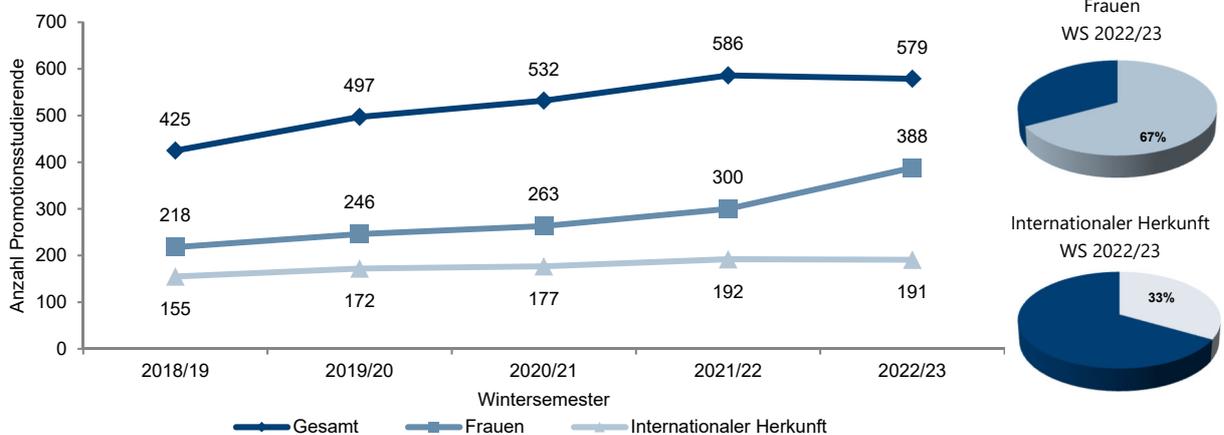
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; ohne Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); Quelle: APO1

Abbildung 12: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; Stichtag 01.12.2022; Quelle: APO1

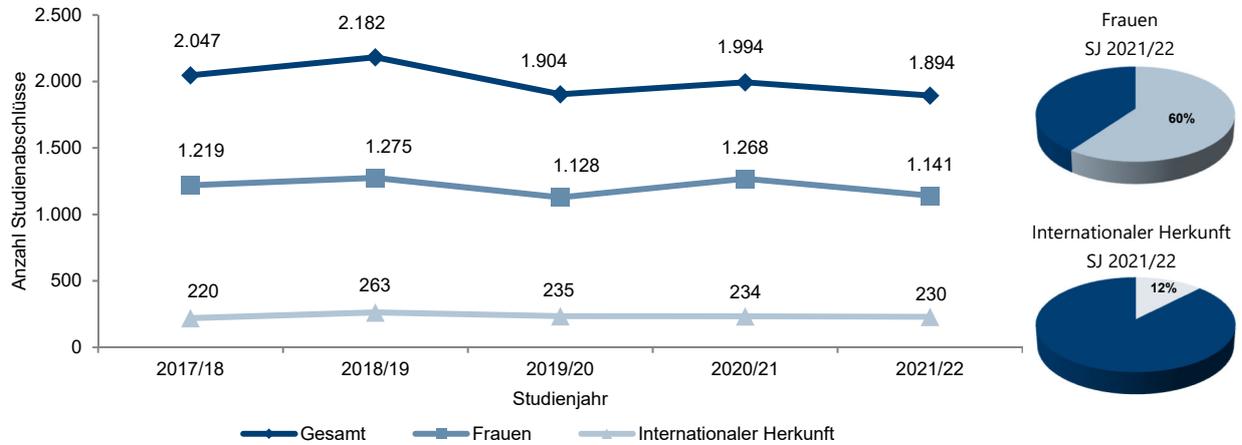
Abbildung 13: Eingeschriebene Promovierende der letzten fünf Jahre (inklusive Studierende in Promotionsstudiengängen)



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2021/22; Stichtag: 01.12.2022; Quelle: APO1

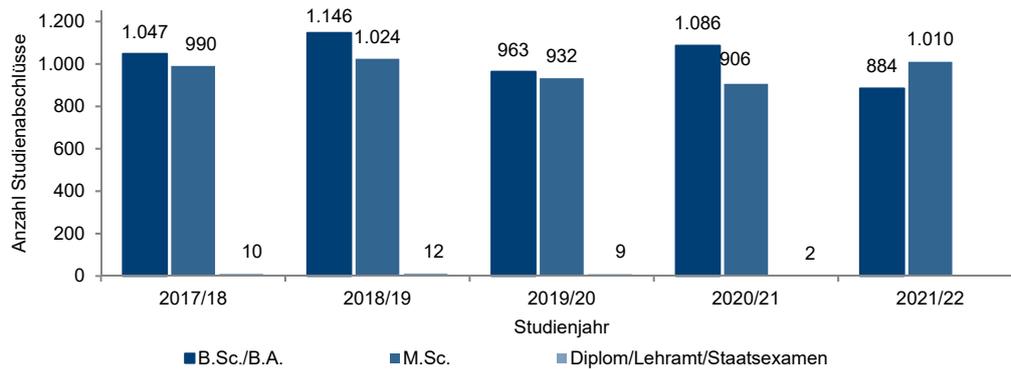
Dargestellt wird nur die Teilmenge der Promovierenden, die in Hohenheim eingeschrieben ist. Eine Übersicht über alle Promovierenden an der Universität Hohenheim siehe Kapitel 1.3 Promotionen und Habilitationen.

Abbildung 14: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre



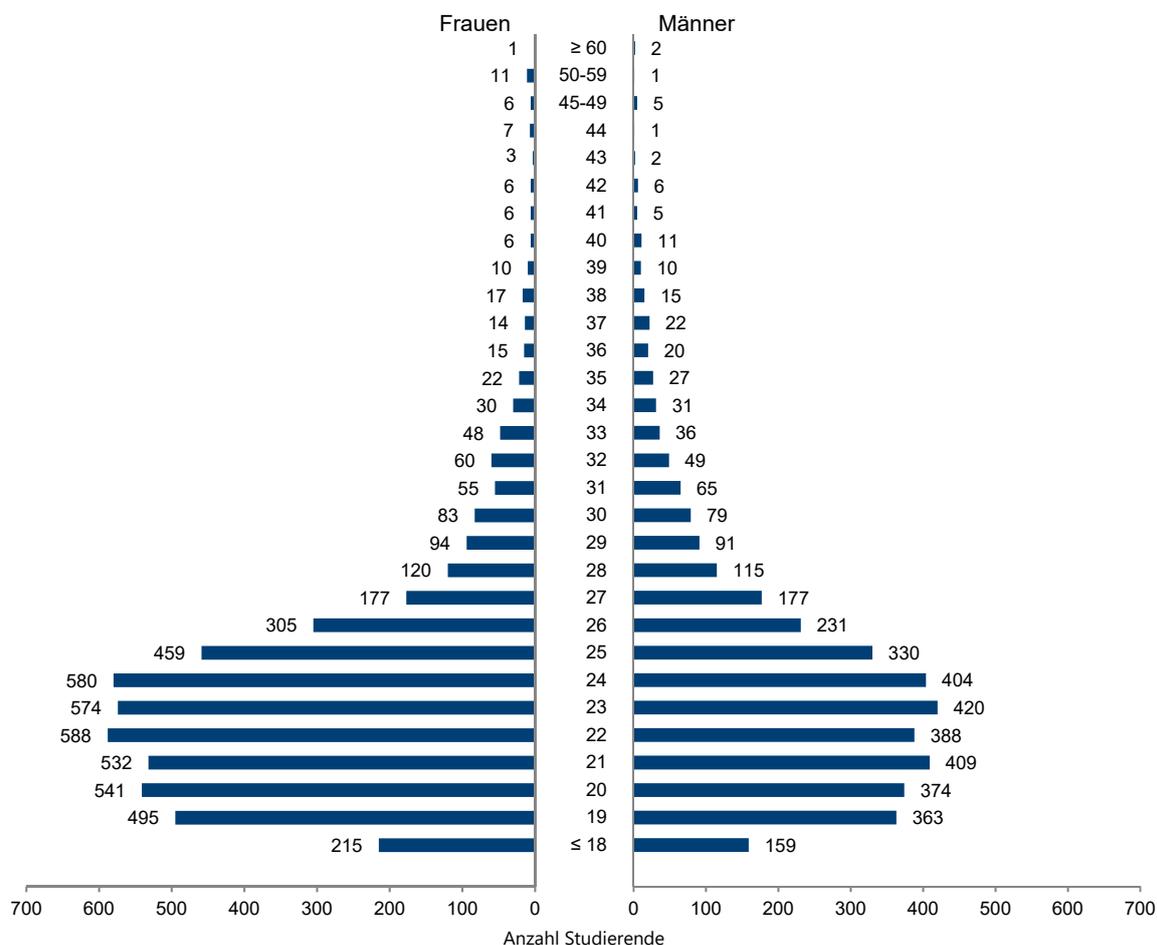
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

Abbildung 15: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

Abbildung 16: Altersverteilung der Studierenden



Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; inklusive Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende, ohne Gasthörer; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

1.7 Mobilität von Studierenden

Tabelle 8: Studierenden-Austausch nach Kontinenten

Kontinent	Incomings	davon mit Stipendium	Outgoings	davon mit Stipendium
Europa	148	1	199	191
Amerika	22	15	45	34
Afrika	1	1	5	2
Asien	16	2	28	8
Australien/Ozeanien			2	2
Gesamt	187	19	279	237

Bezugsgröße: Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/23; Stichtag: 02.03.2023; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert. Enthalten sind FreeMover und Double Degrees.

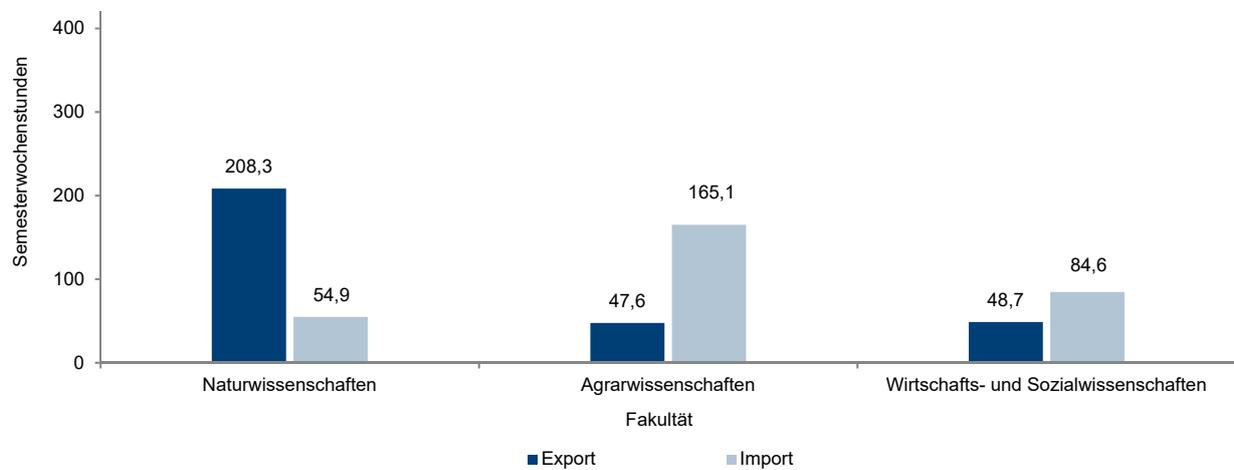
1.8 Lehrverflechtung und Lehrevaluation

Tabelle 9: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten

von Fakultät \ nach Fakultät	Naturwissenschaften	Agrarwissenschaften	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Summe Export
Naturwissenschaften		131,4	76,9	208,3
Agrarwissenschaften	39,9		7,7	47,6
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	15,0	33,7		48,7
Summe Import	54,9	165,1	84,6	304,6

In Semesterwochenstunden; Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23. Werte gerundet; Stichtag: 14.02.2022; Quelle: APO1

Abbildung 17: Lehrverflechtung – Lehrexport und -import nach Fakultäten



Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; Stichtag: 14.02.2022; Quelle: APO1

Tabelle 10: Lehrevaluation

Fakultät Naturwissenschaften				
	Durchschnitts- note ¹⁾	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2021/22				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	1,9	32,1	1,3	726
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,6	45,9	0,9	346
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,7	42,7	0	248
Bachelor				
Biologie	1,9	35,6	1,4	433
Ernährungswissenschaften	1,8	40	1,0	509
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	1,9	37,9	2,1	130
Master				
Biologie	1,1	93	0	29
Ernährungsmedizin / Molekulare Ernährungswissenschaft	1,7	41,4	0	112
Food Biotechnology / Food Science and Engineering	2,1	17	0	69
Lebensmittelchemie	1,8	39,5	0	38

Sommersemester 2022				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,1	27,2	0,8	607
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,7	41,7	0,6	190
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,6	50,6	0	194
Bachelor				
Biologie	1,9	36	0,2	276
Ernährungswissenschaften	1,9	30,8	1,0	354
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	1,9	34,2	0,8	167
Master				
Biologie	1,6	48	0	52
Ernährungsmedizin / Molekulare Ernährungswissenschaft	1,7	52,1	0	89
Food Biotechnology / Food Science and Engineering	1,5	50,7	0	53

Fakultät Agrarwissenschaften				
	Durchschnitts- note ¹⁾	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2021/22				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium	2,1	26,8	1,0	223
B.Sc.-Vertiefungsstudium ⁵⁾	-	-	-	-
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,7	49,8	1,1	368
Bachelor				
Agrarbiologie	2,0	27,0	0,0	100
Agrarwissenschaften	2,2	26,4	1,1	526
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,1	27,3	1,3	77
Master				
Agrarwissenschaften	1,7	45,0	1,1	360
Agricultural Economics	1,4	66,3	0,0	104
Agribusiness	1,7	45,7	2,2	46
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	2,0	57,7	14,3	7
Bioeconomy	2,1	44,3	3,3	61
Crop Sciences ⁴⁾	-	-	-	-
Environmental Science - Soil, Water and Biodiversity	2,1	23,1	0,0	13
Environmental Protection and Agricultural Food Production	1,7	50,8	0,0	61
Landscape Ecology	1,7	46,3	0,0	41
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,0	33,3	0,0	27
Organic Agriculture and Food Systems	1,6	56,1	0,0	98
Sommersemester 2022				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium	2,3	24,2	3,5	285
B.Sc.-Vertiefungsstudium ⁵⁾	1,5	56,6	0	106
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,9	41,7	1,8	599
Bachelor				
Agrarbiologie ⁵⁾	2,2	27,5	5	40
Agrarwissenschaften	2,0	31,1	2,6	302
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie ⁵⁾	1,7	47,5	0	40
Master				
Agrarwissenschaften	1,9	40	4,7	215
Agricultural Economics	1,5	57,8	0,0	45
Agribusiness	2,0	27,6	0,0	76

Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics ⁵⁾	-	-	-	-
Bioeconomy	1,5	60,0	0,0	10
Crop Sciences ⁴⁾	-	-	-	-
Environmental Science - Soil, Water and Biodiversity	2,0	54,5	0,0	11
Environmental Protection and Agricultural Food Production	1,7	45,3	0,0	53
Landscape Ecology	2,0	52,2	0,0	46
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	1,6	16,7	0,0	12
Organic Agriculture and Food Systems	2,0	24,4	0,0	41

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
	Durchschnitts-note ¹⁾	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlechtesten Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2021/22				
Bachelor				
Wirtschaftswissenschaften	1,8	45	1,4	851
Wirtschaftspädagogik	2,0	33,1	0,8	128
Wirtschaftsinformatik ⁶⁾	2,3	14,3	0,0	36
Kommunikationswissenschaft	1,9	36,8	0,2	420
Digital Business Management	2,5	18,9	3,9	128
Sustainability & Change	2,1	39,8	2,3	90
Master				
Management	1,7	50	1,8	404
Economics	3,0	15,9	8,7	73
International Business and Economics	2,2	49	10,2	52
Wirtschaftspädagogik	1,6	49,1	0,0	57
Wirtschaftsinformatik	1,5	55,6	0,0	18
Bioeconomy	1,9	53,3	6,7	16
Kommunikationsmanagement und -analyse	1,9	41,0	1,3	230
Kommunikationsmanagement	1,9	27,3	0,0	33
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	-	-	-	-
Sommersemester 2022				
Bachelor				
Wirtschaftswissenschaften	1,6	56,1	0,2	668
Wirtschaftspädagogik	2,2	26,8	3,6	141
Wirtschaftsinformatik ⁶⁾	2,0	34,8	0,0	24
Kommunikationswissenschaft	2,0	36,2	1,9	369
Digital Business Management	2,5	16,7	1,7	61
Sustainability & Change	2,2	19,3	1,8	59
Master				
Management	1,6	54,7	0,0	236
Economics	1,3	76,7	0,0	33
International Business and Economics	-	-	-	-
Wirtschaftspädagogik	1,6	48,2	0,0	57
Wirtschaftsinformatik ⁶⁾	-	-	-	-
Bioeconomy	2,0	35,1	0,0	37
Kommunikationsmanagement	1,6	52,6	0,0	19
Kommunikationsmanagement und -analyse	1,7	40,8	0,0	72

Bezugsgröße: Wintersemester 2021/22, Sommersemester 2022; Quelle: Fakultäten N, A, W

¹⁾ Über alle bewerteten Module dieser Kategorie.

²⁾ 1.–4. Fachsemester; es wurden nur die Pflichtmodule berücksichtigt.

³⁾ 5./6. Fachsemester; hier wurden auch Wahlpflichtmodule berücksichtigt, die bereits im 4. Semester angeboten werden.

⁴⁾ Anzahl der Rückläufer in den evaluierten Modulen zu gering.

⁵⁾ Evaluationsturnus ist zweijährig.

⁶⁾ Nur Module, die innerhalb des Studiengangs Wirtschaftsinformatik an der Universität Hohenheim stattfinden.

1.9 Personal

Tabelle 11: Professuren und Besetzungen

Fakultät	Professuren	Davon				Insgesamt besetzt
		Planstellen-finanziert ¹⁾	davon besetzt	sonstige Finanzierung ²⁾	davon besetzt	
Naturwissenschaften	46	42	36	4	2	38
Agrarwissenschaften	56	54	48	2	2	50
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	47	47	41	-	-	41
Gesamt	149	143	125	6	4	129

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO2, APO1

¹⁾ Besetzung erfolgt auf W3-Planstellen sowie auch W1-Planstellen.

²⁾ Finanzierung außerhalb des Stellenplans (Jülicher Modell, Stiftungsprofessur, anderweitig ausgebrachte Stelle).

Tabelle 12: Planstellen

Dienst	2019	2020	2021	2022	2023
Universitätsprofessor (W3, W2)	138,0	141,0	139,0	138,0	135,0
Juniorprofessor (W1)	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	288,5	299,0	302,0	302,0	306,0
Summe wissenschaftlicher Dienst	468,5	482,0	483,0	482,0	483,0
Technischer Dienst	393,5	397,0	397,0	397,0	397,0
Sonstige Diensten	406,5	416,0	424,0	429,0	435,5
Auszubildende/Praktikant:innen ¹⁾			51,0	51,0	51,0
Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	800,0	813,0	872,0	877,0	883,5
Gesamt	1.268,5	1.295,0	1.355,0	1.359,0	1.366,5

Bezugsgröße: Kalenderjahr; gem. Staatshaushaltsplan, ohne Leerstellen; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO1

¹⁾ Ab dem Jahr 2021 sind auch die Planstellen für Ausbildung dargestellt; davor waren sie nicht enthalten.

Tabelle 13: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente

Dienst	Finanzierung aus				Gesamt
	Planstellen	sonstigen öffentlichen Mitteln	Drittmitteln	Studentische QSM ¹⁾	
Professor:innen	113,0	-	-	-	113,0
Juniorprofessor:innen	10,6	1,0	-	-	11,6
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	322,3	76,6	273,4	1,4	673,6
Summe wissenschaftlicher Dienst	445,9	77,6	273,4	1,4	798,2
Technischer Dienst	360,2	13,8	16,0	-	390,0
Bibliotheksdienst	25,6	3,6	-	-	29,2
Verwaltung / Hausdienst	342,5	37,1	11,8	-	391,4
Auszubildende	25,0	1,8	-	-	26,8
Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	753,3	56,4	27,8	0,0	837,4
Gesamt	1.199,2	133,9	301,2	1,4	1.635,7
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	-	42,8	42,4	8,0	93,3

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO1

¹⁾ Mittel zur Sicherung der Qualität von Lehre und Studium.

Tabelle 14: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe

Dienststart	Alle Beschäftigten	davon Frauen	
		Anzahl	Anteil in %
Professor:innen	113	28	24,8
Juniorprofessor:innen	12	6	50,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	881	436	49,5
Summe wissenschaftlicher Dienst	1.006	470	46,7
Technischer Dienst	470	259	55,1
Bibliotheksdienst	67	46	68,7
Verwaltung / Hausdienst	516	387	75,0
Auszubildende	27	18	66,7
Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	1.080	710	65,7
Gesamt	2.068	1.180	57,1
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	524	270	51,5

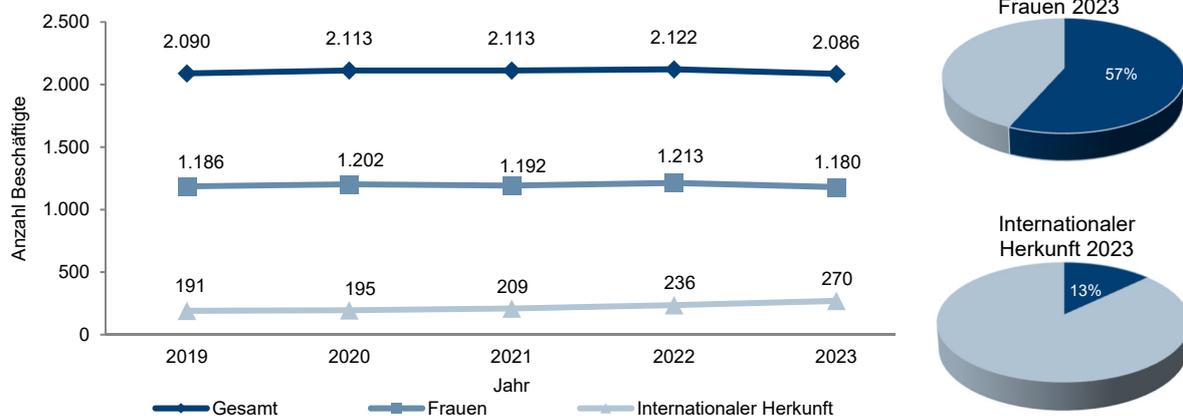
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO1

Tabelle 15: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe

Dienststart	Alle Beschäftigten	davon internationaler Herkunft	
		Anzahl	Anteil in %
Professor:innen	113	7	6,2
Juniorprofessor:innen	12	3	25,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	881	171	19,4
Summe wissenschaftlicher Dienst	1.006	181	18,0
Technischer Dienst	470	26	5,5
Bibliotheksdienst	67	2	3,0
Verwaltung / Hausdienst	516	34	6,6
Auszubildende	27	-	-
Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	1.080	62	5,7
Gesamt	2.068	209	10,1
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	524	97	18,5

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO1

Abbildung 18: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Beschäftigte mit Anteil Frauen und Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO1

Tabelle 16: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren

Fakultät	Name	Professur	Institut	Besetzungsgrund	Datum
Ihren Dienst in Hohenheim bereits angetreten haben					
N	Prof. Dr. Fabian Commichau	Molekulare Mikrobiologie	Biologie	Altersnachfolge Kuhn (Umwidmung)	01.03.2022
W	Prof. Dr. Siegm. Otto	Nachhaltige Entwicklung und Wandel	Bildung, Arbeit und Gesellschaft	Nachfolge Prettnner (Umwidmung)	01.06.2022
N	Prof. Dr. Christian Rabeling	Integrative Taxonomie der Insekten	Biologie	Neue Professur, erstmalige Besetzung	01.07.2022
N	Prof. Dr. Kristen Panfilio	Molekulare Genetik	Biologie	Altersnachfolge Preiss (Umwidmung)	01.09.2022
A	Jun.-Prof. Dr. Arndt Feuerbacher	Ökonomisch-ökologische Politikmodellierung	Agrarpolitik und Landw. Marktlehre	Neue Professur, ohne Tenure Track	01.09.2022
N	Prof. Dr. Lars Krogmann	Biologische Systematik	Biologie	Neue Professur, erstm. Besetzung mit dem SMNS	15.09.2022
A	Prof. Dr. Simone Graeff-Hönninger	Pflanzenbau	Kulturpflanzenwissenschaften	Altersnachfolge Claupein (Umwidmung)	01.10.2022
Den Ruf nach Hohenheim haben angenommen					
W	Prof. Dr. Steffen Altmann	Volkswirtschaftslehre, insbes. Digitale Transformation	Volkswirtschaftslehre	Altersnachfolge Ahlheim (Umwidmung)	23.06.2022
W	Prof. Dr. Anja Schwering	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling	Financial Management	Altersnachfolge Troßmann	18.11.2022
W	Jun.-Prof. Dr. Laura Henn	Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften	Bildung, Arbeit und Gesellschaft	Nachfolge Offenhammer-Tuppat (Umwidmung)	02.12.2022
Nach Berichtsjahresende haben den Ruf nach Hohenheim angenommen					
N	Jun.-Prof. Dr. Steffen Lemke	Zoologie	Biologie	Altersnachfolge Blum	10.03.2023
N	Jun.-Prof. Dr. Yanyan Zhang	Aromachemie	Lebensmittelwissenschaft	Erstmalige Besetzung in W3	05.04.2023

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 30.04.2023; Quelle: APO2

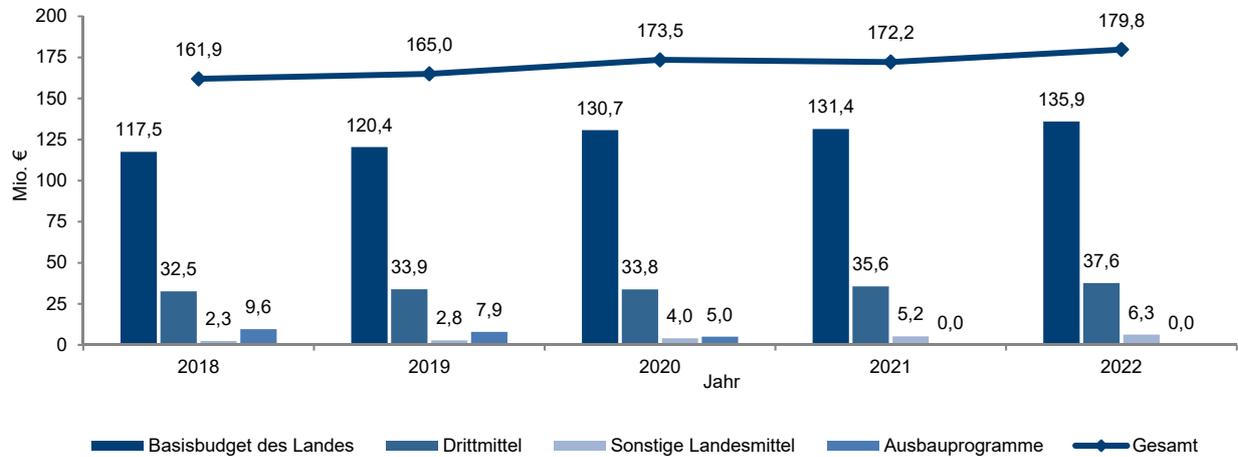
Tabelle 17: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professor:innen

Fakultät	Name	Professur	Institut	Auswärtige Einrichtung	Datum
Rufe nach auswärts angenommen					
-	-	-	-	-	-
Rufe nach auswärts abgelehnt					
N	Prof. Dr.-Ing. Mario Jekle	Pflanzliche Lebensmittel	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Technische Universität München	21.04.2022
N	Prof. Dr. Dr. Sascha Venturelli	Biochemie der Ernährung	Ernährungswissenschaften	Medical School Hamburg – University of Applied Sciences and Medical University	30.06.2022

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: APO2

1.10 Finanzen

Abbildung 19: Finanzeinnahmen/-erträge



Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Beträge in Mio. €; Details in nachfolgender Tabelle; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AW, APO1

Tabelle 18: Finanzeinnahmen/-erträge (Finanzvolumen)

Art der Mittel	Beträge in T€	2022
I. Basisbudget des Landes		
Landesmittel 2022 nach Staatshaushaltsplan ¹⁾	136.230,2	
Einsparauflagen und Abgaben: Globale Minderausgabe, Zuwächse durch interuniversitäre Mittelverteilung	-316,9	
Endsumme Basisbudget		135.913,3
II. Drittmittel		
Erträge aus Forschungsaufträgen ²⁾	32.821,5	
Erträge aus Spenden und Sponsoring ²⁾	4.758,4	
Summe Drittmittel		37.579,9
III. Sonstige Landesmittel		
Ergänzende Landesmittel Zuweisung 2022	2.101,7	
Eingeworbene Mittel des Landes ²⁾³⁾	4.169,8	
Summe sonstige Landesmittel		6.271,5
IV. Ausbauprogramme		0,0
Gesamt		179.764,7

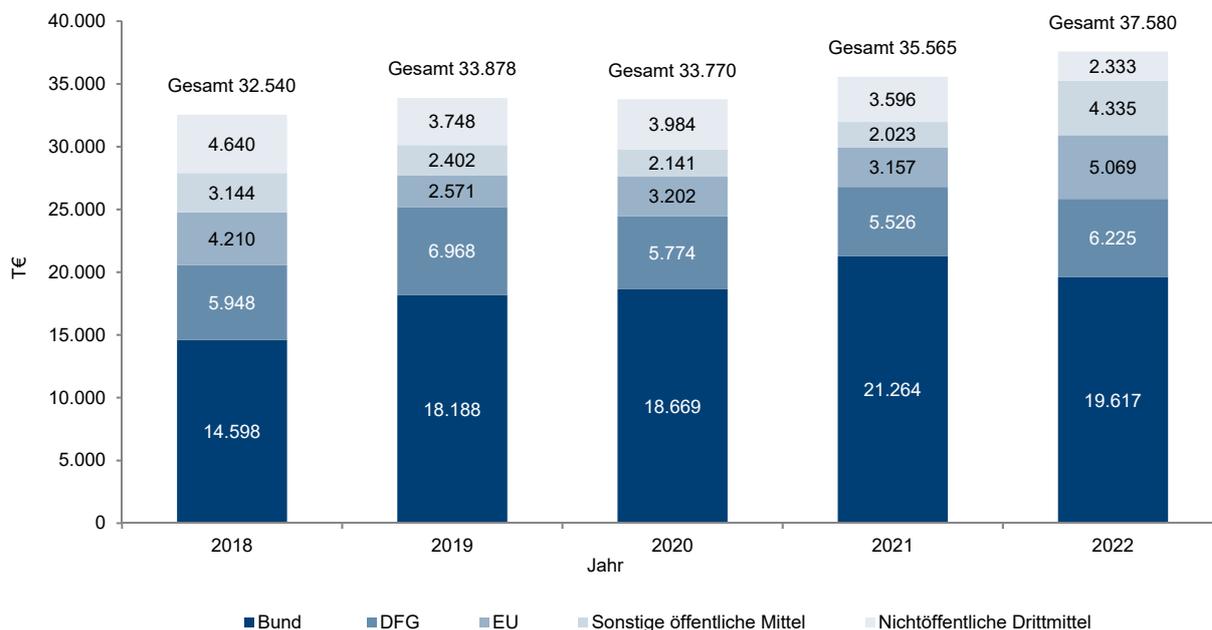
Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Beträge in T€; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AW

¹⁾ Seit 2015 sind die Qualitätssicherungsmittel (QSM) in den Haushaltsmitteln enthalten.

²⁾ Seit 2017 werden eingeworbene Mittel des Landes nicht mehr als Drittmittel, sondern als Mittel des Trägers ausgewiesen.

Hinzu kommen Überträge aus dem Vorjahr in Höhe von 49,9 Mio. €. Überträge sind noch nicht abgeflossene Restmittel, die größtenteils zweckgebunden sind (z.B. durch Drittmittelverträge bewilligte Mittel für eine mehrjährige Laufzeit eines Forschungsprojektes).

Abbildung 20: Drittmiteleinahmen/ -erträge der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge in T€, Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AW, APO1

1.11 Flächen und Ressourcenverbrauch

Tabelle 19: Gesamter Flächenbestand

Bruttoflächen 2022	
Campus Hohenheim	Fläche in ha
Schloss und Institute	66
Hohenheimer Gärten	42
Summe Campus	108
Versuchsstationen Agrarwissenschaften (400)	
Standort Hohenheim (401)	
Betriebssteil Heidfeld	110
Betriebssteil Meiereihof inkl. „Goldener Acker“	95
Betriebssteil Kleinhohenheim	61
Betriebssteil Eckartsweiler	42
Standort Lindenhöfe (402)	211
Standort Ihinger Hof (403)	251
Summe Versuchsstationen	770
Universität Hohenheim gesamt	878

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AFB

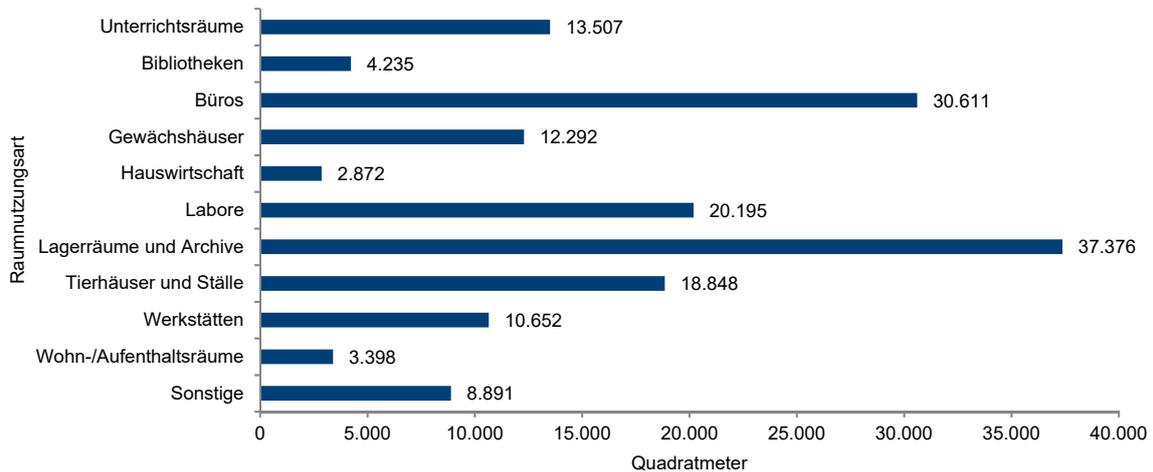
Tabelle 20: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen

Gebäudeflächen 2022	Summe in m ²
Universitätsverwaltung	10.957
Zentrale Einrichtungen	32.494
Fakultät Naturwissenschaften	24.188
Fakultät Agrarwissenschaften ¹⁾	30.810
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	6.741
Landesanstalten	4.471
Versuchsstationen	35.387
Einrichtungen der Forschung	923
Sonstige Einrichtungen der Universität	16.906
Gesamt	162.877

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge in m²; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AFB, APO1

¹⁾ Ohne Versuchsstationen, siehe separate Zeile.

Abbildung 21: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge in m²; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AFB, APO1

Tabelle 21: Angemietete Räume 2022

Mietobjekt	Adresse	Beschreibung	Mietfläche in m ²
Wollgrasweg 49	Wollgrasweg 49 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. Tranche sowie für Zwecke der Ernährungsmedizin/Prävention u. a. Universitätseinrichtungen	1.418
Wollgrasweg 23	Wollgrasweg 23, 1. und 2. OG in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 1. Tranche, Professur Katholische Theologie, Abt. Wirtschaft und Finanzen und Kompetenzzentrum Biodiversität und integrative Taxonomie (KomBioTa)	905
Wollgrasweg 43	Wollgrasweg 43 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. und 3. Tranche; Bürogebäude plus 2 Seminarräume; Forschungszentren; UG für Forschungsprojekte; inkl. 30 ebenerdige Pkw-Stellplätze	1.558
Magazin Bibliothek	Wollgrasweg 37-39 in Stuttgart-Plieningen	Lagerflächen für KIM (Ersatz für „Balingen Straße“ sowie Lagerfläche für Baumaßnahmen)	1.990
Huberta Gästehaus	Paracelsustr. 14 in Stuttgart-Plieningen	Gästehaus für internationale Gastdozenten über das Welcome Center	243
Gesamtmietfläche			6.114

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AFB

Tabelle 22: Baumaßnahmen und Sanierung

Abgeschlossene Baumaßnahmen 2022			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Otto-Sander-Straße 5, Laborbau Kulturpflanzen	Neubau	7.780	3.300
Neuordnung Tierwissenschaften, 1. Bauabschnitt, Neubau „HoLMir“ Standort 2 – Infrastrukturmaßnahme	Neubau	1.450	
Ökologiegebäude, Kältekonzept: 4 neue RLT-Anlagen	Erweiterung	900	
Erschließung Ottilie-Zeller-Weg, südl. Biologiegebäude	Umbau / Neubau	760	
Technische Zentrale, Mobilitätsstation	Neubau	250	220
Gesamt		11.140	3.520

Baumaßnahmen in Ausführung 2022			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Tierwissenschaften, Neuordnung, 1. Bauabschnitt HoLMir-Microbiota-Forschungsbau Art. 91b	Neubau Institutsgebäude südlich BIO I+II sowie Ersatzbauten Meierei	51.800	
Emil-Wolff-Str. 52, Ersatzneubau Kleintierhaus	Neubau	9.260	
VST Unterer Lindenhof; Ersatzneubau Geflügelstall	Neubau	8.400	
VST Unterer Lindenhof; Ersatzneubau Abferkelstall	Neubau	3.840	
Schloss, Kollegangflügel, Westhof Ost	Sanierung	2.880	
Schloss, Reitscheuerflügel, West	Sanierung	2.260	
Technische Infrastruktur, Gebiet südl. Biologiegebäude	Erweiterung	2.000	
Gesamt		80.440	0

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge in T€, gerundet; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AFB, UBA

Baumaßnahmen in Planung und Vorbereitung 2022			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Phase Bauunterlage/Baugenehmigung			
Forschungsgewächshaus, 2. Bauabschnitt ff	Neubau	82.900	
Schloss, Mittelbau 1. Bauabschnitt	Grundsanierung	11.900	
Steckfeld 2-4, Umbau Tagungshotel in Computational Science Hub (CSH)	Umnutzung	6.500	2.000
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, Kältezentrale	Erweiterung	800	
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, Mittelspannungsanlage	Sanierung	800	
Garbenstr. 9A, Institut Agrartechnik, Einbau Technikum Lehrhalle	Umbau	800	
VST Heidfeldhof, Land Atmosphere Feedback Observatorium LAFO	Neubau	640	
Otto-Sander-Str. 5, Instandsetzung nach Wasserschaden, Neubau Phytomedizin UG	Sanierung	550	
Summe Phase Planung und Vorbereitung		104.890	2.000
Phase Grundlagenermittlung 2022 (Kostenschätzung, teilweise noch keine Angaben möglich)			
Standardlaborersatzgebäude: ModuLab Pflanze & Boden	Neubau	48.000	
Tierwissenschaften, Neuordnung, 2. Bauabschnitt	Neubau, südl. Biologiegebäude	33.000	
Tierwissenschaften, Neuordnung, 3. Bauabschnitt	Neubauten südl. Biologiegebäude II und Meiereihof	23.000	
Mensa, Küche	Sanierung	17.000	
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, 5. Bauabschnitt	Sanierung	15.800	
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, 6. Bauabschnitt	Sanierung	11.300	
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, 7. Bauabschnitt	Sanierung	17.400	
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, 8. Bauabschnitt	Sanierung	15.500	
Sportzentrum	Neubau	7.000	
Schloss, Rinderstallflügel, Rückbau Labore, studentische Arbeitsplätze	Umbau	4.000	
Emil-Wolff-Str. 12A/ 14, Abbruch Anbau / Sanierung / Rückbau Labore	Sanierung	2.500	
VST Unterer Lindenhof, Nahwärmenetz, Wärmeversorgung	Sanierung	1.500	
TVZ, Erneuerung Mittelspannungsanlage	Sanierung	800	
Garbenstr. 9/9a, Sanierung Steg	Sanierung	250	
Fruwirthstr. 24A, InnoGreenhouse	Umnutzung		
Garbenstr. 9, Brandschutzsanierung	Sanierung		
Ertüchtigung Hörsaal 9	Modernisierung		
Erstellung Masterplan Technik	Konzept		
Summe Phase Grundlagenermittlung		197.050	0

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge in T€, gerundet; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AFB, UBA

Tabelle 23: Energie- und Ressourcenverbräuche Campus Hohenheim

Gesamtverbräuche	2018	2019	2020	2021	2022
Nutzfläche Campus in m ²	160.021	160.085	158.699	158.470	160.188
Wärmeverbrauch in MWh	50.118	52.222	47.487	53.804	47.352
Wärmeverbrauch MWh je m ²	0,31	0,33	0,30	0,34	0,30
Wärmekosten in €	2.083.310	2.113.142	1.827.866	2.302.061	2.339.217
Wärmekosten € je m ²	13,02	13,20	11,52	14,53	14,60
Anzahl verbrauchende Personen, gesamt	11.320	11.044	11.078	10.788	11.063
– Personal, Köpfe, jeweils 01.01. des Jahres	2.085	2.088	2.113	2.113	2.122
– Studierende, Köpfe, jeweils WS	9.235	8.956	8.965	8.675	8.941
Stromverbrauch in MWh	16.953	16.690	15.403	16.016	16.322
Stromverbrauch MWh je Person	1,50	1,51	1,39	1,48	1,48
Stromkosten in €	2.320.240	2.501.954	2.597.954	2.299.764	2.404.913
Stromkosten € je Person	204,97	226,54	234,51	213,18	217,38
Trinkwasserverbrauch in m³	230.095	256.021	169.343	153.783	196.539
Trinkwasserverbrauch m ³ je Person	20,3	23,1	15,3	14,3	17,77
Trinkwasserkosten in €	488.956	561.528	379.692	353.510	458.132
Trinkwasserkosten € je Person	43,19	50,84	34,27	32,77	41,41
Abwasserkosten in €	381.958	424.679	286.249	259.893	326.260
Abwasserkosten € je Person	33,74	38,45	25,84	24,09	29,49

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AT

Tabelle 24: Energie- und Ressourcenverbräuche Versuchsstationen und Höfe

Gesamtverbräuche 2022	Verbrauch in MWh	Verbrauch je m ² ¹⁾	Kosten in €	Kosten in € je m ² ¹⁾
Wärmeverbrauch	2.638	0,070	149.530	3,95
Stromverbrauch	1.045	0,028	225.130	5,95

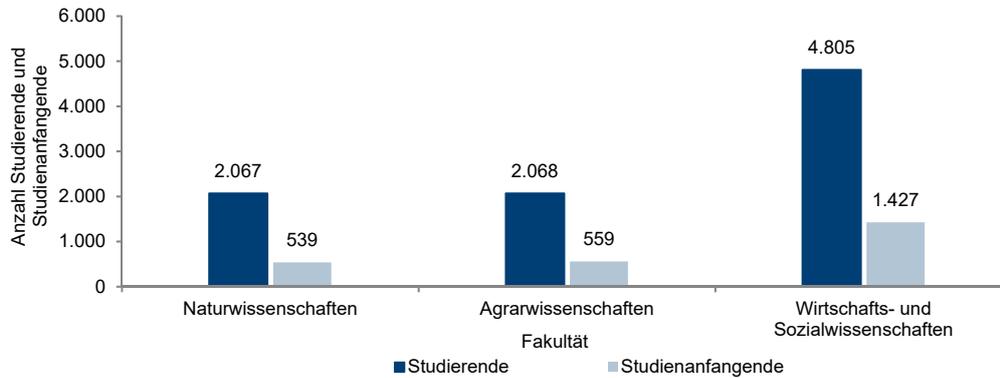
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AT

¹⁾ Zugrunde gelegte Nutzfläche: 37.818 m².

2 Fakultäten

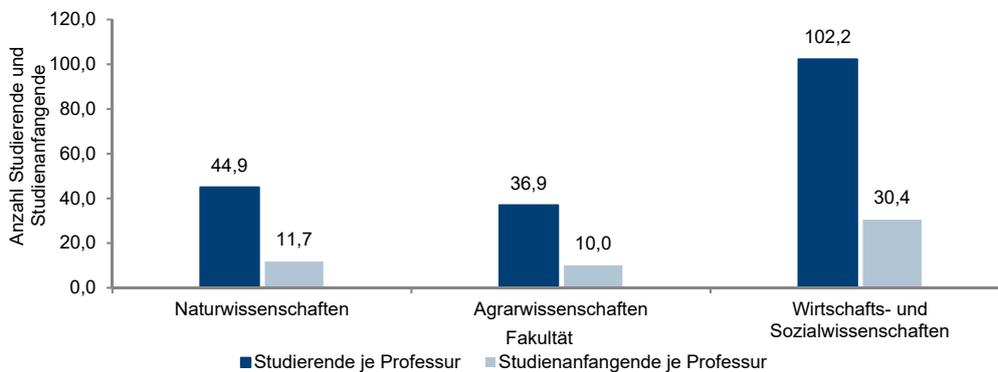
2.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 22: Studierende und Studienanfänger



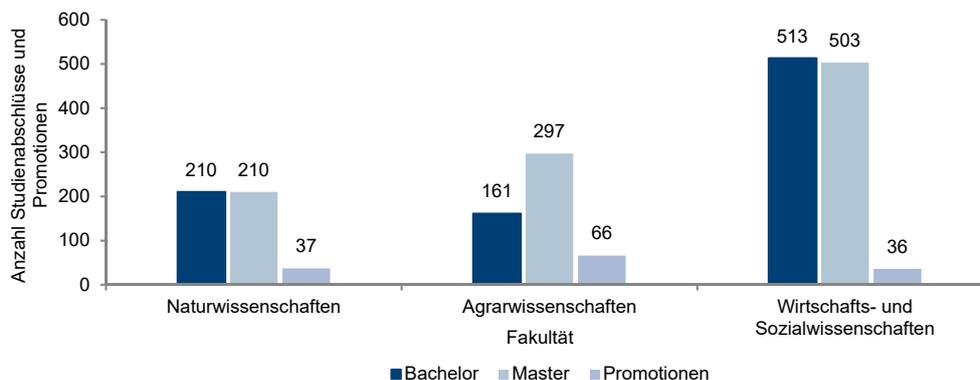
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik; Studienanfänger:** Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); Quelle: APO1; Zahlen werden gerundet dargestellt

Abbildung 23: Studierende und Studienanfänger je Professur



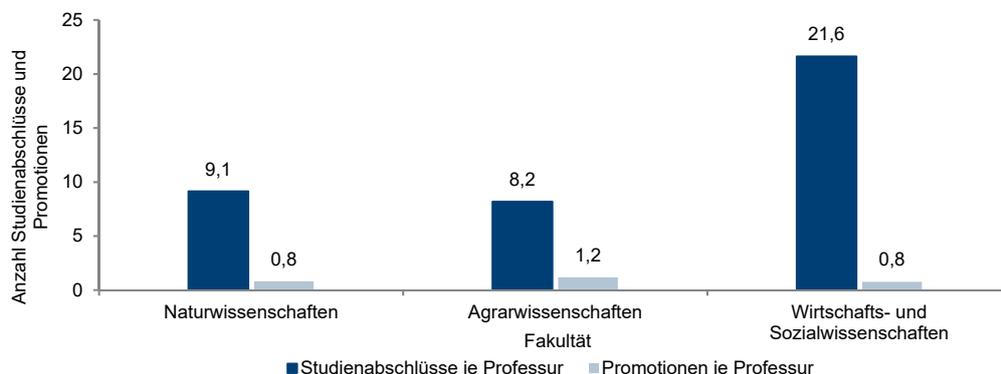
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2022/22; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik; Studienanfänger:** Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22 ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); **Professur:** siehe Glossar; Quelle: APO1

Abbildung 24: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen



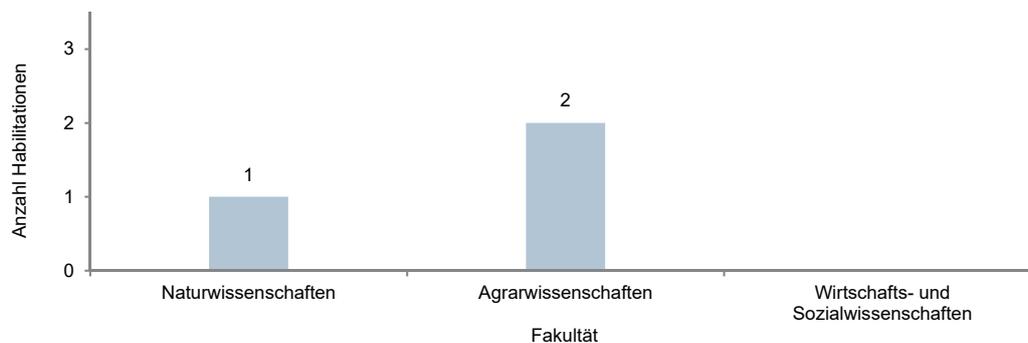
Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtage: **Studienabschlüsse:** 20.02.2023, **Promotionen:** 02.02.2023; Quelle: APO1 (Studienabschlüsse), Graduiertenakademie (Promotionen); Zahlen werden gerundet dargestellt.

Abbildung 25: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen je Professur



Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtage: **Studienabschlüsse:** 20.02.2023, **Promotionen:** 02.02.2023; **Professur:** siehe Glossar; Quellen: APO1 (Studienabschlüsse), Graduiertenakademie (Promotionen), APO1 (Professuren)

Abbildung 26: Abgeschlossene Habilitationen



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: Fakultäten

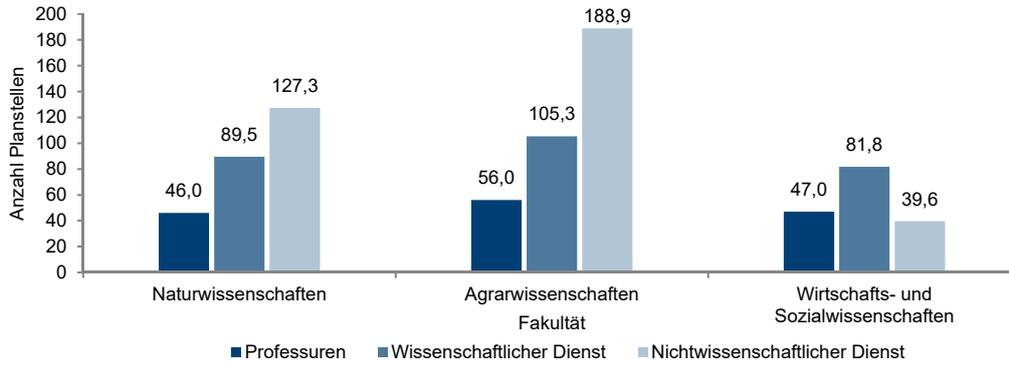
2.2 Personal

Tabelle 25: Planstellen der Einrichtungen

Einrichtung	Universitätsprofessor (W3)	Juniorprofessor (W1)	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstige Dienststellen	Auszubildende	Gesamt
Fakultät Naturwissenschaften	40,0	9,0	80,5	129,5	90,0	37,3	2,0	258,8
Fakultät Agrarwissenschaften	49,0	18,5	86,8	154,3	140,9	48,0	26,0	369,1
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	46,0	14,0	67,8	127,8	3,1	36,5		167,3
Versuchsstation			1,0	1,0	46,5	6,5	18,0	72,0
Zentrale Einrichtungen			15,5	15,5	41,0	61,5	3,0	121,0
Landesanstalten			7,0	7,0	2,0	29,0	2,0	40,0
Einrichtungen der Forschung			14,3	14,3	10,8	21,8		46,8
Universitätsverwaltung			22,8	22,8	47,4	182,2		252,3
Flexible Stellen		0,5	8,5	9,0	14,4	10,9		34,3
Museen			2,0	2,0	1,0	2,0		5,0
Gesamt	135,0	42,0	306,0	483,0	397,0	435,5	51,0	1.366,5

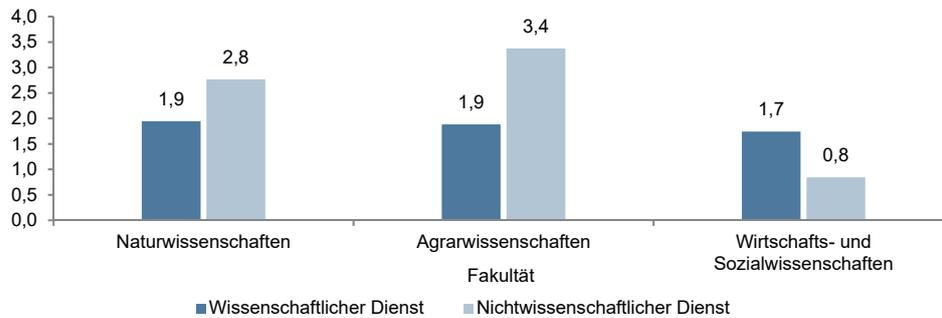
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO1

Abbildung 27: Professuren und Planstellen der Fakultäten nach Dienstarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO1

Abbildung 28: Planstellen je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO1

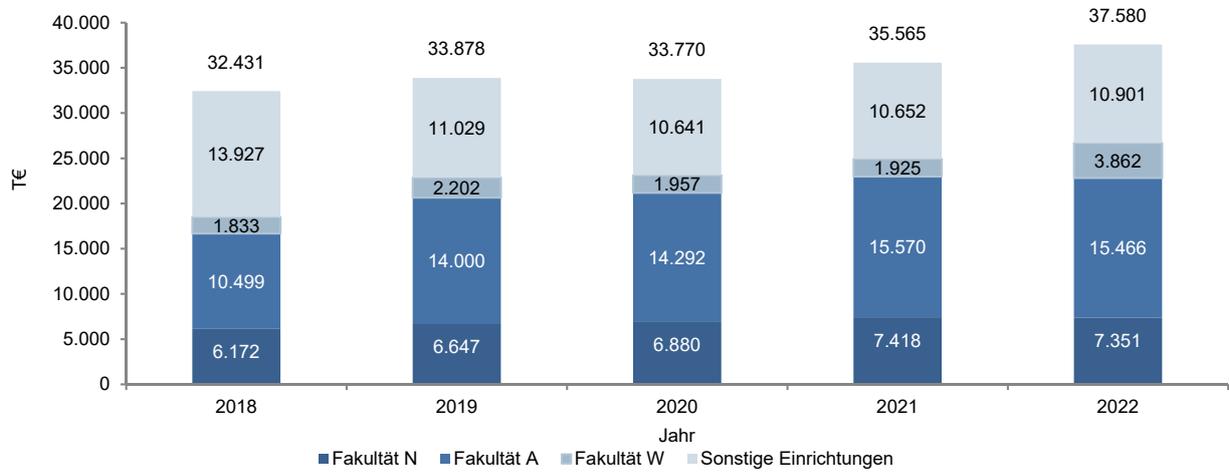
Tabelle 26: Beschäftigte – Köpfe

Fakultät	Anteil	Professor:innen	Juniorprofessor:innen	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Nichtwissenschaftlicher Dienst	Gesamt
N	Alle	33	3	243	279	163	442
	Frauen	6	1	145	152	125	277
	International	3	2	52	57	8	65
A	Alle	40	8	336	384	317	701
	Frauen	10	4	152	166	210	376
	International	3	1	88	92	17	109
W	Alle	40	1	174	215	66	281
	Frauen	12	1	80	93	57	150
	International	1	-	16	17	1	18

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2023; Quelle: APO1

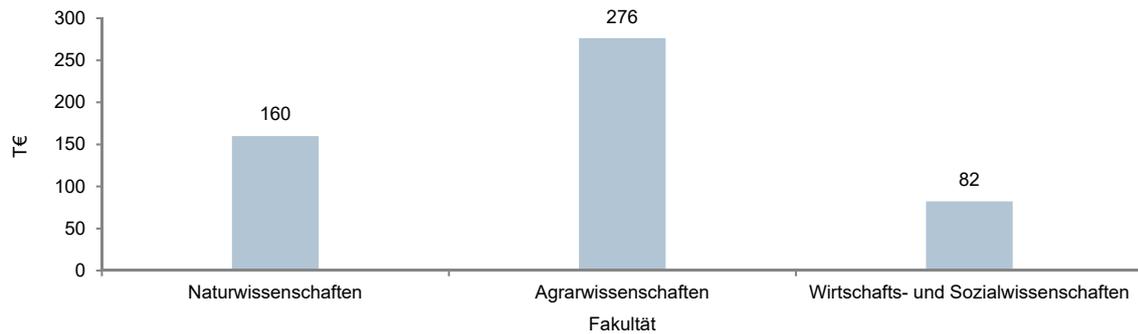
2.3 Finanzen

Abbildung 29: Drittmiteleinahmen der Fakultäten der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Fakultät A ohne Versuchsstationen; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AW, APO1

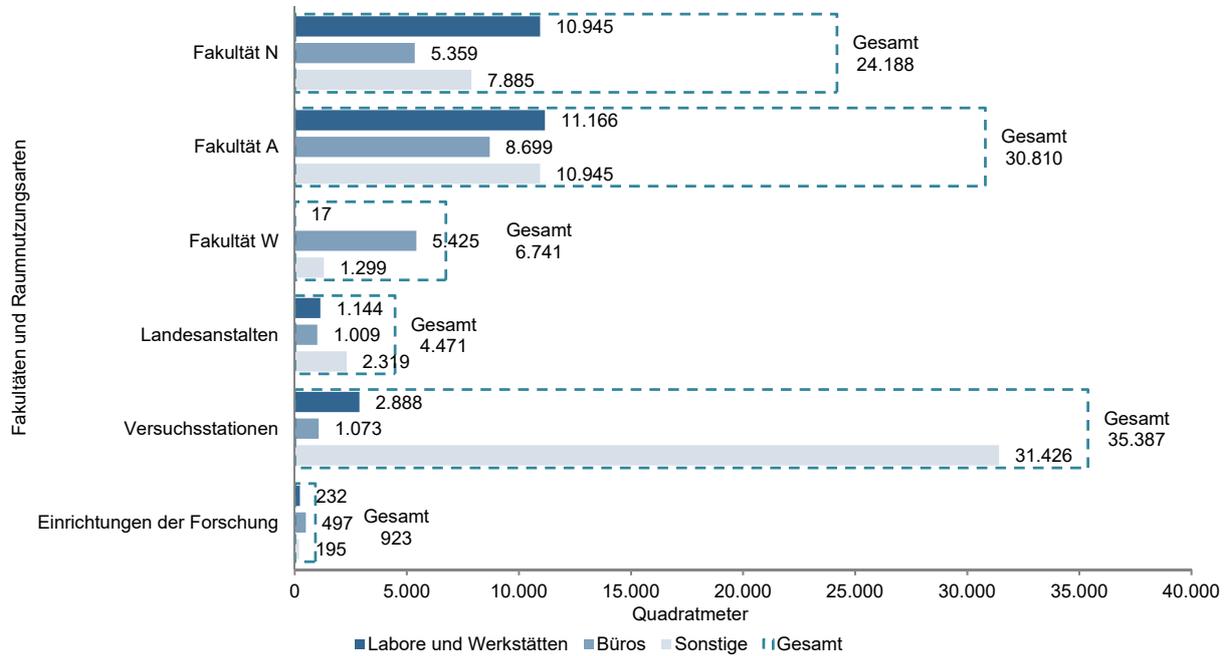
Abbildung 30: Drittmittelerträge je Fakultät und Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Fakultät A ohne Versuchsstationen; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AW, APO1

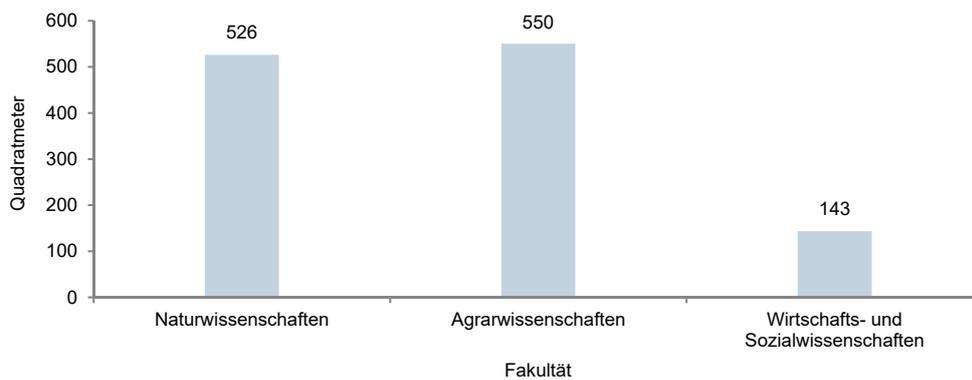
2.4 Gebäudeflächen

Abbildung 31: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AFB, APO1

Abbildung 32: Hauptnutzfläche je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2022; Quelle: AFB, APO1

2.5 Publikationen

Tabelle 27: Publikationen nach Fakultäten

	Fakultät					
	Naturwissenschaften		Agrarwissenschaften		Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	
	2021	2022	2021	2022	2021	2022
Monografien	3	2	5	1	14	7
Kongressbände	0	0	6	2	0	0
Dissertationen/ Habilitationsschriften	25	29	66	38	44	24
Diskussionspapiere	1	0	16	8	20	13
Buchbeiträge	21	14	64	44	61	91
Kongressbeiträge	58	8	68	120	27	20
Zeitschriftenaufsätze (peer-review ¹⁾)	319	312	515	459	141	122
Zeitschriftenaufsätze (referiert ²⁾)	10	5	16	9	23	19
Zeitschriftenaufsätze (nicht referiert)	6	8	14	12	1	2
Sonstige	5	10	12	11	8	10
Gesamt wissenschaftliche Veröffentlichungen	448	388	782	704	337	307

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 05.04.2023; Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliographie/>

Durch gemeinsame Veröffentlichung von verschiedenen Fakultäten kann es zu Mehrfachzählung von Publikationen kommen.

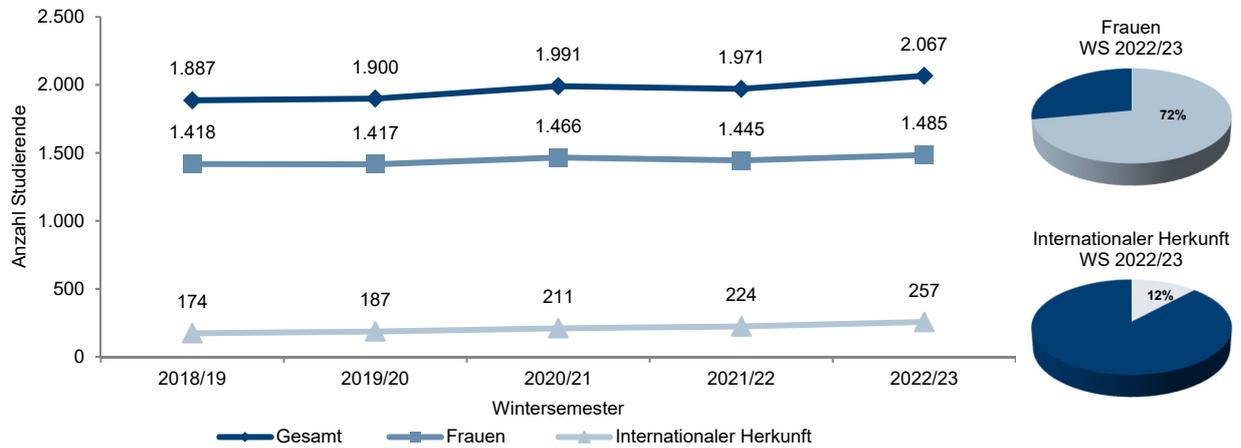
¹⁾ Eingereichte Manuskripte werden durch unabhängige Fachgutachter:innen geprüft.

²⁾ Eingereichte Manuskripte werden von der:dem Herausgeber:in oder einem Herausbergergremium begutachtet.

3 Fakultät Naturwissenschaften

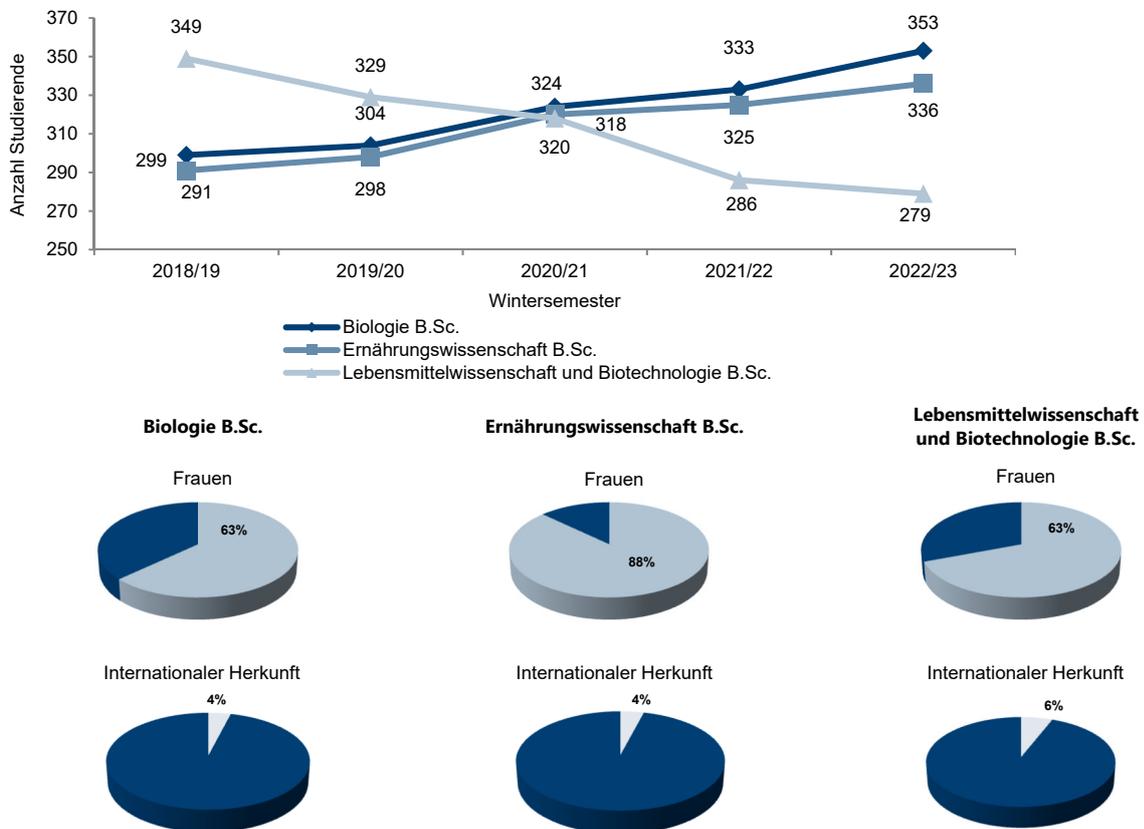
3.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 33: Studierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

Abbildung 34: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



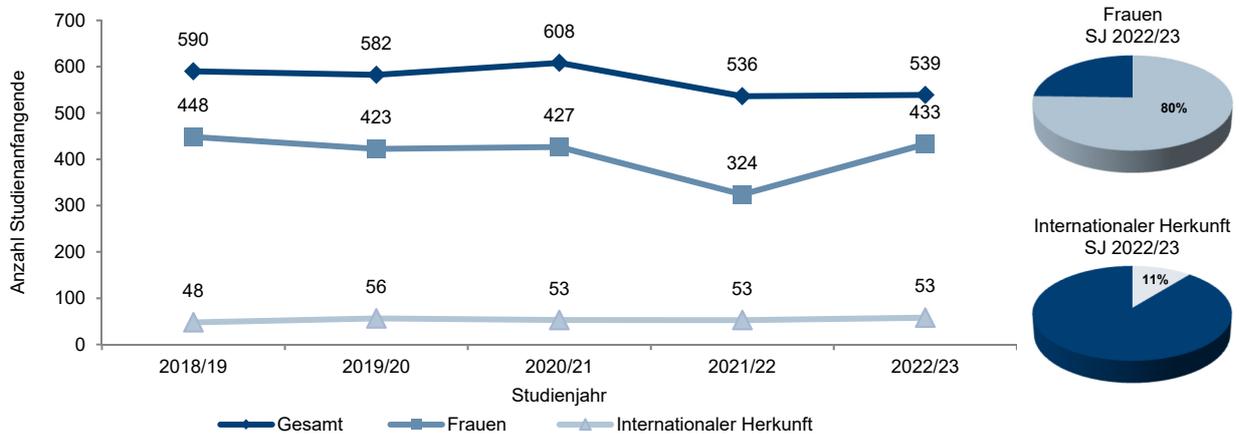
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**

Abbildung 35: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



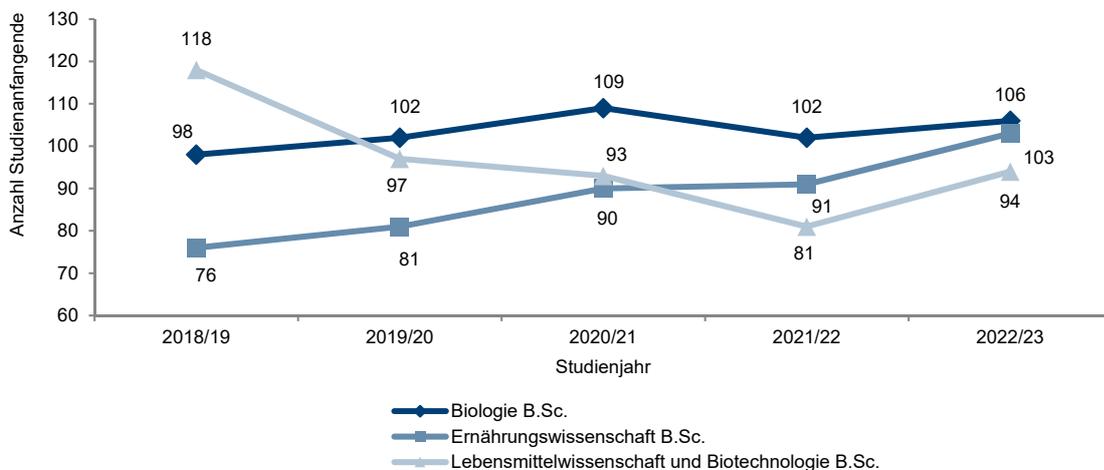
Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

Abbildung 36: Studienanfängende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); Quelle: APO1

Abbildung 37: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

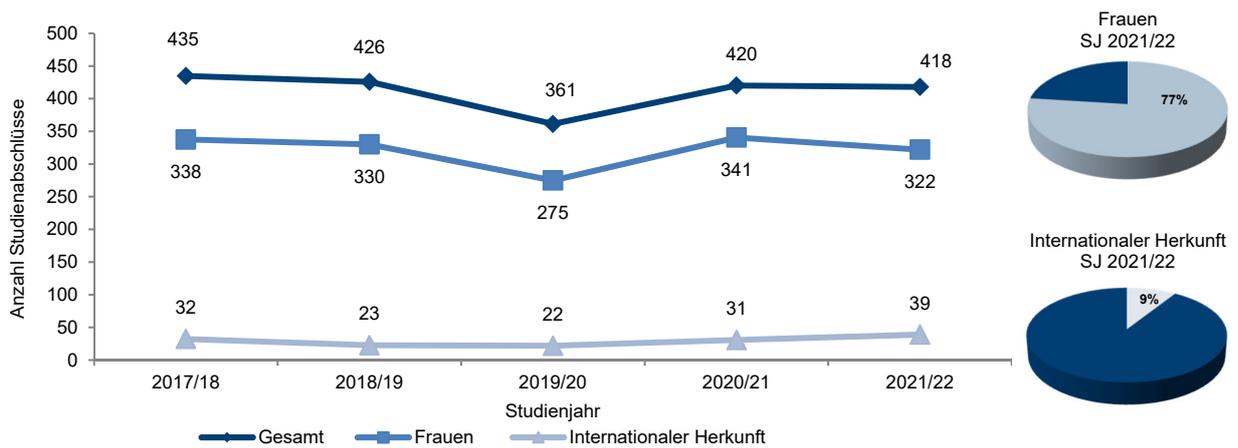


Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); Quelle: APO1



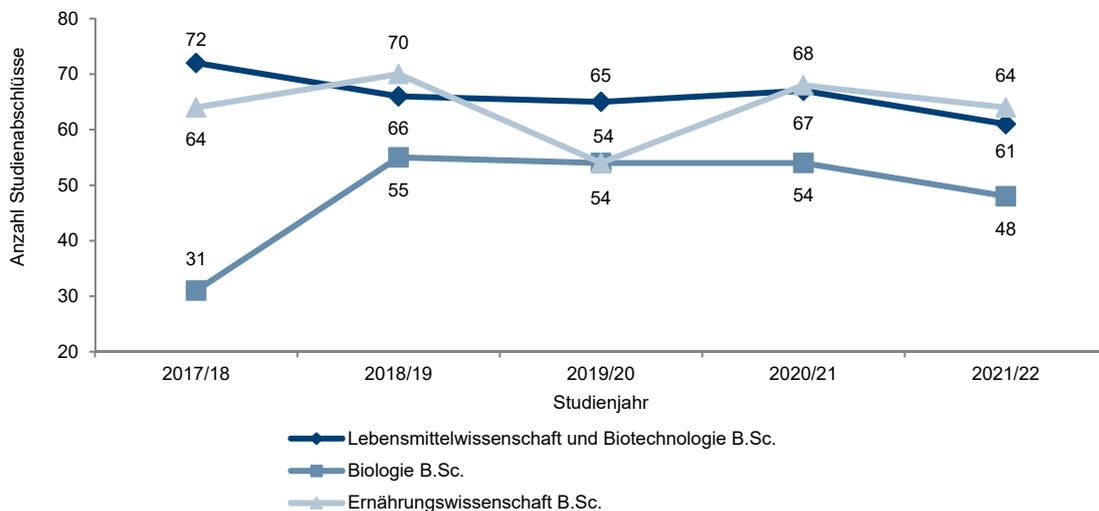
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); Quelle: APO1

Abbildung 38: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre

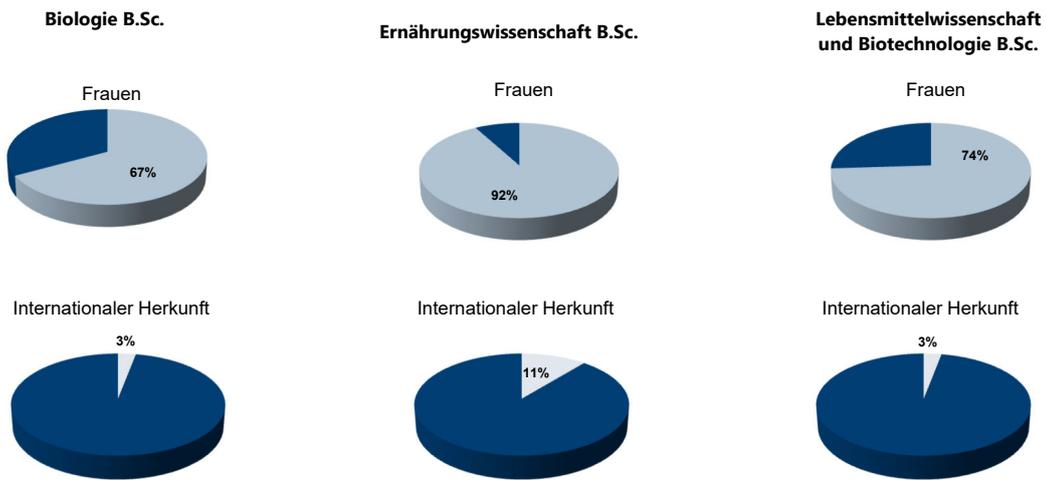


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

Abbildung 39: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1



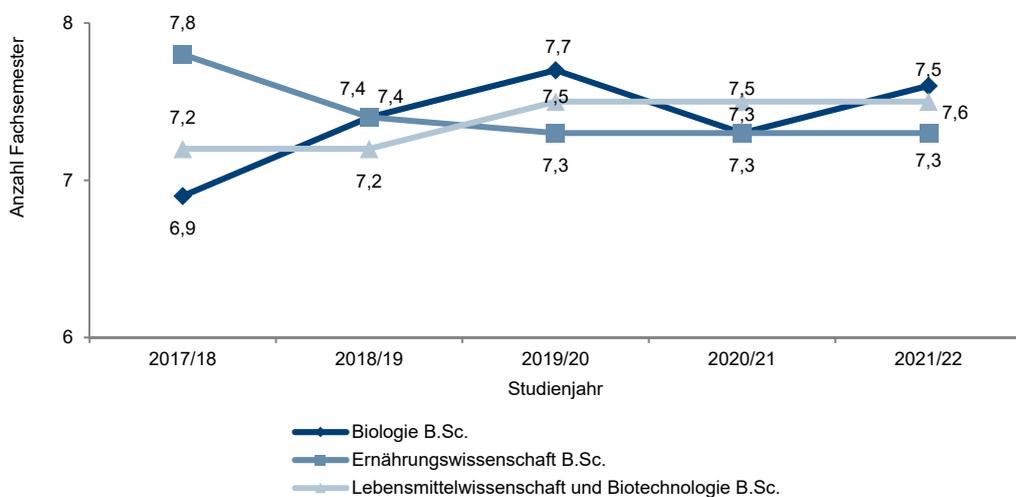
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

Abbildung 40: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Quelle: APO1

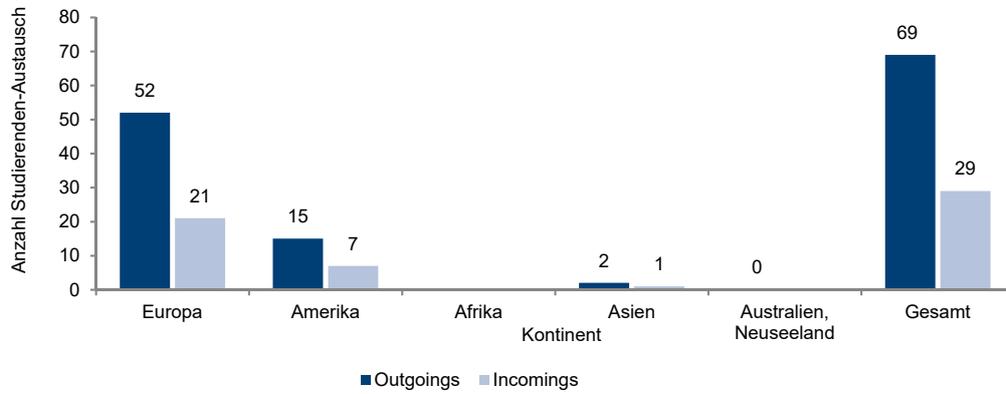
Abbildung 41: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

3.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 42: Mobilität von Studierenden

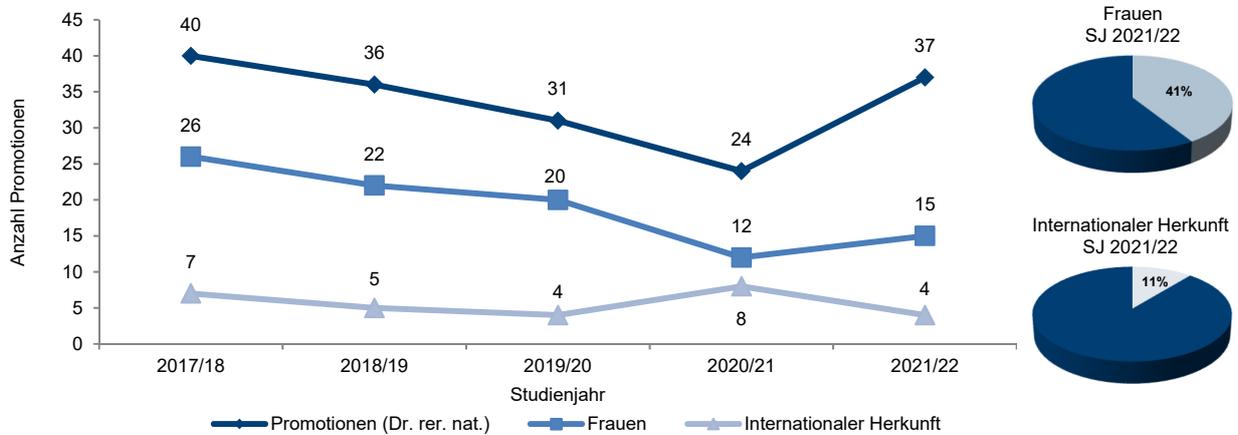


Bezugsgröße: Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/23; Stichtag: 03.03.2023; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert. Enthalten sind FreeMover.

3.3 Promotionen

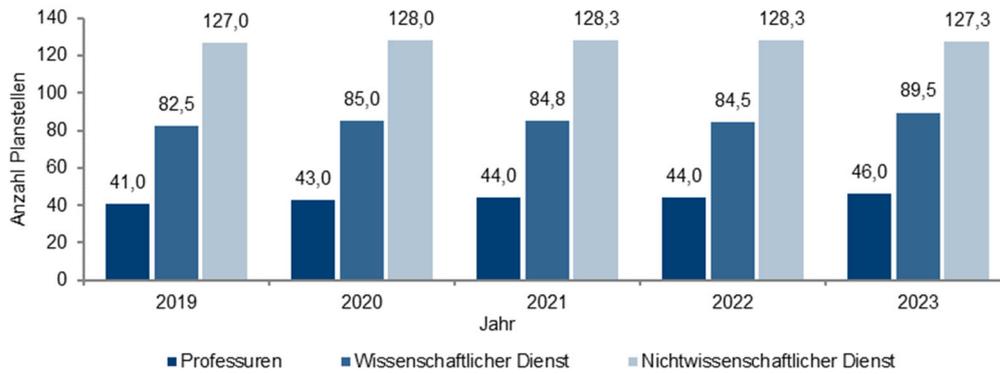
Abbildung 43: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 02.02.2023; Quelle: Graduiertenakademie

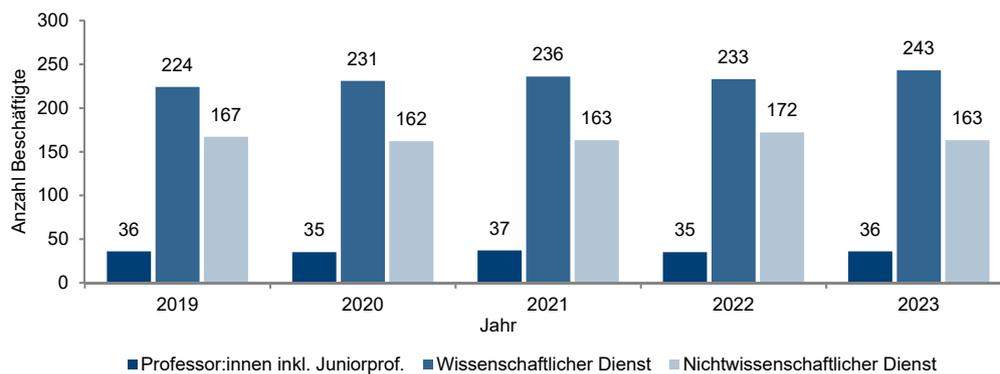
3.4 Personal

Abbildung 44: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1

Abbildung 45: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe

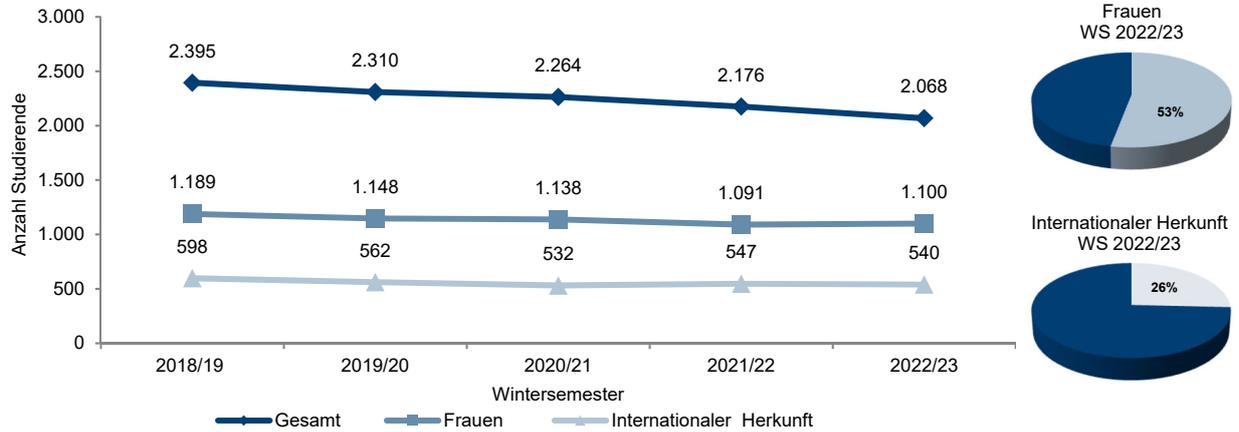


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1

4 Fakultät Agrarwissenschaften

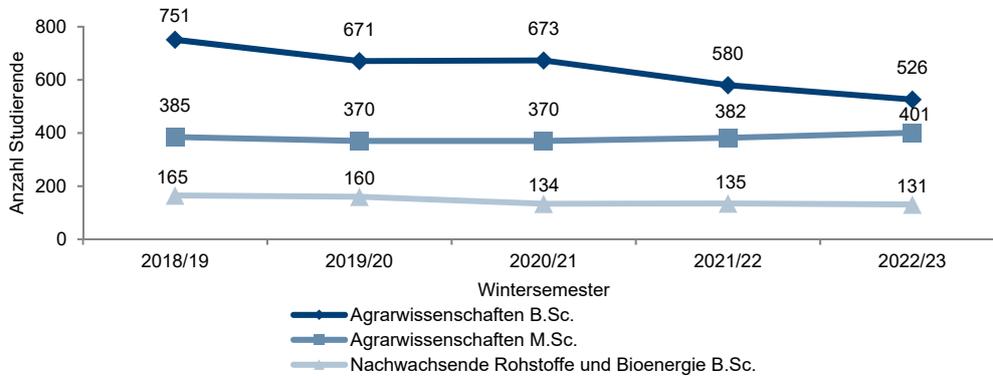
4.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 46: Studierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

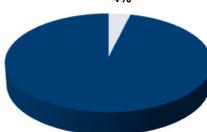
Abbildung 47: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Agrarwissenschaften B.Sc.



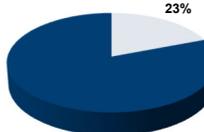
Internationaler Herkunft



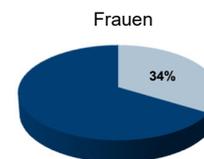
Agrarwissenschaften M.Sc.



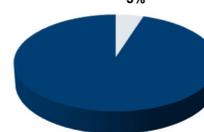
Internationaler Herkunft



Nachw. Rohstoffe und Bioenergie B.Sc.



Internationaler Herkunft



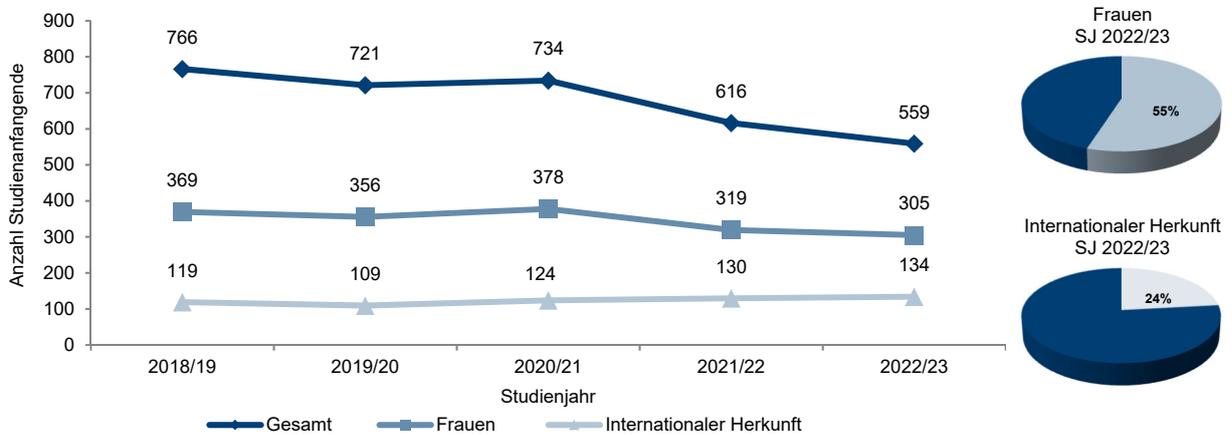
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

Abbildung 48: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



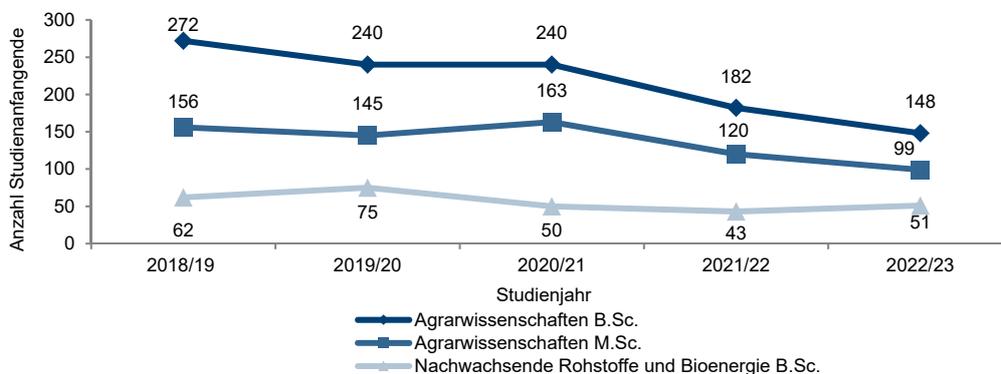
Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 01.12.2021; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

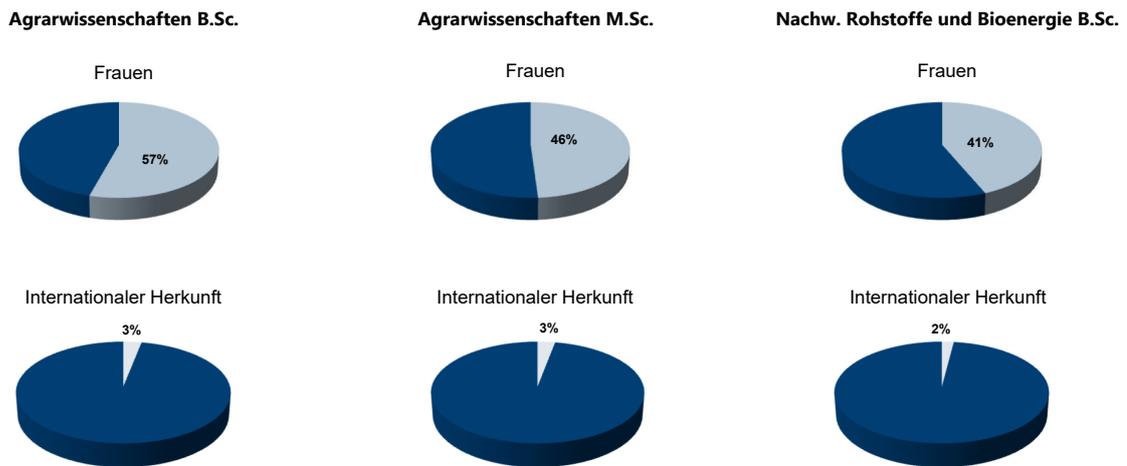
Abbildung 49: Studienanfänger der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 01.06.22 (SS), 01.12.22 (WS); Quelle: APO1

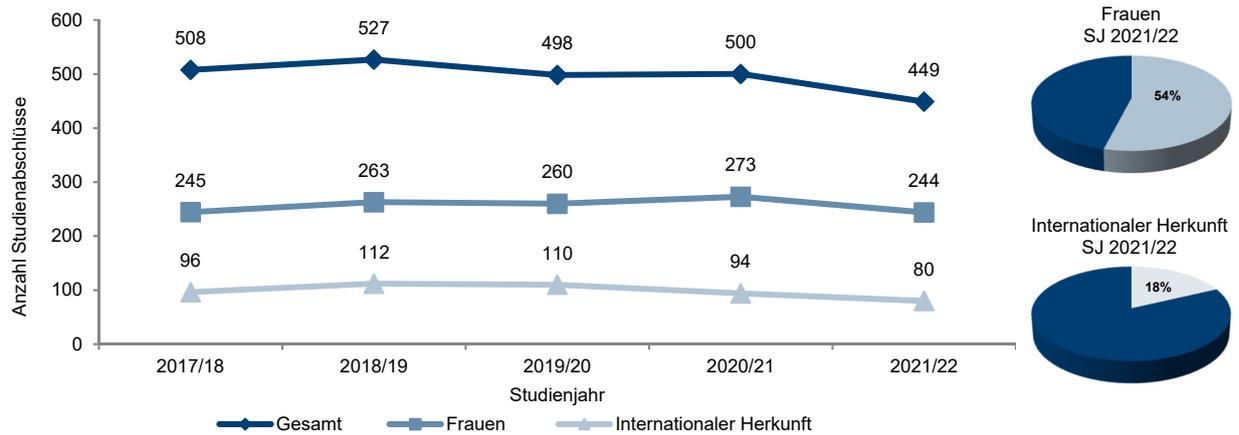
Abbildung 50: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





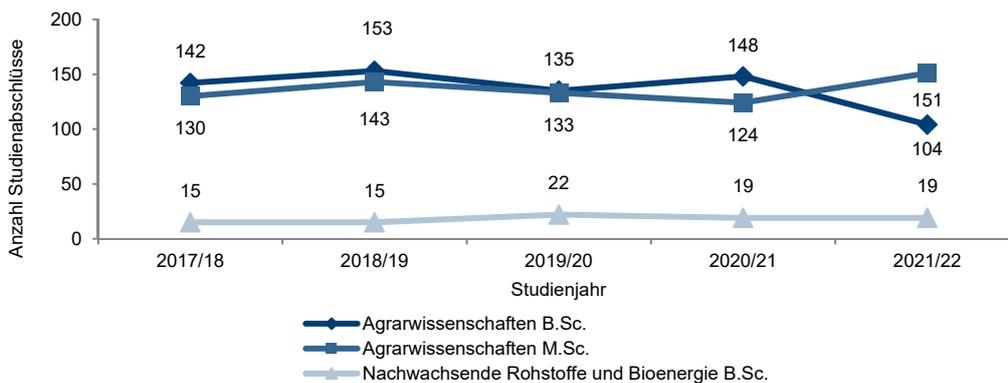
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); Quelle: APO1

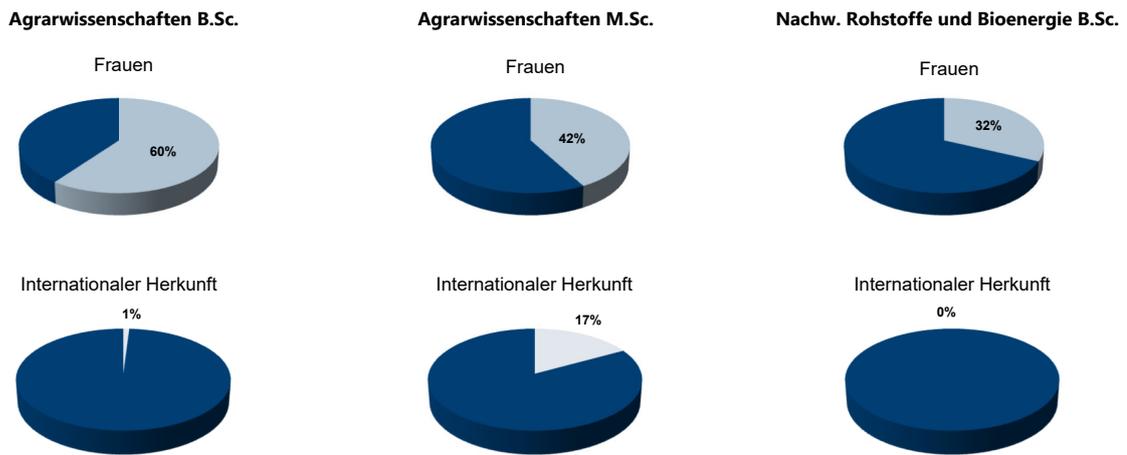
Abbildung 51: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

Abbildung 52: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





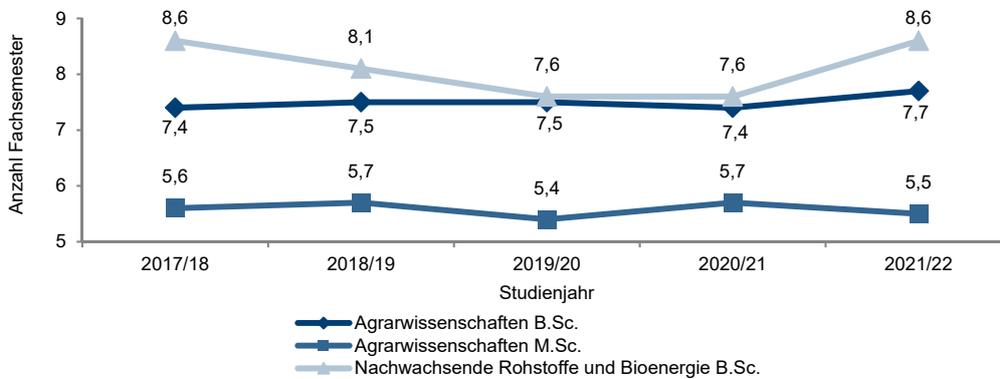
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

Abbildung 53: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 14.02.2022; Quelle: APO1

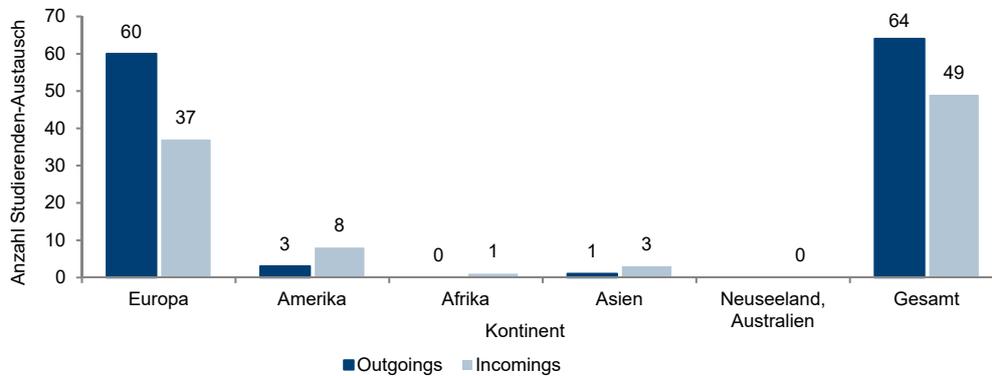
Abbildung 54: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

4.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 55: Mobilität von Studierenden

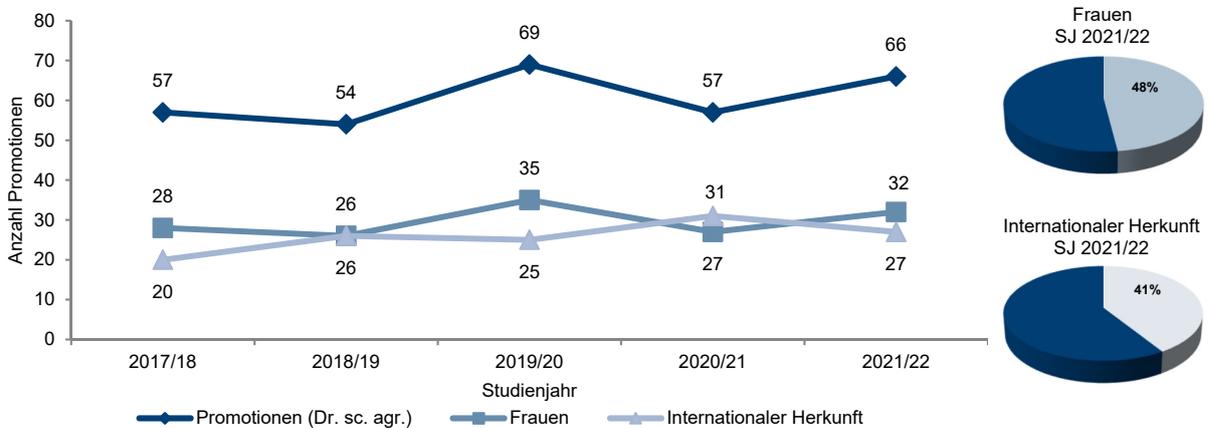


Bezugsgröße: Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/23; Stichtag: 03.03.2023; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert. Enthalten sind FreeMover und Double Degrees.

4.3 Promotionen

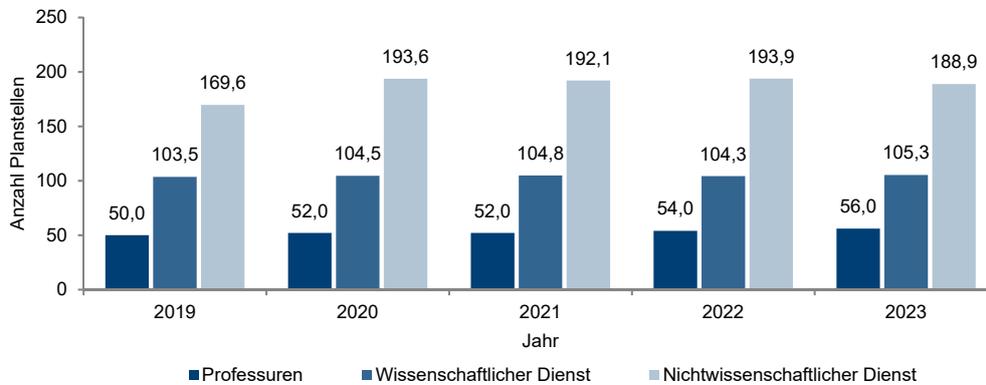
Abbildung 56: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 02.02.2023 Quelle: Graduiertenakademie

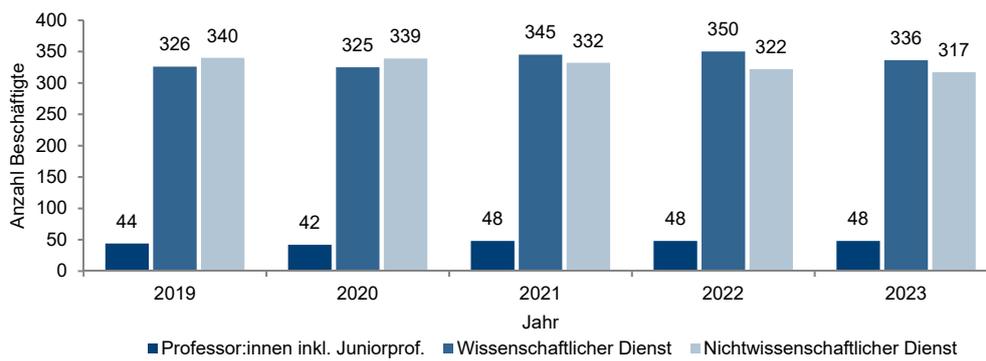
4.4 Personal

Abbildung 57: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1

Abbildung 58: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe

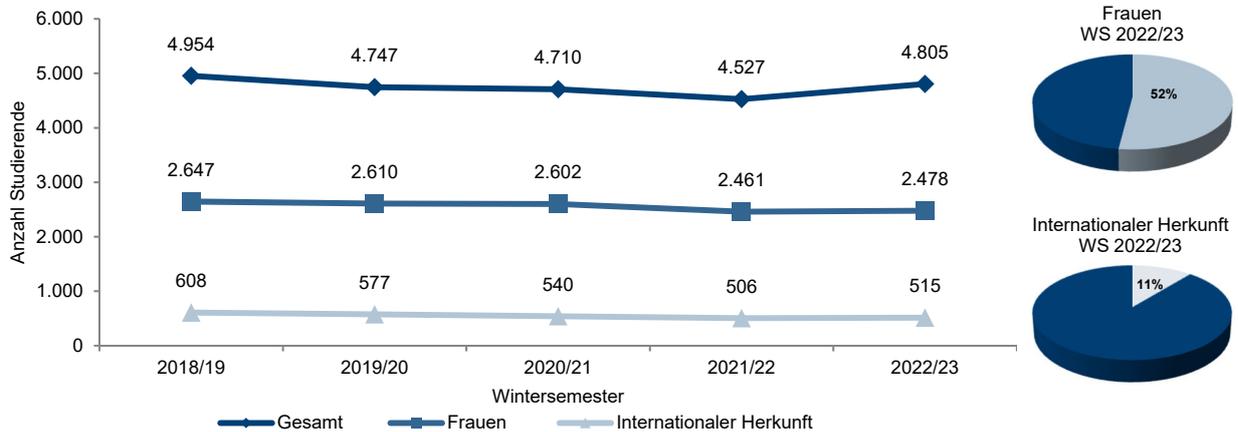


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1

5 Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

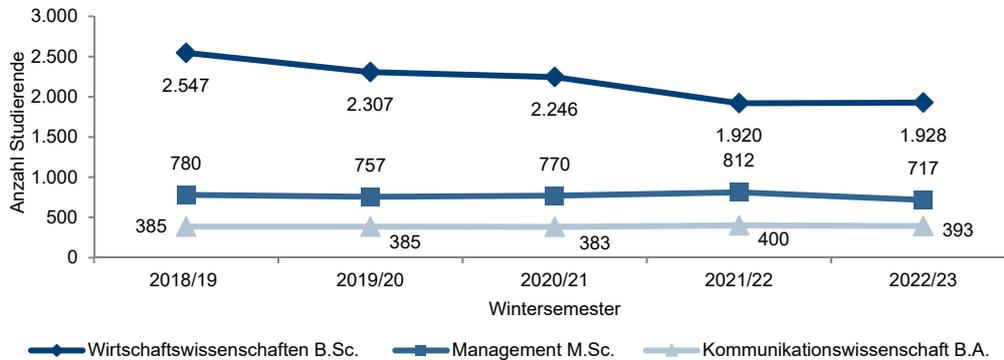
5.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 59: Studierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

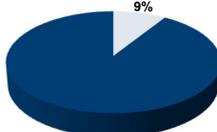
Abbildung 60: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



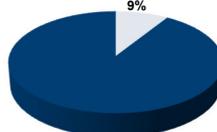
Internationaler Herkunft



Management M.Sc.



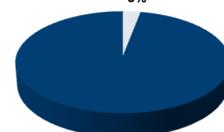
Internationaler Herkunft



Kommunikationswissenschaft B.A.



Internationaler Herkunft



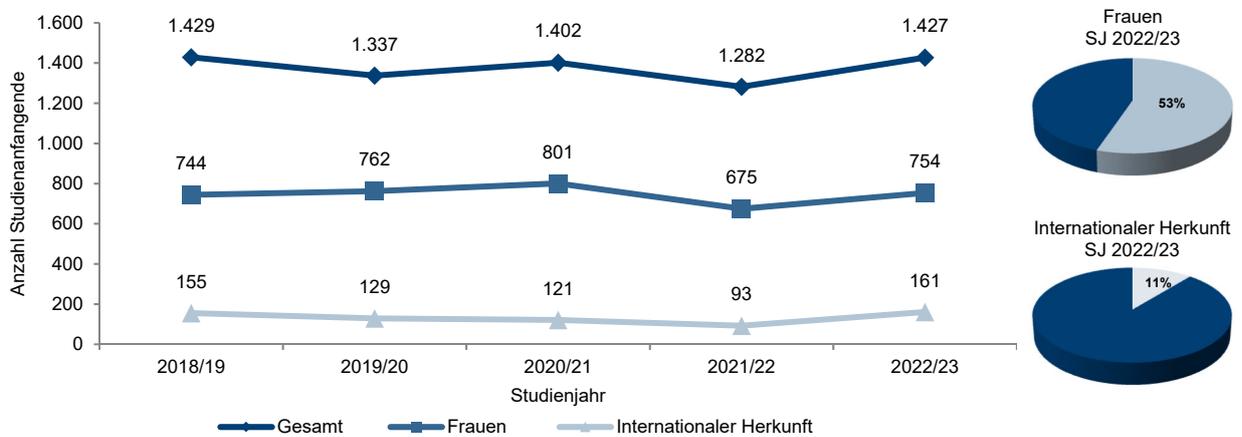
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

Abbildung 61: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



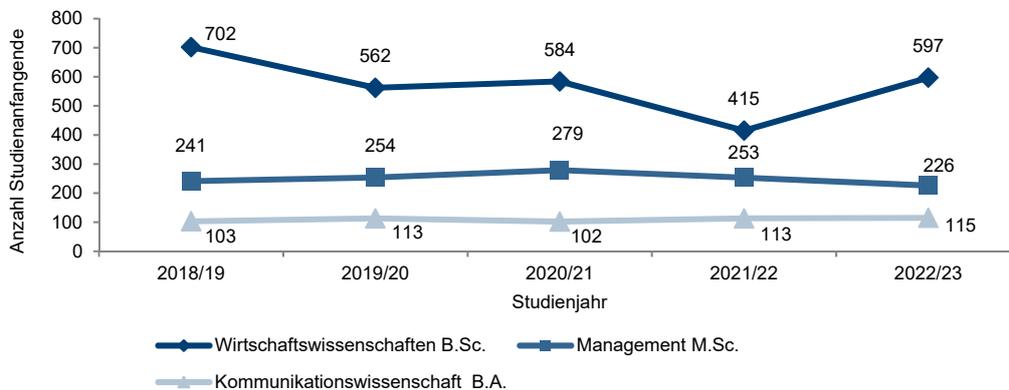
Bezugsgröße: Wintersemester 2022/23 Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 01.12.2022; **Kopfstatistik**; Quelle: APO1

Abbildung 62: Studienanfänger der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); Quelle: APO1

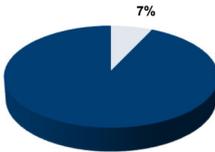
Abbildung 63: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



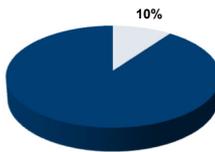
Internationaler Herkunft



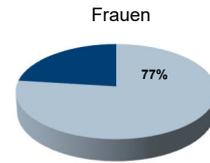
Management M.Sc.



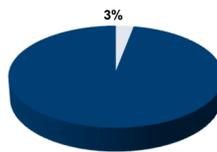
Internationaler Herkunft



Kommunikationswissenschaft B.A.

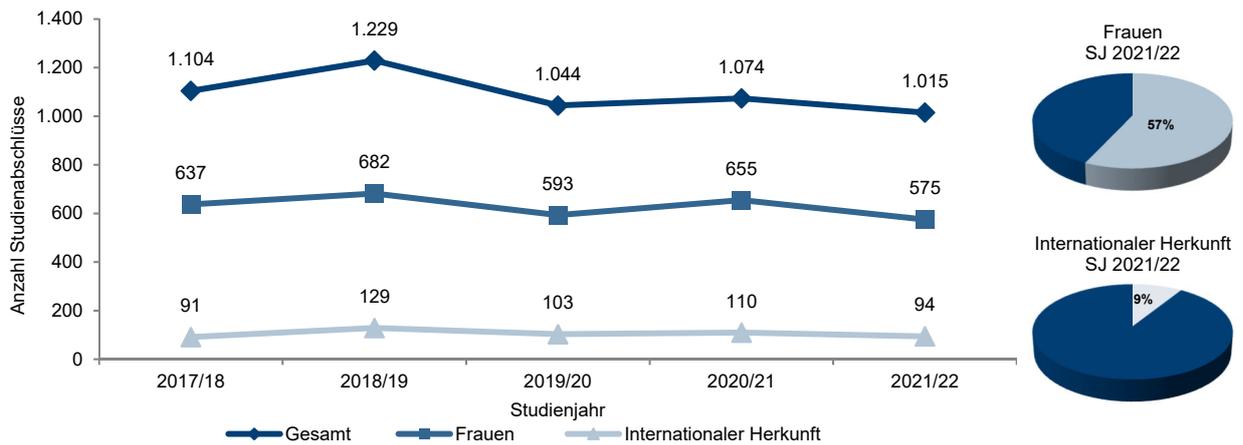


Internationaler Herkunft



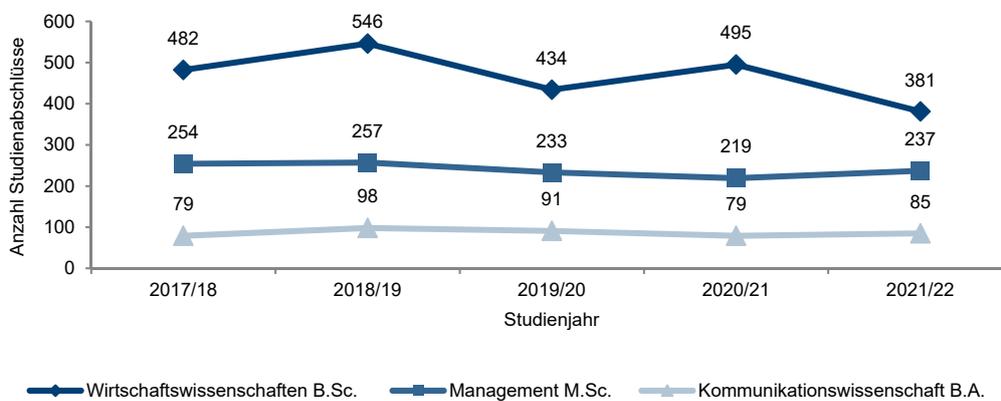
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2022/23; Stichtage: 01.06.2022 (SS), 01.12.2022 (WS); Quelle: APO1

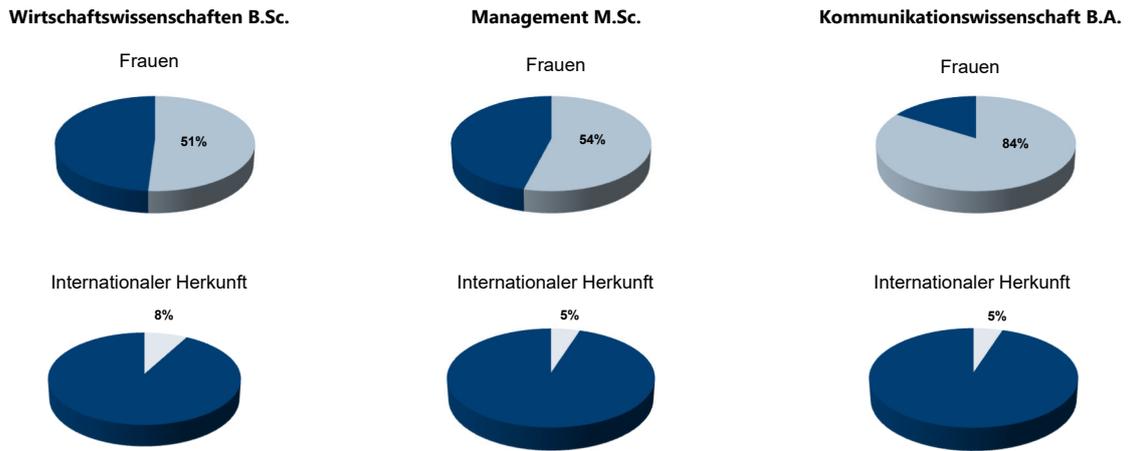
Abbildung 64: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

Abbildung 65: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





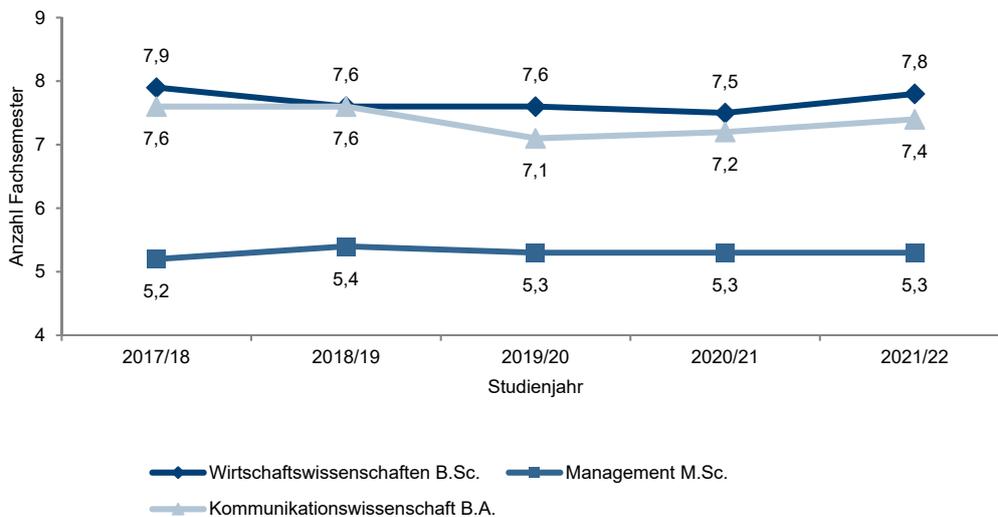
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

Abbildung 66: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

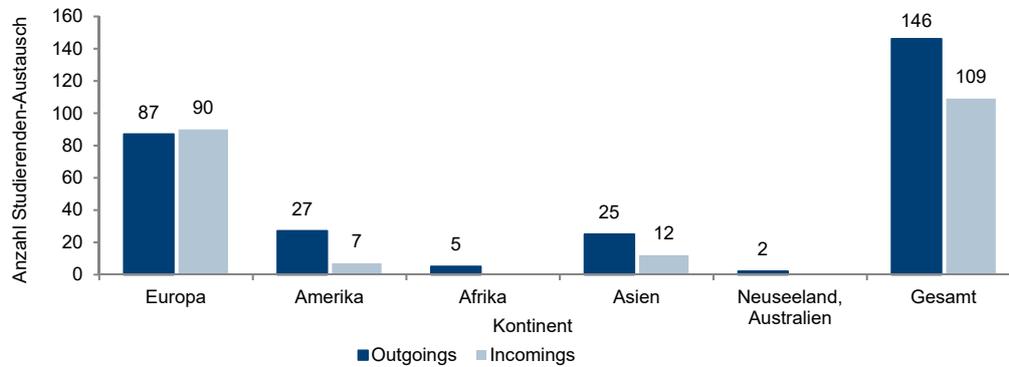
Abbildung 67: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 20.02.2023; Quelle: APO1

5.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 68: Mobilität von Studierenden

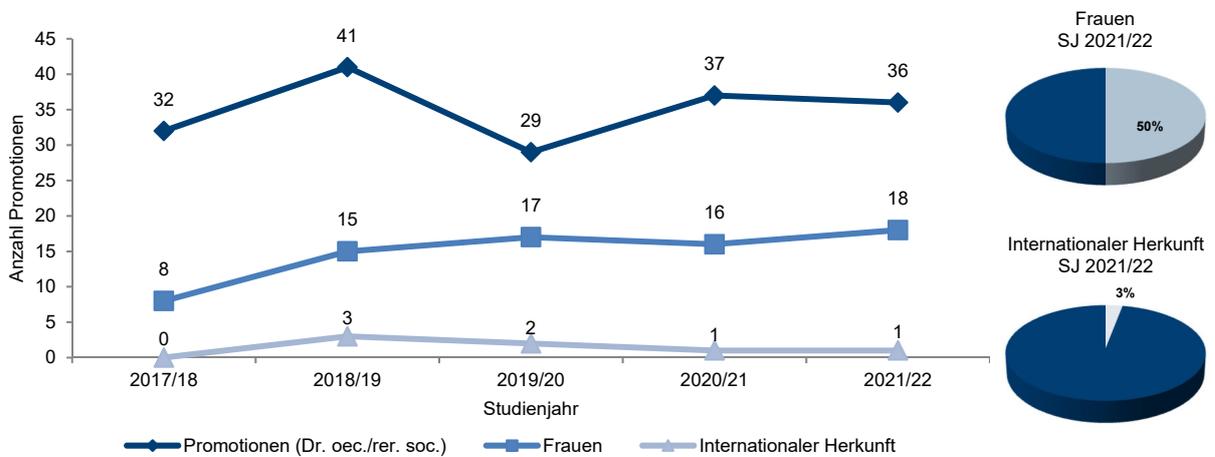


Bezugsgröße: Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/23; Stichtag: 03.03.2023; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert. Enthalten sind FreeMover und Double Degrees.

5.3 Promotionen

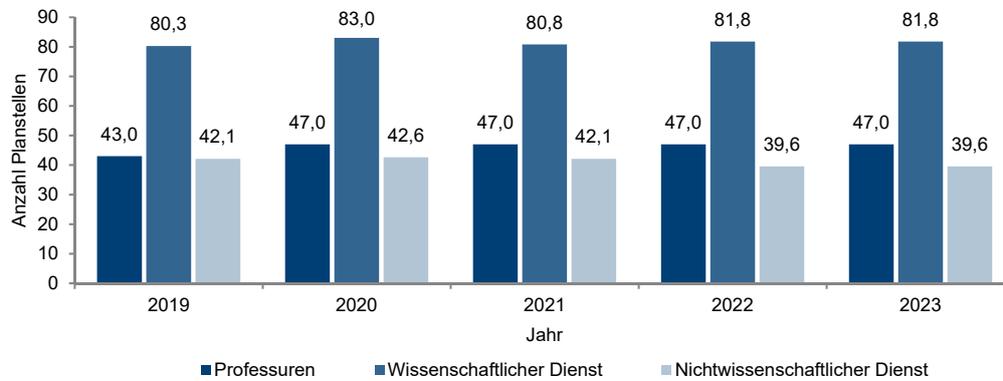
Abbildung 69: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2021/22; Stichtag: 02.02.2023; Quelle: Graduiertenakademie

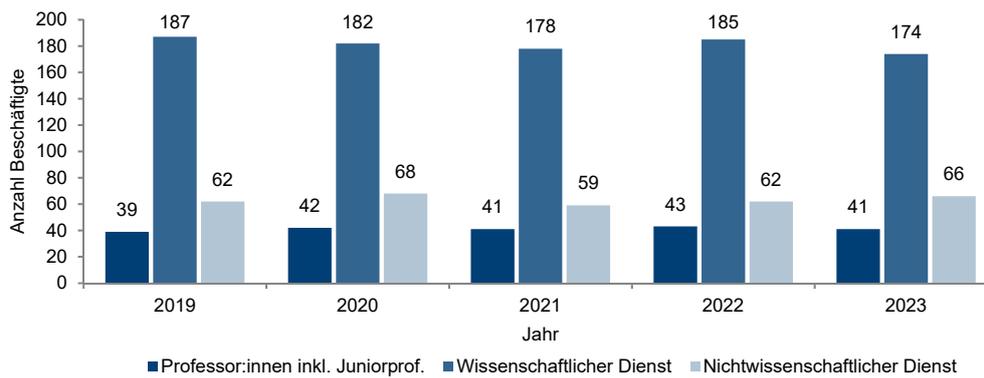
5.4 Personal

Abbildung 70: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1

Abbildung 71: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungsk Kooperationen nach Kontinent und Fakultät.....	45
Abbildung 2: Dozenten-/Studierenden-Austausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät.....	46
Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre.....	46
Abbildung 4: Promovierende der letzten fünf Jahre	46
Abbildung 5: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre.....	47
Abbildung 6: Alle Studiengänge nach Studiengangstärke – Fälle.....	50
Abbildung 7: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen.....	51
Abbildung 8: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre.....	55
Abbildung 9: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart.....	55
Abbildung 10: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester	55
Abbildung 11: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulse semester	56
Abbildung 12: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre	56
Abbildung 13: Eingeschriebene Promovierende der letzten fünf Jahre (inklusive Studierende in Promotionsstudiengängen).....	56
Abbildung 14: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre.....	57
Abbildung 15: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre nach Abschlussart	57
Abbildung 16: Altersverteilung der Studierenden	58
Abbildung 17: Lehrverflechtung – Lehrexport und -import nach Fakultäten.....	59
Abbildung 18: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe.....	63
Abbildung 19: Finanzeinnahmen/ -erträge	65
Abbildung 20: Drittmiteleinahmen/ -erträge der letzten fünf Jahre	66
Abbildung 21: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten.....	67
Abbildung 22: Studierende und Studienanfänger.....	71
Abbildung 23: Studierende und Studienanfänger je Professur.....	71
Abbildung 24: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen.....	71
Abbildung 25: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen je Professur.....	72
Abbildung 26: Abgeschlossene Habilitationen.....	72
Abbildung 27: Professuren und Planstellen der Fakultäten nach Dienstarten	73
Abbildung 28: Planstellen je Professur.....	73
Abbildung 29: Drittmiteleinahmen der Fakultäten der letzten fünf Jahre.....	74

Abbildung 30: Drittmittelträge je Fakultät und Professur.....	74
Abbildung 31: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten	75
Abbildung 32: Hauptnutzfläche je Professur	75

Fakultät Naturwissenschaften

Abbildung 33: Studierende der letzten fünf Jahre.....	77
Abbildung 34: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	77
Abbildung 35: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit.....	78
Abbildung 36: Studienanfänger der letzten fünf Jahre.....	78
Abbildung 37: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	78
Abbildung 38: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre.....	79
Abbildung 39: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	79
Abbildung 40: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester.....	80
Abbildung 41: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	80
Abbildung 42: Mobilität von Studierenden.....	81
Abbildung 43: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre.....	81
Abbildung 44: Planstellen der letzten fünf Jahre	82
Abbildung 45: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe.....	82

Fakultät Agrarwissenschaften

Abbildung 46: Studierende der letzten fünf Jahre.....	83
Abbildung 47: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	83
Abbildung 48: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit.....	84
Abbildung 49: Studienanfänger der letzten fünf Jahre.....	84
Abbildung 50: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	84
Abbildung 51: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre.....	85
Abbildung 52: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	85
Abbildung 53: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester.....	86
Abbildung 54: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	86
Abbildung 55: Mobilität von Studierenden.....	87
Abbildung 56: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre	87

Abbildung 57: Planstellen der letzten fünf Jahre 88

Abbildung 58: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe..... 88

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Abbildung 59: Studierende der letzten fünf Jahre..... 89

Abbildung 60: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre..... 89

Abbildung 61: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit..... 90

Abbildung 62: Studienanfänger der letzten fünf Jahre..... 90

Abbildung 63: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre..... 90

Abbildung 64: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre..... 91

Abbildung 65: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre..... 91

Abbildung 66: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester..... 92

Abbildung 67: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre..... 92

Abbildung 68: Mobilität von Studierenden..... 93

Abbildung 69: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre..... 93

Abbildung 70: Planstellen der letzten fünf Jahre 94

Abbildung 71: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe..... 94

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: ERC Grants, SPP der DFG, DFG-Forschungsgruppen, EU-Projekte (Koordination).....	43
Tabelle 2: Weitere Projekte der Universität Hohenheim (Auswahl)	43
Tabelle 3: Graduiertenkollegs und Promotionskollegs	45
Tabelle 4: Publikationen der letzten fünf Jahre	47
Tabelle 5: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger.....	47
Tabelle 6: Studienabschlüsse, mittlere Fachstudiendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote.....	51
Tabelle 7: Bewerbungs- und Einschreibestatistik	53
Tabelle 8: Studierenden-Austausch nach Kontinenten	58
Tabelle 9: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten	59
Tabelle 10: Lehrevaluation.....	59
Tabelle 11: Professuren und Besetzungen.....	62
Tabelle 12: Planstellen.....	62
Tabelle 13: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente	62
Tabelle 14: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe	63
Tabelle 15: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe	63
Tabelle 16: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren.....	64
Tabelle 17: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professor:innen.....	64
Tabelle 18: Finanzeinnahmen/ -erträge (Finanzvolumen)	65
Tabelle 19: Gesamter Flächenbestand.....	66
Tabelle 20: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen.....	67
Tabelle 21: Angemietete Räume 2022.....	67
Tabelle 22: Baumaßnahmen und Sanierung	68
Tabelle 23: Energie- und Ressourcenverbräuche Campus Hohenheim	70
Tabelle 24: Energie- und Ressourcenverbräuche Versuchsstationen und Höfe	70
Tabelle 25: Planstellen der Einrichtungen	72
Tabelle 26: Beschäftigte – Köpfe.....	73
Tabelle 27: Publikationen nach Fakultäten	76

Glossar

Anzahl Studienabschlüsse	Studierende mit erfolgreichem Abschluss im Studienjahr (Wintersemester und darauf folgendes Sommersemester).
Bewerbungen	Es werden alle zulassungsfähigen Anträge berücksichtigt.
Bruttoflächen	Vom Land überlassene und von privat gepachtete Flächen in Hektar. In den Bruttoflächen sind Verkehrs- und sonstige Flächen enthalten.
ChatGPT	Generative Pre-trained Transformer: Chatbot, der Künstliche Intelligenz einsetzt, um über textbasierte Nachrichten zu kommunizieren.
Dienststellen	Für die Stellen an der Universität Hohenheim werden durch das Finanzministerium Dienststellen festgelegt. Abweichend von diesen kann jedoch im Beschäftigungsverhältnis eine andere bestimmt werden. Dies ist vor allem in Bereichen wie Landesanstalten oder Bibliotheken häufig der Fall. Daher kann anhand der Dienststelle nur bedingt auf die Tätigkeit der beschäftigten Person geschlossen werden.
Drittmittel	Mittel, die zur Förderung von Forschung oder Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben und an der Universität entsprechend gesondert verbucht und eingenommen werden (Stat. Bundesamt). Die Finanzierung von Stiftungsprofessuren gehört nicht dazu.
Einrichtungen	Die Einteilung nach Einrichtungen (Stellen bzw. Flächen) erfolgte anhand des gültigen Organigramms vom 8. März 2023.
Fächergruppen	Die Aufteilung der Studierenden nach Fächergruppen entspricht der Systematik der Bundeshochschulstatistik. Diese deckt sich nicht mit der Aufteilung nach Fakultäten an der Universität Hohenheim.
Fallstatistik	Die Zahl der Studierenden kann als Kopf- oder als Fallstatistik ausgewiesen werden. In eine Kopfstatistik kann jede:r Studierende nur einmal eingehen. Ausschlaggebend für die Zuordnung ist dann der erste Studiengang/das erste Studienfach. In eine Fallstatistik geht ein:e Studierende:r mehrfach ein, wenn sie/er gleichzeitig in mehr als einem Studiengang immatrikuliert ist.
Hauptnutzfläche	Die Hauptnutzfläche ist der Nutzflächenanteil, der der Zweckbestimmung und der Nutzung des Gebäudes im engeren Sinne dient.
Juniorprofessor:in	Befristete:r W1-Professor:in.
Hohenheimer Abschlussquote	Die Hohenheimer Abschlussquote misst den Anteil der Studierenden, die in einem Studiengang das Studium aufgenommen haben (und nicht innerhalb des ersten Fachsemesters wieder ausgeschieden sind) und innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester den zu Studienbeginn vorgesehenen Abschluss erreicht haben. Um die Hohenheimer Abschlussquote zu berechnen, wird die für das Berichtsjahr maßgeblich relevante Studienanfänger-Kohorte analysiert.
Incomings	Studierende anderer Hochschulen, die im Rahmen eines Austauschprogramms Auslandssemester an der Universität Hohenheim absolvieren.
Kopfstatistik	Siehe „Fallstatistik“.
Lehrevaluation	Siehe „Evaluationsordnung für Studium und Lehre der Universität Hohenheim“.

Nichtöffentliche Drittmittel	Alle Zuwendungen und Aufträge, die nicht den öffentlichen Drittmitteln zugeordnet sind.
Öffentliche Drittmittel	Zuwendungen und Aufträge öffentlich-rechtlicher Einrichtungen sowie Drittmittel aus Mitteln der öffentlichen Hand. Eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg werden seit 2017 als Mittel des Trägers und nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen. Den „sonstigen öffentlichen Mitteln“ werden seit 2004 Drittmittel von Einrichtungen zugeordnet, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienen.
Outgoings	Studierende der Universität Hohenheim, die im Rahmen eines Austauschprogramms Semester an einer ausländischen Hochschule absolvieren.
Personal (Köpfe, Vollzeitäquivalente)	Es handelt sich um die an der Universität hauptberuflich beschäftigten Personen, unabhängig von der Art der Finanzierung. Bei diesen Erhebungen werden keine studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräfte einbezogen. Seit 2014 werden abwesende Personen nur berücksichtigt, wenn sie trotz der Abwesenheit Bezüge beziehen (z.B. Mutterschutz). Beurlaubte ohne Bezüge werden nicht berücksichtigt.
Planstellen	Die Angaben entsprechen dem Staatshaushaltsplan. Bis 2020 sind zusätzliche Stellen für W2-/W3-Professuren aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“ enthalten.
Professuren	Mit Professor:innen und Juniorprofessor:innen besetzte Fachgebietsleitungen sowie im Berufungsverfahren befindliche Besetzungsvorhaben; auf W3/W1-Planstellen oder anderweitige Finanzierung außerhalb des Stellenplans.
Publikationen	Die Zahlen sind der Universitätsbibliografie entnommen. Sie wird als Teil des Südwestdeutschen Verbundkatalogs geführt. Durch weitere Recherchen ergeben sich auch für die Vorjahre noch Änderungen, die in den aktuellen Jahresbericht mit eingehen. Die Angaben sind somit nur stichtagsgenau. Publikationen mit Autor:innen aus mehreren Fakultäten werden in der Gesamtzahl nur einmal gewertet.
Studienanfängende	Studierende bzw. Neuimmatrikulierte im ersten Fach- bzw. im ersten Hochschulsesemester pro Studienjahr, ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende. Fallstatistik. Stichtag entspricht jeweils dem der amtlichen Statistik.
Studienjahr (SJ)	Das Studienjahr für Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen umfasst das Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester (Studienjahr 2021/22: Wintersemester 2021/22 und Sommersemester 2022). Für Bewerber:innen und Studienanfängende gilt als Studienjahr das Sommersemester und das darauffolgende Wintersemester (Studienjahr 2022/23: Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/23).
Studierende	<u>Köpfe</u> nach erstem Studiengang und erstem Studienfach bzw. <u>Fälle</u> . Die Anzahl Studierender wird jeweils zum Wintersemester ausgewiesen.
Studierende internationaler Herkunft	Studierende mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Darin eingeschlossen sind auch Bildungsinländer:innen (Staatsangehörige internationaler Herkunft mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung).

Studierende und Studienanfänger: Zuordnung zu den Fakultäten	Der Studiengang Agrarbiologie mit Abschluss Bachelor sowie Master wird je zur Hälfte von den beiden Fakultäten Naturwissenschaften und Agrarwissenschaften verantwortet. Die Zuordnung hier im Jahresbericht erfolgt dementsprechend. Gleiches gilt für den Studiengang Bioeconomy mit Abschluss Master, der von allen drei Fakultäten verantwortet wird.
Tenure-Track	Zeitlich befristete W1-Professur mit garantierter Entfristung nach erfolgreicher Evaluierung.
Verbräuche (beheizbare Nutzfläche)	Bei der Berechnung der beheizbaren Nutzfläche werden seit 2009 auch die beheizten Verkehrsflächen berücksichtigt.
Verbräuche (Wasser, Strom, Heizkosten, Abwasser)	Bei den Zahlen zum Wasserverbrauch ist zu berücksichtigen, dass darin ebenso das Gießwasser erfasst ist und diese daher nicht mit Verbräuchen privater Haushalte verglichen werden können.
Vollzeitäquivalente	Die Summe der Beschäftigungsverhältnisse entsprechend ihres tatsächlichen Arbeitszeitumfangs. Bei Beschäftigten entspricht ein Vollzeitäquivalent von 1,0 einer Vollzeit-Arbeitskraft mit der tariflichen Arbeitszeit von 100 %. Bei studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften gem. § 57 Landeshochschulgesetz entspricht ein Vollzeitäquivalent 85 Monatsstunden.
Zeitstudium	Zeitlich auf wenige Semester befristeter Aufenthalt Studierender, in der Regel internationaler Herkunft, die nicht die Absicht haben, einen Studienabschluss an der Universität Hohenheim zu erlangen.

Abkürzungen

AA	Akademisches Auslandsamt
AFB	Abteilung Fläche und Bau
AMAIZE-P	Deutsch-chinesisches internationales Graduiertenkolleg "Adaption of maize-based food-feed-energy systems to limited phosphate resources"
APO	Abteilung Personal und Organisation
ASL	Abteilung Studium und Lehre
ASStA	Allgemeiner Studierendenausschuss
AT	Abteilung Technik und Gebäude
AW	Abteilung Wirtschaft und Finanzen
B.A.	Bachelor of Arts
B.Sc.	Bachelor of Science
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung
BIC	Bio-based Industries Consortium
Bio-LNG	Verflüssigtes Biomethan, LNG = Liquefied Natural Gas
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMDV	Bundesministerium für Digitales und Verkehr
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien
CSH	Computational Science Hub
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DLR-PT	DLR Projektträger, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
Dr. oec.	Doctor oeconomiae (Doktor der Wirtschaftswissenschaften)
Dr. rer. nat.	Doctor rerum naturae (Doktor der Naturwissenschaften)
Dr. rer. soc.	Doctor rerum socialium (Doktor der Sozialwissenschaften)
Dr. sc. agr.	Doctor scientiarum agriculturæ (Doktor der Agrarwissenschaften)
EIT	European Institute of Innovation & Technology
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung Baden-Württemberg
Erasmus+	EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport
ERC	Europäischer Forschungsrat (European Research Council)
EU	Europäische Union
Fakultät A / Fak A	Fakultät Agrarwissenschaften
Fakultät N / Fak N	Fakultät Naturwissenschaften
Fakultät W / Fak W	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FNR	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.
FOR	DFG-Forschungsgruppe

FZ	Forschungszentrum
GA	Graduiertenakademie Hohenheim
GG	Grundgesetz
GRK	Graduiertenkolleg der DFG
HERMES	Higher Education and Research in Management of European Universities
HoLMir	Hohenheim Center for Livestock Microbiome Research
KI / AI	Künstliche Intelligenz / Artificial Intelligence
KIC	Knowledge and Innovation Communities der EU
KIM	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum
KomBioTa	Kompetenzzentrum Biodiversität und integrative Taxonomie
LA	Landesanstalt
LHG	Landeshochschulgesetz
LSA	Landessaatzuchtanstalt
M.A.	Master of Arts
M.Sc.	Master of Science
MLR	Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
MWh	Megawattstunde
MWK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PD	Privatdozent:in
P-FOWL	DFG-FOR: Inositol phosphates and myo-inositol in the domestic fowl: Exploring the interface of genetics, physiology, microbiome, and nutrition
PR	Stabsstelle Pressestelle, Interne Kommunikation und Social Media
PtJ	Projektträger Jülich
QSM	Qualitätssicherungsmittel
RB	Rektoratsbüro
REACT-EU	Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe, EU
SDG	Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der UN
SEP	Struktur- und Entwicklungsplan
SJ	Studienjahr
SMNS	Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart
SPP	DFG-Schwerpunktprogramm
SS	Sommersemester
T€	Tausend Euro
UBA	Universitätsbauamt
UM	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
UN	Vereinte Nationen (United Nations)
VDI	Verein Deutscher Ingenieure
VDI / VDE / IT	VDI / VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin
VM	Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
VST	Versuchsstation
WS	Wintersemester
W1	Besoldungsstufe Tenure-Track-Professur
W2, W3	Besoldungsstufen Professuren

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor der Universität Hohenheim

Universität Hohenheim

70593 Stuttgart

Tel.: +49 711 459–22000

Fax: +49 711 459–24050

E-Mail: rektor@uni-hohenheim.de

Web: www.uni-hohenheim.de

Der vorliegende Jahresbericht dient der Erfüllung der Berichtspflicht des Rektors nach LHG § 16, Abs. 6, und § 13, Abs. 9.

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Auflage: 700

ISSN 2512–9961

Jahresbericht der Universität Hohenheim 2022

Federführung und Redaktion Texte

Stabsstelle Pressestelle, Interne Kommunikation und Social Media: Florian Klebs, Dr. Dorothea Elsner

Redaktion Zahlen

Personal und Organisation – Berichtswesen und Personalwirtschaft (APO 1): Christopher Grampes, Susanne Neubert, Lissa Mannhardt

Weitere beteiligte Personen, Abteilungen und Institutionen

Sabrina Abt (AT), Dr. Karin Amler (Fak A), Nicole Bächtle (AW), Prof. Dr. Enno Bahrs (Senat), Valeska Beck (Fakultätsgeschäftsführerin N), Dr. Sascha Becker (Fakultätsgeschäftsführer W), Barbara Braun (RB), Sabine Brosius (APO), Sabine Cardellino-Hampel (AW), Prof. Dr. Stephan Dabbert (Rektor, Rektorat), Dr. Sabine Eckstein (persönliche Referentin der Prorektorin für Lehre), Stefan Farrenkopf (KIM), Michael Feketitsch (Fak W), PD Dr. habil. Anette Fomin (GA), Dr. Janine Forler-Kettering (AF), Prof. Dr. Julia Fritz-Steuber (Rektorat), Benjamin Gehring (AA), Inga Gerling (AA), Katrin Groß (PR), Sophie Gundlach (RB), Prof. Dr. Korinna Huber (Rektorat), Andreas Krieg (APO), Agnes Lampke (AW), Gabriele Laub (Vorzimmer Rektor), Oliver Laupheimer (AFB), Prof. Dr. Iris Lewandowski (Chief Bioeconomy Officer), Sabine Lutz-Wahl (Fak N), Anna-Lena Müller-Wengerofsky (Persönliche Referentin des Rektors), Tanja Ottenbacher (ASL), Werner Pfauth (AW), Prof. Dr. Andreas Pyka (Rektorat), Prof. Dr. Caroline Ruiner (Rektorat), Dr. Katrin Scheffer (Kanzlerin), Franziska Schenk (AA), Dr. Claudia Schlager (ASL), Prof. Dr. Herbert Schmidt (Senat), Dr. Rebekka Schneider (RB), Dr. Ursel Stuhlemmer (PR), Sabine Terzoglou (Hochschulmarketing), Prof. Dr. Ralf Vögele (Senat), Dr. Eva Weiß (Fakultätsgeschäftsführerin A)

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.

Titelfoto

Ein zentrales Element zur Gründungsförderung an der Universität Hohenheim ist das InnoGreenhouse – einem Treibhaus für Ideen und Innovationen mit eigenen Räumlichkeiten auf dem Universitätscampus. | Foto: Universität Hohenheim / Uta Rometsch

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Schloss Hohenheim 1
70599 Stuttgart
Deutschland

Telefon +49 (0)711 459 0
E-Mail post@uni-hohenheim.de

www.uni-hohenheim.de
#unihohenheim

Folgen Sie uns

